



welt sie an ähnlichen Problemen laborieren, sondern auch besonders deshalb, weil sie wissen, daß in der englischen Bruderpartei der Geist der internationalen Gerechtigkeit auf stärkste entwickelt ist. Dieser aber steht im schärfsten Gegensatz zum Geist oder Ungeist des poincaristischen Frankreich, in dem sich offensichtlich eine Götterdämmerung vorbereitet. Was seine Kraft der Beweisführung vermochte, das hat der Sturz des Franken bewirkt: dieser schmerzhaft wirtschaftliche Anschauungsunterricht hat dem französischen Volk die Erkenntnis beigebracht, daß es von seinen Führern auf falsche Wege gelockt worden ist. Auch was sich in England vollzieht, wirkt nach Frankreich hinüber, und so zweifelt niemand mehr daran, daß mit den nächsten Wahlen, wenn nicht schon vor ihnen, ein starker Umschwung eintreten wird. Ob er freilich stark genug sein wird, um zur friedlichen Lösung der europäischen Konflikte Entscheidendes beizutragen, das wird davon abhängen, in welchem Maß dabei das soziale, das Arbeiterelement zum Durchbruch kommen wird. Niemand in Deutschland soll vergessen, daß für eine künftige Regierung Frankreichs ein ganz ungeheurer Mut dazu gehören wird, die außenpolitischen Fehler ihrer Vorgängerin rückgängig zu machen. Eine rein bürgerliche, von Kapitalinteressen beherrschte Regierung wird diesen Mut kaum aufbringen.

Das wird ihr jedenfalls um so schwerer werden, je mehr militaristische Gegebenheiten, politische und soziale Reaktionen in Deutschland dem französischen Imperialismus Wasser auf die Mühle leiten. Der Gedanke, daß einem in den Wahlen geistig verirrten Frankreich ein zum Vollen, Vergangenheitsträger zurückstufendes Deutschland gegenüberstehen könnte, ist wahrhaft belämmend. Nicht der französische Imperialismus ist Deutschlands gefährlichster Feind, sein gefährlichster Feind ist jener hoffnungslose politische Stumpfheit, der im Kampf gegen „Marxismus“, „Demokratie“, Republik und internationale Friedensbestrebungen „deutsche Belange“ wahrnehmen zu können glaubt. Er macht Deutschland nach außen zu einem Gegenstand der allgemeinen Ablehnung, nach innen aber macht er das Volk zum Knecht der Kapitalmacht, die durch Zertrümmerung des Achtstundentages, Herabsetzung der Löhne, Massenentlassungen, Hinwegkehrung über alle möglichen Erzeugnisse sozialen Rechts ihre Despotengewalt über eine Schattendemokratie aufzurichten im Begriffe ist.

Das arbeitende Volk Deutschlands muß für den Kampf gegen die Weltbeherrschung seine eigenen, den Verhältnissen des Landes angepaßten Formen finden. Ist es aber vor die Frage gestellt, ob es sich dabei mehr dem russischen oder mehr dem englischen Beispiel annähern will, so kann ihm die Antwort nicht schwer fallen. Nicht das russische Agrarland mit seinen winzigen Industrieinseln, sondern nur das industriell-hochkapitalistische England kann dem industriell-hochkapitalistischen Deutschland das eigentliche Studier- und Probierrfeld sein. Marx ging nach London, um die Gesetze der kapitalistischen Entwicklung zu erforschen und nicht nach Moskau. Wir mögen menschlichen Empfindungen folgend, mit Rußland trauern, aber von England können wir lernen!

Wir können es und wir wollen es! Denn der deutschen Sozialdemokratie ist es niemals eingefallen, sich selbst als die Summe aller Unsehbarkeiten anzupreisen. Sie besitzt keine Wissenschaft, die in alleinigmachende Glaubensformeln erstarrt ist. Wohl aber fühlt sie den Beruf in sich, nicht nur die Interessen des schaffenden Volkes gegen den Ansturm der kapitalistischen Herrenwillkür zu verteidigen, sondern auch das seelische und geistige Bedürfnis der Massen im Streben nach einer höheren Stufe menschlicher Entwicklung zu befriedigen. Millionen fühlen es, daß in den sozialistischen Arbeiterparteien aller Länder Kräfte einander entgegenwachsen, die durch ihre Vereinigung das Antlitz der Welt verändern werden. Und für alle Verfolgung, alles gehässige Mißverständnis, das ihnen entgegengebracht wird, entschädigt sie das Bewußtsein, zu denen zu gehören, von denen es einmal heißen wird, daß sie dabei gewesen sind!

## „Rechts“ und „links“.

Adam Stegerwald meldet sich.

Auf zwei ganzen Seiten des „Deutschen“ versucht Adam Stegerwald, der präsumtive Ministerpräsident einer Bürgerblockregierung, immer noch Arbeiterführer des Zentrums, dem offenen Brief des früheren Reichszanlers Dr. Wirth entgegenzutreten. Zwei Seiten liest man mit heißem Bemühen und fragt vergeblich am Ende: Was will nun eigentlich Adam Stegerwald? Will er nur zeigen, daß er ebenso gut wie Dr. Wirth Artikel schreiben kann oder will er ein neues schöpferisches Programm für die deutsche Politik entwickeln? Stegerwald gibt zu, daß die Fehler der Vorkriegsvergangenheit eine Aenderung der inneren Politik in Deutschland zur unbedingten Notwendigkeit machten. Er deutet an, daß „manche Kreise Deutschlands Lage und Aufgaben in den letzten Jahren aus einem verhängnisvollen engen Gesichtswinkel gesehen haben“:

„Die Vorstellung, daß Deutschland, nachdem es jahrelang mit der ganzen Welt in Krieg verstrickt war und daher heute fast alle Staaten mit Forderungen gegen uns interessiert sind, um größere Reparationsleistungen heruntorkommen könne, war naiv. Nicht minder naiv war die These, daß Deutschland erst dann seine Kräfte allseitig anspannen könne, wenn die Endsumme der Reparationsleistungen endgültig feststehe; ihre Auswirkung hat sich nicht in erster Linie gegen die Entente, sondern gegen die breitesten Schichten des deutschen Volkes selbst gefehert, die durch die jahrelange andauernde Inflationsperiode völlig verarmt sind. Auch dem Streik um die Aenderung der gegenwärtigen Staatsform und den daraus entstandenen Putschlog kein politisch realerbarer Gedanke zugrunde, wie auch die ewige Auseinandersetzung um die Frage, wer an Deutschlands Zusammenbruch den größten Teil der Schuld trage, hat uns, anstatt aufwärts zu führen, nur tiefer in den Sumpf gerissen.“

Adam Stegerwald anerkennt auch, daß die Kriegs-, Revolutions- und Inflationsgewinnler (seine engeren Freunde aus dem rechten Flügel aller bürgerlichen Parteien) eine verhängnisvolle Uebermacht gewonnen haben. Trotzdem scheint er zu glauben, daß in Deutschland ein bishiges ohne Sozialdemokratie regiert werden könnte. Amüsant zu lesen, wie er das begründet:

„Außenpolitisch ist mit einer deutschen Regierung, die von der Sozialdemokratie geführt wird oder auch nur unter überwiegend sozialistischem Einfluß steht, bis auf weiteres kein Erfolg zu erzielen. In Amerika und Italien haben die Sozialisten überhaupt nichts und in England nicht viel zu melden (1). Die englische Arbeiterpartei ist mit der deutschen Sozialdemokratie nicht identisch. Zudem dürfte ihr Einfluß auf den englischen Weltmarkt nur gering sein.“

Innenpolitisch kommt Stegerwald zu dem Schluß, daß die reaktionären Einflüsse in Deutschland trotz Parlamentarismus stark seien. Daraus folgert er nicht etwa, daß alle einschlägigen Kreise gegen diese Gefahr zusammenstehen müssen, sondern im Gegenteil, daß man „die bedeutsamsten Einzelkräfte des öffentlichen Lebens organisch mit an die Verantwortung fürs Ganze binden“, d. h. den Teufel durch Beelzebub austreiben müsse. Das Ganze schließt mit der inhaltreichen Verifizierung:

„Mit dem altmodischen Schlagwort von „rechts“ und „links“ lassen sich die Dinge, auf die es gegenwärtig ankommt, nicht abtun.“

Noch viel weniger freilich lassen sie sich mit inhaltlosen Beiträgen des Herrn Adam Stegerwald abtun.

## Nationalistische Wahlmanöver.

Die Vorgänge im Landtag.

Mit ihrem Vorstoß im Preussischen Landtage, über den an anderer Stelle berichtet wird, haben die Deutschnationalen versucht, ihrer Wahlagitatorik wieder einiges Leben einzuhauchen. Das Abkommen der deutschen und dänischen Sozialdemokratie über die Haltung der beiden Parteien gegen die Chauvinisten dies-

seits und jenseits der Grenzen hat den Deutschnationalen Veranlassung gegeben, formell die Regierung zu interpellieren.

Zwar hatte Minister Severing schon früher eine Erklärung des Inhalts abgegeben, daß die Parteibildmachungen die Haltung der Staatsregierung nicht berühren, aber das genügt den reklamierenden Herren nicht. Sie mußten die gesamte Staatsregierung noch einmal befragen, um dadurch zu bekunden, daß der von ihnen sonst verpönte Parlamentarismus doch eine sehr nützliche Sache sei.

Die kurze und gedrungene Antwort, die ihnen von dem Regierungskommissar zuteil wurde, befriedigte sie ebenso wenig, wie Severings früherer Bescheid. Sie hielten es deshalb für notwendig, auch noch den preussischen Ministerpräsidenten Braun zu bemühen, und merkwürdigerweise leisteten ihnen sämtliche bürgerlichen Parteien dabei treue Gefolgschaft. Braun mußte deshalb aus einer wichtigen Sitzung des Reichskabinetts, in der über das Schicksal des Rheinlands und des Ruhrgebiets verhandelt wurde, fortgehen, um im Landtag zu erscheinen. Zwar konnte er auch nichts anderes erklären, als was der Kommissar der Regierung vor ihm dargelegt hatte.

Aber da der See raste, wollte er sein Opfer haben. Und so wird am Mittwoch noch einmal über die Sache verhandelt, nachdem inzwischen das gesamte Staatsministerium über die Angelegenheit Beschluß gefaßt haben wird.

Was die Deutschnationalen wollen, liegt klar zutage: Sie suchen die große Koalition in Preußen auseinander zu manövrieren. Und da sie das bei der Frage der Grundsteuern bisher nicht fertig bekommen haben, so haben sie bei einem anderen Punkte ein. Daß ihnen die bürgerlichen Koalitionsparteien dabei gestern auf den Feind getroffen sind, ist ein Kapitel für sich. Ob sie allerdings einen Dauernerfolg haben werden, muß man noch abwarten. Daß wirklich Zentrum, Demokraten und selbst die Volkspartei als Ganzes die Absicht hätten, eine irredentische Bewegung ins Leben zu rufen, darf man bisher noch bezweifeln.

Aber daß die preussische Staatsregierung nicht verantwortlich dafür ist, wenn die sozialdemokratischen Parteien beschließen, die sozialdemokratische Presse in beiden Ländern aufzufordern, mit aller Kraft gegen die völkerverheerende Täuschung der Chauvinisten einzutreten, das begreifen sicher selbst die Deutschnationalen, wenn sie es auch vorziehen, diese Erkenntnis nicht nach außen zu zeigen.

## Das Thürinische Hitler-Plakat.

Eine offizielle „Verlautbarung“.

Unsere Abhandlung über die „unpolitischen“ Reichswehrgeneräle im letzten Abendblatt hat eine nicht genannte „zuständige Stelle“ zu der folgenden Kundgebung begeistert, die durch WTB verbreitet wird:

Der „Vorwärts“ veröffentlicht in seiner Abendausgabe ein Wahlplakat der Nationalsozialistischen Partei in Thüringen, um dem General Haffe einen Vorwurf daraus zu machen, daß er seine Verbreitung nicht verhindert habe.

Hierzu wird uns von zuständiger Stelle mitgeteilt: Auf einen Antrag der Sozialdemokratischen Partei und einem Beschluß des Rechtsausschusses des Reichstages hat die Reichsregierung am 3. Januar 1924 bestimmt, daß Wahlflugblätter, zu denen dieses Flugblatt zu rechnen ist, die Genehmigungspflicht seien, die Genehmigung nur dann versagt werden solle, wenn sie auf einen gewalttätigen Umsturz der Verfassungen hinwirken. Da das Plakat diese Art der Agitation vermeiden hat, lag demnach keine Möglichkeit vor, dem Plakat die Genehmigung zu verweigern.

Ueber die politische Kriegsrede des Generals v. Lohberg weiß die „zuständige Stelle“ also nichts zu sagen, auch nichts über das unglaubliche Verbot des repu-

## Das Wartezimmer.

Von Joseph Roth.

Ich habe einen Beruf, der mich zwingt, Wartezimmer zu besuchen. Ich kann sagen, daß ich die Hälfte meines Lebens im Wartezimmer zugebracht habe. Meine Weltanschauung, meine Art zu sprechen und zu grübeln, meine Beschaffenheit und meine Geburde haben sich in Wartezimmern ausgebildet. Das Wartezimmer war meine Kinderstube.

Man ersieht daraus, daß ich nicht zu den Glücklichen dieser Welt gehöre. Denn diese haben gewöhnlich eine wirkliche Kinderstube gehabt und niemals einen entscheidenden Einfluß des Wartezimmers gefühlt. Ja, sie haben niemals auch nur irgendein Verhältnis zu irgendeinem Wartezimmer gefunden, sie erleben das Wartezimmer nicht, sie durchschreiten es nur. Sie besetzen und verlassen es, um in den Wohnraum oder auf die Straße zu gelangen. Ihnen ist es Pflanze und Episode, mir ist es Aufenthaltsort und Inhalt eines halben Lebens.

Ich habe mich daran gewöhnt, die Menschen in zwei große Gruppen einzuteilen: in jene, denen das Wartezimmer ein Stück Leben bedeutet, und in solche, die keine Beziehung zum Wartezimmer gefunden haben; in solche, die warten, und andere, die warten lassen. Und ich habe gefunden, daß wir, die Wartenden, in weit größerer Zahl vorhanden sind als diejenigen, die es nicht nötig haben, zu warten. Man steht, daß ich — gewiß etwas einseitig — die Welt vom Wartezimmer aus zu beurteilen geneigt bin. Ich habe mir eine Philosophie des Wartezimmers zu eigen gemacht. Es ist nicht der Mittler zwischen Straße und Wohnung, Oddachlosigkeit und Heimat, Verlassenheit und Zuflucht. Es liegt zwischen der Armut und dem Wohlergehen, nicht, um beide zu einigen, sondern um sie zu trennen. Denn in die Wohnungen der Armen gelangt man unmittelbar, zwischen ihnen und der Straße ist eine ständige Beziehung vorhanden. Aber die Reichen haben zwischen sich und die Straße das Wartezimmer gelegt.

Andere mögen vielleicht einen Widerwillen gegen die Reichen haben, weil diese fett und viele hungrig sind. Ich liebe die Reichen nicht, weil sie das Wartezimmer erfunden haben. Denn ich weiß, daß ich nicht so lange zu warten brauchte, wenn es keine Wartezimmer gäbe. Ich weiß, daß man mich warten läßt, weil man mich gern auf die Straße schicken möchte. Ich wollte, die Reichen fänden den Mut, es zu tun. Aber ihr Gewissen hindert sie an der Ausführung ihres Wunsches. Sie haben zur Beruhigung ihres eigenen Gewissens das Wartezimmer erbaut, das mich vor den Unbillen des Wetters schützt, aber der Unzufriedenheit der Sehnsüchtigen aussetzt. Zwischen der Tür, die hinausführt, und jener, hinter der meine Hoffnung wohnt, lebe ich.

Ich sehe nur das blonde Stutenmädchen und den stolzen Diener und beiden bin ich verhaßt, weil sie für meine Absichten und die Kleidungsstücke der herrschenden verantwortlich sind. Das Mädchen,

zum Mädchen geboren, zur Höflichkeit verpflichtet, wird bei meinem Einblid von einem stummen Ernst befallen. Dennoch stehe ich das Mädchen, weil es eine Art Licht in das dunkle Wartezimmer bringt, weil sein Haar, sein Angesicht und seine weiße Schürze leuchten und ich das Fenster nicht mehr vermisste.

Denn nur wenige Wartezimmer sind mit Fenstern versehen. Sie enthalten nur Kinderstühle und einen Spiegel, Schirmständer und Blumenpöse, ein Alineum und einen billigen Teppich, ein Tablett für Visitenkarten und ein paar Bilder an den Wänden. Diesen Bildern fühle ich mich verwandt. Ihr Lebenszweck ist, gesehen zu werden und sie bleiben unsichtbar. Bisher kam man nicht hören; wenn sie im Dunkel hängen, sind sie tot, sind sie nicht vorhanden, es sei denn für mich und meinesgleichen, und das lag nicht in der Absicht dessen, der sie schuf. Diese Bilder sind vielleicht schlecht und geschmacklos und sie verdienen wohl, getadelt zu werden, aber nicht, unsichtbar zu bleiben. Sie sind wertlos, aber man kann nicht einmal ihre Wertlosigkeit feststellen.

Ich kenne die Wartezimmer auswendig und weiß genau, wie die Kleiderrechen aussehen und die Schirmständer und die Spiegel, die selten das Sonnenlicht empfangen und widergestrahlt haben. Das Quecksilber dieser Spiegel leuchtet nicht. Wenn die elektrische Lampe entzündet wird, verdoppelt sich ihr Licht im Spiegel, aber es leuchtet schwach und hilflos. Und mein Bild gibt dieser Spiegel verzerrt wieder, mein blaßes Angesicht; bleicht er noch ein wenig, meine schmalen Schultern krümmt er, den matten Glanz meiner Augen löscht er vollends. Er demütigt mich und macht mich geringer als ich bin, und spiegelt mich so wider, wie mich der Herr des Hauses sieht. Vielleicht übertreibt der Spiegel gar nicht. Denn ich kann wohl nach einer langen Wartezeit so aussehen, als wären meine Schultern nicht nur schmal, sondern auch schief. Denn der Spiegel sowohl wie die Bilder und ich, wir alle verkümmern und werden gering und unscheinbar, wortlos und schüchtern in den Wartezimmern.

Vielleicht bin ich einmal ein Revolutionär gewesen. Aber meine Empörung erlischt im Wartezimmer, zerfällt an diesem Bollwerk der Reichen, das kein Empörer berührt, ohne belächelt zu werden. Man müßte das Wartezimmer durch ein Gesetz abschaffen. Es dämpft den Mut des Eindringenden und erhöht jenen des Besitzers. Ich hasse es.

## Bilder und Gedanken.

(Aus Christian Morgensterns unveröffentlichtem Nachlaß.)

Ein Mädchen irrt verfliegen durch einen lauten Saal, bis es auf einem Bogen von Schimmerndem Opal sein kleines Leben erdet, den letzten Blick noch matt zu der zurückgewendet, bis es verloren hat.

Wie kannst du nur am Morgen den Glanz der Sonne borgen und leuchten wie sie selber schier? Und dann nach wenig Stunden ist alles hingeschwunden und graue Nacht in dir!

Vergessen ist das Gute, das still in dir ruht, ein Grämlich blickst du freudlos vor, verdrossen aus dem kleinen, unendlich kleinen Deinen auf alles um dich her.

O halte, Herz, die Sonne der goldenen Morgenröte, die dir so süßen Tag gemacht, hoch über trübem Trachten mit Angst und strengem Lichten hoch fest bis in die Nacht.

Gedanken wollen oft wie Kinder und Hunde, daß man mit ihnen im Freien spazieren geht.

Es gibt Menschen, deren einmalige Berührung mit uns für immer den Stachel in uns zurückläßt, ihrer Achtung und Freundschaft wert zu bleiben.

## Der Ziffer Nache.

Ein Kurgast in einer Gebirgs Sommerfrische, stets geneigt dem Schwärm zu entfliehen und einsame Stätten aufzusuchen, entdeckt eine stilllich verborgene Bank unter offener Busch- und Baumwelt, hat jedoch allen Grund zu der Befürchtung, auch dort gestört und vertrieben zu werden. Er malt daher, in Erregung des gewöhnlichen Berurteilts, Flug eine große Dreizehn auf ihre Lehne, nicht wenig sicher, sein Glück damit befestigt zu haben. — Tozelang genügt er so, ob auch nicht völlig heiteren Bewusstseins, die Frucht seiner Klugheit — bis er eines Tages die Bank besetzt findet. Eine junge Schauspielerin hat sie mit Beschlag belegt, entzückt, die Ziffer, die ihr Geburtstag, ihr Konfirmationsstag, ihr erstes Liebesverweipous, ihr erster Engagementsstag, ihr erster Erfolg — kurz, die schier jeder ihrer Glückstage trägt und die sie darum abgöttisch verehrt, auch hier an diesem schönen Orte in so reizender Umgebung wiederzufinden. Ueberrascht will der unglückliche Spieler zurücktreten, aber die ammutige Dame läßt ihn zum Weiter ein, ersucht ihm binnen kurzem sein Geburts- und wird noch am selben Tage — das Unalück seines Lebens

(Aus dem „Almanach 1904-1904“ des Verlages R. Piper u. Co., München.)

Ein wertvoller Bücherfund. Der russische Professor Wolcyn hat, wie der Dr. Geyer berichtet, in der Bibliothek der Akademie der Wissenschaften ein Exemplar der „Iliade“ des Homer in 24 Bänden entdeckt, und zwar der Ausgabe von 1518. Diese Ausgabe ist nur in wenigen wissenschaftlichen Bibliotheken vorhanden und stellt eine bibliographische Selbheit von hohem Wert dar. Der Fund des in Venedig im 16. Jahrhundert erschienenen Buches ist mit einer Uebersetzung desselben ins Russische besetzt.

hftantischen Wochenschrift „Lachen links“ und eines sozialdemokratischen Werbeblatts durch den General v. Tschischwitz in Steinf. Dafür aber verbreitet sie sich nichtsofort über den sozialdemokratischen Antrag, der Wahlflugblätter freigegeben wolle. Diese Bemerkung soll augenscheinlich der Sozialdemokratie die moralische Verantwortung für das Hitler-Plakat zuschieben.

Für jeden Denkenden liegt der Winkler klar, der da vollzogen wird. Wir haben absichtlich davon Abstand genommen, aus der „Genehmigung“ des unerschämten Hitler-Plakates einen „Vorwurf“ herzuleiten. Gerade weil wir die Befreiung des Ausnahmezustandes und damit die Ausschaltung der Reichswehrgeneräle aus der Politik fordern, verlangen wir, daß diese Herren sich ihren militärischen Pflichten zuwenden, aber weder etwas genehmigen noch verbieten dürfen, was mit Fragen der Politik oder der Parteien zusammenhängt. Um wenigstens für die Wehrzeit diese Ausschaltung zu erzielen, ist der Antrag im Reichsausschuß des Reichstages gestellt und angenommen worden.

Der Fall Lohberg-Tschischwitz-Hasse zeigt aber sinnfällig, zu welchen Ungerechtigkeiten — um keinen härteren Ausdruck zu gebrauchen — der militärische Ausnahmezustand führt. Im Münchener werden Sollmann-Versammlungen verboten; der Verbotende redet selbst ohne jede Zensur! Und wie! In Steinf. verbietet man sachliche sozialdemokratische Werbechriften und noch manches andere; in Thüringen steht die Sozialdemokratie unter Ausnahmezustand. Ihre Minister und Beamten werden in jeder Weise militärisch „kontrolliert“ und außerdem in ein Trommelfeuer bürgerlicher Verleumdungen gesetzt. Daneben aber prangt das Plakat der Hitler-Garden an den Säulen mit dem Stempel „Genehmigt von Reichswehrgruppe II“ usw. Begreift die „zuständige Stelle“ des MW nicht, daß man der Reichswehr den schlimmsten Dienst erweist, wenn man sie in die Verlegenheit bringt, solche Flugblätter mit dem Genehmigungsstempel amtlich zu sanktionieren?

## Deutsche Richter für Emmingerei.

Gegen Schwurgerichte. — Für Justizdiktatur!

Der „Deutsche Richterbund“ — nicht zu verwechseln mit dem „Republikanischen Richterbund“ — läßt mitteilen, daß seine Straffunktionkommission in einer Entschließung die Emmingerei-Verordnung über Gerichtsverfassung und Strafrechtspflege „als bedeutenden Fortschritt auf dem Gebiete der Strafrechtspflege“ begrüßt. Besonders erfreut sind die Herren über die Beseitigung der Schwurgerichte und deren Ersetzung durch das sogenannte große Schöffengericht. Die Tatsache, daß diese als „Strafgerichtsreform“ bezeichnete diktatorische Verordnung unter Ausschaltung des Reichstages und daher rechtswidrig erlassen ist, macht dem Deutschen Richterbund keine Sorge.

Um ganz zu begreifen, was diesen deutschen Richtern als begründbar erscheint, muß man in Erinnerung rufen, was der Berliner Anwaltsverein zu demselben Thema beschlossen hat. Er erklärte, daß „aus der Fülle der bedeutendsten Bestimmungen“ besonders unannehmbar erscheine:

1. daß selbst bei der Aburteilung der schwersten Straftaten der Angeklagte ohne gründliche Voruntersuchung, ohne vorherige Mitteilung der Anklage, ohne einen Beschluß über die Eröffnung des Hauptverfahrens, unter einer Ladungsfrist von 24 Stunden der Aburteilung überantwortet wird und ihm überdies noch das Recht auf Beweisaufnahme und jedes Rechtsmittel genommen wird;
2. daß die Schwurgerichte im Wege der Verordnung beseitigt werden;
3. daß gegen die Urteile des sogenannten Schwurgerichts, welches nichts weiter als ein großes Schöffengericht ist, keine Berufung zulässig ist;
4. daß der Einzelschlichter bis zu 15 Jahren Zuchthaus verhängen kann.

Wegen dieser Ungehörlichkeiten hielten es die Anwälte

„Menschheitsdämmerung!“ Unter diesem Titel sprach Karl Bogl im Reichstag vor einer andächtig lauschenden Schar republikanischer Abgeordneter, so „Karl Liebknecht“ von Henri Guillebourg, „Du gehst dich schlagen“ von Marcel Martinet, „Mach des Krieges“ von Louis-Jean, „Verbrüderung“ von Armin U. Wegner, „Ausbreitung der Menschheit“ u. a. Alles, was uns beim Lesen dieser Dinge mitunter als ideologisch, efflächtig, übertrieben, unausgereift erscheinen will, brachte der Sprecher zum hellen Bewußtsein; den furchtbaren unerbittlichen Schrei der Anklage, den Ruf aus tiefer Not und Verzweiflung und den starken untrüglichen Schloß an die Zukunft. In der Art des Boglschen Vortrages, die sich erst schwer und spröde gibt, liegt etwas Starkes, Mitgefühlendes und Ueberzeugendes. So folgt man ihm willig und treu, läßt sich erschüttern und glaubt ihm das Versprechen an die Zukunft, das er uns durch den Dichter vermittelt.

Lenin als Schriftsteller und Publizist. Lenin ist als Schriftsteller von einer außerordentlichen Fruchtbarkeit gewesen, die allerdings hauptsächlich in Broschüren sowie Abhandlungen in Zeitchriften und Tagesblättern ihren Ausdruck fand. Seine erste Arbeit war, wie der Ost-Express mittelt, die Broschüre „Welches sind die Freunde des Volkes?“ Sie wurde infolge der damaligen Zensurverhältnisse in einer Geheimdruckerei hergestellt. Viele seiner Schriften ließ Lenin unter dem Pseudonym Lulin erscheinen. Besonders auffällig erregten seinerzeit die Broschüren „Die Zarenherrschaft wankt“ (1906) und „Ein Schritt vorwärts, zwei rückwärts“ (1904 gegen die Menschewitz). In der Presse ist Lenin immer wieder hervorgehoben. 1904 gründete er die bolschewistische Zeitung „Wpered“, 1906 den „Proletarier“. Er arbeitete auch als Uebersetzer und Herausgeber, u. a. schrieb er ein Wort über die Liebknechts-Buch „Keine Kompromisse“. Seine größeren Werke sind: „Entwicklung des Kapitals in Rußland“, „Wirtschaftliche Skizzen“, „Staat und Revolution“ u. a.

Der kalifornische Orangengarten. Bekanntlich ist Kalifornien, das einstmalige Goldgräber-Paradies, zu einem Obstande ersten Ranges geworden, u. a. auch ein Hauptlieferant von Apfelsinen. Seit fünf Jahren wird Kalifornien alljährlich acht Millionen Kisten Apfelsinen auf den Weltmarkt. All die er reichlichen Goldes stammt von zwanzig Bäumen ab, welche das amerikanische Landwirtschaftsministerium im Jahre 1870 aus Brasilien kommen ließ. Der „Berliner“, den man damals machen wollte, hat sich glänzend gelohnt. Von jenen ursprünglichen zwanzig Bäumen sind noch zwei am Leben, einer in Washington und einer in Kalifornien.

Ironia-Porträts. Sonntag, Theater 6 u. 8<sup>1/2</sup> Uhr: Was der Welt ein Bild Kultur ist. 6 Uhr: Maria Schumann, Märchenabteilung. 8<sup>1/2</sup> Uhr: Tierwelt der Nordsee II. — Sonntag, 7<sup>1/2</sup> Uhr: Der deutsche Rundfunk. 6 Uhr: Prof. Wegener, Vom Ganges zum Himalaja. 8<sup>1/2</sup> Uhr: Tierwelt der Nordsee II. — Dienstag, 6 u. 8<sup>1/2</sup> Uhr: Im Sämer und im Sämer II. 8 Uhr: Tierwelt der Nordsee II. 8 Uhr: Dr. H. Goll, Geschichtliche und ethnische Belastung. — Mittwoch, 6 u. 8<sup>1/2</sup> Uhr: Im Sämer und Sämer von Südamerika II. 8<sup>1/2</sup> Uhr: Wie man Kinder liest. — Donnerstag, 6 u. 8<sup>1/2</sup> Uhr: Mit der Cap Salonia nach Südamerika I. 6 Uhr: Wie man Kinder liest. 8 Uhr: Dr. H. Goll, Die Welt der Mensch zu Schwand und Afrika. — Freitag, 6 u. 8<sup>1/2</sup> Uhr: Geologische Naturdenkmäler Deutschlands. — Samstag, 6 u. 8<sup>1/2</sup> Uhr: Geologische Naturdenkmäler Deutschlands. — Sonntag, 6 u. 8<sup>1/2</sup> Uhr: Geologische Naturdenkmäler Deutschlands. — Sonntag, 6 Uhr: Pantomime „Die Welt der Mensch zu Schwand und Afrika“. — Sonntag, 8 Uhr: Prof. Deming, Die Strahlung fester Körper.

für ihre Pflicht, ihre warnende Stimme zu erheben und den Reichstag zu ersuchen, die Außerkräftigung der Verordnungen zu verlangen.

Die deutschen Richter aber, soweit sie im „Deutschen Richterbund“ organisiert sind, begrüßen dieselben Ungehörlichkeiten, die von den Anwälten perurteilt werden. Wir stellen diese Tatsache fest und überlassen das Urteil der Oeffentlichkeit.

## Kadels Rüssel.

Wodka für die Bolschewiken.

Heute liegt uns in der bolschewistischen Moskauer „Pravda“ vom 20. Januar der Wortlaut der Resolution vor, die die letzte Parteikonferenz der kommunistischen Partei Rußlands nach einem Bericht Sinowjens über die internationale Lage angenommen hat, um ausdrücklich von dem „rechten Kurs“ Kadels und seiner engeren Freunde in der deutschen Partei (Brandler, Hasheimer, Walcher usw.) abzurücken. Da die kommunistische Presse verboten ist und die Resolution in interessanter Weise die detaillierte Einmischung der russischen Bolschewiki in die inneren Verhältnisse der deutschen kommunistischen Partei beleuchtet, bringen wir die Resolution wörtlich. Der Parteikongreß beschließt:

1. Die Linie des Zentralkomitees für richtig zu befinden, wie sie den Thesen über die Lehren der deutschen Vorgänge zugrunde liegt.

2. Die Politik des Zentralkomitees zu billigen, die auf eine Uebereinstimmung mit der Mehrheit des deutschen Zentralkomitees gerichtet ist und ein Zusammenarbeiten mit der „Linken“ herbeiführen will.

3. Den Beschluß des Zentralkomitees vom 27. Dezember 1923 zu billigen, der feststellt, daß Genosse Kadel in der deutschen Frage sich falsch ausgeführt hat und ferner konstatiert:

a) Genosse Kadel steuert seinen Kurs vollständig auf die Unterstüßung der rechten Minderheit des Zentralkomitees der KPD. und auf die Desorganisierung des linken Flügels der Partei, wodurch objektiv ein Zerfall der deutschen kommunistischen Partei droht, trotzdem das Politbüro des ZK der KPD seine Politik vollständig auf die Unterstüßung der großen Mehrheit des ZK der KPD. auf die Zusammenarbeit mit der Linken eingestellt hat, bei Kritik ihrer Fehler und unter Anerkennung dessen, was an ihr richtig ist und bei gleichzeitiger Kritik der schwersten Fehler der Rechten.

b) Der allgemeine Gesichtspunkt des Genossen Kadel über den Gang des weiteren Kampfes in Deutschland geht von einer falschen Einschätzung der Klassenkräfte in Deutschland aus: Opportunistische Ueberschätzung der Meinungsverschiedenheiten innerhalb des Sozialismus und Verzicht, auf diesen Meinungsverschiedenheiten die Politik der Arbeiterklasse in Deutschland aufzubauen.

Ungeachtet all dieser Tatsachen ist das ZK. gezwungen, das Exekutivkomitee der kommunistischen Internationale davon zu benachrichtigen, daß Genosse Kadel in dieser Frage nicht die Auffassung des ZK. der KPD. vertritt.

4. Den Genossen Kadel darauf hinzuweisen, daß seine Art, als Mitglied des ZK. der KPD. sich nicht den Beschlüssen des ZK. der KPD. zu unterwerfen, in der bolschewistischen Partei nicht zulässig ist.

5. Ganz entschieden den Genossen Kadel und andere Genossen aus der „Opposition“ davor zu warnen, nicht den Fraktionskampf in die kommunistische Internationale zu übertragen, der von außerordentlich schädlichen Folgen für die internationale Arbeiterbewegung sein müßte.

Soweit die Resolution der bolschewistischen Parteikonferenz. Auf ihre Einzelheiten wird man ebenso noch zurückkommen müssen, wie auf die Thesen der verschiedenen Gruppen innerhalb der deutschen kommunistischen Partei. Der Hinweis unter Ziffer 5 auf den Fraktionskampf deutet schon an, daß die Moskauer Differenzen sich keineswegs nur auf die verschiedene Einschätzung des „Tempo der deutschen Revolution“, sondern auch des „Tempo und die Entwicklung der russischen Revolution beziehen. Während Kadel offensichtlich mit einer längeren Entwicklungsdauer rechnet, eine Annäherung an die Sozialdemokratie und eine Verteidigung der Republik unter Umständen auch auf demokratischer Grundlage für notwendig hält, unterstützt Sinowjew den putschistischen Flügel Maslow-Fischer, der zusammen mit dem „Sumpf“ derer um Roenen und Stöcker die politische Linie in der deutschen Kommunistenpartei zurzeit bestimmt.

## Kahr-Politik im Reichsverkehrsministerium

Das Politbüro verbreitet folgende Meldung:

Die bittere wirtschaftliche Notlage hat die Reichsregierung gezwungen, außer dem großen Personalabbau auch eine Verlängerung der täglichen Arbeitszeit der Beamten auf neun Stunden anzuordnen. Nach dem Beamtenrecht können die Beamten hierfür eine entsprechende Erhöhung ihrer Bezüge nicht beanspruchen. Dieser Umstand hat bei der Reichsbahn die Folge, daß die vielfach neben den Beamten tätigen Arbeiter vor der Frage stehen, ob sie da, wo auch ihre Arbeitszeit verlängert werden muß, sich mit dem für die neunten Stunde ihnen angebotenen halben Stundenlohn (sie würden für neun Stunden Arbeit achteinhalb Stundenlöhne beziehen) begnügen wollen oder nicht.

Der Vorstand des Deutschen Eisenbahnerverbandes, dem der größte Teil der Eisenbahnarbeiter angehört, glaubt, die teilweise Streckung der Arbeitszeit, ohne die eine wirtschaftliche Betriebsführung nicht möglich ist, abwehren zu sollen und nimmt gegenwärtig unter seinen Mitgliedern eine Urabstimmung vor, ob in einen „Abwehrstreik“ getreten werden soll. Man möchte dringend hoffen, daß bei dieser Abstimmung tüchtige, klare Ueberlegung die Oberhand behält. Die Stellung des Verkehrsministers gegenüber einem solchen Streik kann nicht zweifelhaft sein. Irgendwelche Gruppen der Allgemeinheit würden die Eisenbahner kaum für sich haben, denn sie würden die Anfänge der Gesundung unseres Wirtschaftslebens im Keime ersticken und die gesellschaftliche Wahrung in Lebensgefahr bringen. Jede Erschütterung der deutschen Wirtschaft wird ein weiteres Sinken des Verkehrs zur Folge haben und damit den Umfang des Abbaus zwangsläufig vermehren. Daß auch Beamte in den Streik treten, dürfte nach den Erfahrungen von 1922 nicht mehr wahrscheinlich sein. Ihnen würde die Oeffentlichkeit, zumal in der heutigen Zeit, noch viel weniger Verständnis und Nachsicht entgegenbringen als dem Arbeiter. Ein streikender Beamter würde auch das merken, daß er nicht die Verwaltung, die ihren Personalbestand einschränken muß, sondern sich selbst am meisten schädigen würde. Es ist zu hoffen, daß die gesunde Ueberlegung gegen und eine gewaltsame Auseinandersetzung vermieden wird, von deren Ausschließlichkeit jeder urteilsfähige Führer der Eisenbahnerverbände heute schon überzeugt sein muß.

Diese Meldung ist eine bewußte Verfälschung der Oeffentlichkeit. Die im „Vorwärts“ bereits besprochenen Vorschläge des Reichsverkehrsministeriums zur Veränderung der Dienstbauvorschriften sagen, daß die Arbeits-

zeit im allgemeinen zehn Stunden täglich, 60 Stunden wöchentlich und 260 Stunden monatlich nicht überschreiten soll. Darunter ist aber keineswegs die Dienstzeit, in der auch die Arbeitsbereitschaft einbezogen ist, zu verstehen. Die Höchstdauer der Dienstzeit beträgt jetzt schon 15 Stunden.

Daß der Deutsche Eisenbahnerverband einer derartigen Verlängerung der Arbeitszeit nicht zustimmen kann und die Entscheidung seinen Mitgliedern überläßt, haben wir bereits in unserer Morgenausgabe vom 22. Januar mitgeteilt.

In unserer gestrigen Morgenausgabe veröffentlichten wir auch die weiteren Pläne, mit der sich die Reichsregierung bezüglich der Reichsbahn und der Reichspost trägt. Reichsbahn und Reichspost sollen „selbständig“ gemacht, der Kontrolle des Reichstages entzogen und der eines zehnjährigen Aufsichtsrats, in der auch die „Privatwirtschaft“ vertreten ist, unterstellt werden. Das heißt, man will die Reichsbetriebe unter die Fuchtel der großkapitalistischen Organisationen stellen, vorher aber noch die Arbeitszeit auf zehn Stunden und darüber verlängern und die Abwehr der Eisenbahner als ein Verbrechen gegen die Allgemeininteressen kempeln. Wenn etwas gegen die Allgemeininteressen verstößt, so sind es die Pläne, die im Reichsverkehrsministerium ausgeheckt werden, die auf eine Sinnestäuerung unserer Verkehrsinstanzen hinauslaufen, ohne daß diese den Kapitalmagnaten auch nur eine Papiermark kostet.

## Gegen den Belagerungszustand.

Bremen, 26. Januar. (T.L.) In der gestrigen Bürgerschaftssitzung wurde mit 56 gegen 37 Stimmen ein Antrag angenommen, daß der Senat bei der Reichsregierung die Aufhebung des Belagerungsstandes beantragen soll. Ferner wurden mit Mehrheit die Anträge auf Aufhebung des Verbots der deutschbolschewischen und kommunistischen Partei und Genossenschaften angenommen.

## Sozialistische Arbeiter-Internationale.

Die Ergänzung des Bureau notwendig geworden.

London, 25. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Heute wird offiziell bekanntgegeben, daß Macdonald und vier weitere Kabinettsmitglieder infolge ihrer Annahme von Ministerposten automatisch aus der Exekutive der Sozialistischen Arbeiter-Internationale ausgeschlossen sind.

Die vier anderen Mitglieder der Regierung Macdonald, auf die in diesem Telegramm Bezug genommen wird, sind: Henderson, der bisherige Vorsitzende der S.A.I., L. Shaw, der bisherige Sekretär, Sidney Webb und J. H. Thomas, die beide, ebenso wie Macdonald, Mitglieder des Bureau sind.

Das in Hamburg einstimmig angenommene Statut der Sozialistischen Arbeiter-Internationale sieht ausdrücklich vor, daß mit der Annahme eines Ministerpostens die Zugehörigkeit zum Bureau der Internationale aufhört. Diese Bestimmung bezweckt, die Unabhängigkeit des permanenten Organs der Internationale von der Politik der Regierungen zu sichern. (Im Gegensatz namentlich zur Dritten Internationale, die immer mehr zu einem bloßen Werkzeug der russischen Regierungspolitik geworden ist.) Im Hinblick auf die notwendig gemordene Neuorganisation dieser Frage ist eine Sitzung des Bureau für Anfang Februar bereits in Aussicht genommen.

## Ein Gruß Viktor Bergers an Macdonald.

Washington, 26. Januar. (Eoz.) Viktor Berger, das einzige sozialistische Mitglied des Kongresses, hat in einem Glückwunschtelegramm an Macdonald unter anderem folgendes ausgeführt: Heute bedeutet Amerikanismus und Kapitalismus ein und dasselbe. Die arbeitende Klasse Großbritanniens ist die Hoffnung der weißen Rasse und der Welt. Deshalb: Nieder mit dem höllischen Versailles Vertrag und hoch die Flagge der Gerechtigkeit und der menschlichen Brüderlichkeit. Da Sie das Weltgewissen für sich haben, brauchen Sie nichts zu fürchten; Sie können nichts verlieren. Genossen, viel Glück!

Die Demokraten wählten zum dritten Vorstehenden Abg. Haas (Karlsruhe). Sie traten für Veränderung des Reichstagswahlrechts vor den Neuwahlen ein. Ihr Parteitag soll am 6. April in Berlin oder Weimar stattfinden.

Der Wahlag für die preussischen Gemeindevahlen ist nach dem Beschluß des Landtages bestimmt Sonntag, der 4. Mai 1924. Unsere Angabe, daß der Wahlag durch den preussischen Innenminister festgelegt würde, beruht auf einem Irrtum.

Neuwahlen in Italien. Die Kammer ist aufgelöst und wird am 6. April neu gewählt. „Giornale d'Yalta“ veröffentlicht einen Brief des Sekretärs der Vereinigten Sozialdemokratischen Partei, in dem diese es ablehnt, sich gemeinsam mit den Kommunisten am Wahlkampf zu beteiligen.

Ein Falschknarsgerat verhaftet. Der General a. D. Broczinski in Warschau ist unter der Beschuldigung, der Geheimorganisation F.V.B. (Polnische Patriotische Bereitschaft) anzugehören, interniert und unter Vollzucht gestellt worden.

Der letzte russische Dumapresident Rodzianski ist in Borschag im Banat (Schlawien) gestorben.

## Abonniert den „Vorwärts!“

Nachstehender Bestellzettel ist auszufüllen und an die Hauptgeschäftsstelle des „Vorwärts“, Berlin SW. 68, Lindenstraße 3, einzulenden. (In Orten außerhalb Groß-Berlins ist der „Vorwärts“ bei der Post zu bestellen.)

Ich abonniere den „Vorwärts“ mit der illustrierten Sonntagsbeilage „Volk und Zeit“ und der Unterhaltungsbeilage „Krimwelt“ in Groß-Berlin täglich zweimal drei ins Haus.

Name: \_\_\_\_\_

Wohnung: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_ Straße Nr. \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_ Hof — Quergeb. — Seitenfl. — Tr. links — rechts

bei \_\_\_\_\_

Ich erlaube um Gratis-Nachlieferung der bisher erschienenen Fortsetzungen des Romans von Leonhard Frank „Der Bürger“.

# Gewerkschaftsbewegung

## Was geschieht gegen die Arbeitslosigkeit?

Die Regierung hat vom Reichstag durch ein besonderes Ermächtigungsgesetz sich Vollmachten erteilen lassen, um alle Maßnahmen unverzüglich treffen zu können, die zur Beseitigung dringender Notstände erforderlich sind. Die Dauer dieses Ermächtigungsgesetzes läuft am 15. Februar ab, ohne daß von der Regierung bisher die Maßnahmen getroffen worden wären, die die wirtschaftliche und finanzielle Not erfordern. Die dritte Steuernotverordnung ist noch immer nicht veröffentlicht und nichts, rein gar nichts ist geschehen, um der ungeheuren Arbeitslosigkeit zu steuern.

Man hat wohl den Achtstundentag durch die berufliche Arbeitszeitverordnung durchlöchernd und dadurch im ganzen Reich Wirtschaftskämpfe heraufbeschworen; man hat durch die Verlängerung der Arbeitszeit der Beamten, den Beamtenabbau und die Reduzierung der Bezüge der vom Reich, den Ländern und Gemeinden Beschäftigten der Privatindustrie das Stichwort für ihre Politik gegeben und zugleich ihr eine Referencarmee von annähernd 500 000 Köpfen geliefert; irgendwelche Maßnahmen zur Arturhebung der Wirtschaft sind bisher weder getroffen noch offenbar geplant worden. Oder betrachtet man die Abkommandierung von Arbeitslosen zum Schneeschleppen und ähnlichen unbezahlten Zwangsarbeiten zur Steuerung der wirtschaftlichen Not und der Not der Erwerbslosen?

Die Gewerkschaften haben wiederholt und dringend die Regierung auf die Notwendigkeit und Dringlichkeit öffentlicher Notstandsarbeiten aufmerksam gemacht. Sie haben ganz konkrete Vorschläge gemacht über die Kreditbeschaffung, die heute sicherlich keine Schwierigkeiten bieten und den Staat in keiner Weise belasten, im Gegenteil keine Einnahmen an Steuern erhöhen und keine Ausgaben zur Erwerbslosenfürsorge herabmindern würden. Zur Behebung der Wohnungsnot sind gleichfalls bestimmte Vorschläge gemacht worden. Was man über die Pläne des Reichsfinanzministeriums in dieser Frage bisher gehört hat, ist so verhängnisvoll für die Wirtschaft, so unmöglich für die Mieter, daß man in der Reichsregierung offenbar vor der Zustimmung zu diesen Plänen zurückschreckt. Man scheint sich also auf eine mittlere Linie der Untätigkeit und des Fortwärtens zufriedengegeben zu haben.

So kann es auf keinen Fall weitergehen. Der Reichstag hat der Regierung nicht die außerordentlichen Vollmachten erteilt, damit sie unsere Rechtsprechung verkümmert, sondern um Maßnahmen zur Abstellung dringender Notstände zu ergreifen. Was geschieht gegen die Arbeitslosigkeit?

Dazu wird uns vom Vorstand des IFA-Bundes geschrieben:

Der IFA-Bund hatte bereits am 4. Januar d. J. auf Grund von Beschlüssen seines Bundesausschusses allen beteiligten Ministerien der Reichsregierung einen Gesamtplan zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit unterbreitet, der auch schon im „Vorwärts“ eingehend besprochen worden ist. Es darf daran erinnert werden, daß in diesem Plan insbesondere die Wege zur Beschaffung neuer Arbeitsgelegenheit aufgezeichnet waren.

Am 18. Januar ist dem IFA-Bund vom Reichsfinanzminister mitgeteilt worden, daß er die ihm übermittelten Anregungen zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit an den für diese Frage zunächst ressortmäßig zuständigen Reichsarbeitsminister weitergeleitet habe. Der IFA-Bund hat sich mit diesem reichlich bureaukratischen Bescheid nicht abgefunden, sondern nunmehr den Herrn Reichskanzler gebeten, eine Stellungnahme des Kabinetts herbeizuführen.

Es geht auch wirklich nicht an, daß die Reichsregierung gegenüber der furchtbaren Not der Erwerbslosen und dem großen Umfang der Arbeitslosigkeit weiterhin passiv bleibt, denn die ressortmäßigen Erwägungen reichen bekanntlich nicht aus, um eine Frage von der Bedeutung des Arbeitslosenproblems wirklich zu lösen. In anderen Ländern konzentrieren die Staatsmänner ihre ganze Kraft darauf, die Arbeitslosigkeit durch großzügige Maßnahmen zu bekämpfen. Bei uns geben die verantwortlichen Stellen der Reichsregierung immer noch nichtsagende Bescheide über die Ressortzuständigkeit.

### Arbeitszeit der Gemeindegewerkschaften.

Der Schiedspruch des Zentralausschusses hat am 22. Januar 1924 folgendes Ergebnis erzielt: 1. Die Arbeitszeit beträgt bis 1. Juli 1924 (Dauer des Reichsmanteltarifvertrags) regelmäßig durchschnittlich 9 Stunden ohne Pausen. Weitere Verlängerung kann bezüglich vereinbart werden. 2. Wechselstunden sind im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen lediglich neu zu vereinbaren. Es soll die achtstündige Arbeitszeit nicht überschritten werden, soweit es die Vorkriegsarbeitszeit war, aber es sollen 56 Stunden nicht unterschritten werden. 3. Die zusammenhängende wöchentliche Ruhepause beträgt mindestens 30 Stunden. Für Schichtarbeiter finden die gesetzlichen Bestimmungen Anwendung. 4. Als Ueberstunden gelten die Arbeitsstunden, die über die neu zu vereinbarende tägliche Arbeitszeit hinausgehen. In der Regel also die gebote

Etunde. 5. Bestehende Lohnsätze können mit Wochenfrist geändert werden.

Die Verhandlungen ergaben, daß der Arbeitgeberverband der Gemeinden und Kommunalverbände dieselbe Argumentation wie der Privatunternehmer anwandte und auf die Wirtschaftlichkeit der Betriebe sowie die Finanzschwierigkeiten der Gemeindebetriebe hinwies. Demgegenüber wurde von den Vertretern der Arbeitnehmer festgestellt, daß schon vor dem Kriege die Gemeindegewerkschaften den Achtstundentag hatten und daß bei den hohen Gesundheitsgefährden in den Gas- und Kanalisationswerken, der großen Verantwortlichkeit in den Elektrizitäts- und anderen Gemeindebetrieben eine vorbildliche Arbeitszeit bestehen müsse und man nicht den reinen Notstandpunkt der Unternehmer heraufzuziehen dürfe. Trotzdem wurde der vorstehende Schiedspruch gefällt. Der Verbandsvorstand erachtet diesen Schiedspruch als einen Fehlpruch, den man mit Fug und Recht als Rechts- und Tarifbruch bezeichnen kann. Es fehlt 1. die grundsätzliche Anerkennung des Achtstundentages, wie er im § 1 der Arbeitszeitverordnung vorgesehen ist, 2. die Festsetzung von Löhnen und damit auch Ueberstunden nach dem Reichsmanteltarifvertrag nicht zulässig, 3. läßt der bisherige Reichsmanteltarifvertrag in seinem § 1 bereits Mehrarbeit im Sinne des Reichsgesetzes zu.

## Sozialdemokratische Studentenvereinigung

Öffentliche Verammlung Mittwoch, 30. Januar, abends 8 Uhr, in der Aula des Franösischen Gymnasiums, Reichstags-ufer.

Vortrag des Schriftstellers Heinrich Ströbel über: Deutschlands Krise und die deutsche Sozialdemokratie. Der Bezirksvorstand der USPD, Berlin.

tages, wie er im § 1 der Arbeitszeitverordnung vorgesehen ist, 2. die Festsetzung von Löhnen und damit auch Ueberstunden nach dem Reichsmanteltarifvertrag nicht zulässig, 3. läßt der bisherige Reichsmanteltarifvertrag in seinem § 1 bereits Mehrarbeit im Sinne des Reichsgesetzes zu.

Der Verband der Gemeinde- und Staatsarbeiter ist entschlossen, einen planmäßigen Abwehrkampf aufzunehmen und hat die notwendigen Anweisungen an die Gauleiter und Filialleitungen bereits ergehen lassen. Inzwischen ist gleichzeitig eine Reichsvermohrung an das Arbeitsministerium von ihm gerichtet worden, um einen anderen Entscheid in dieser Sache herbeizuführen.

### Ist Bildung Luxus?

Wir kämpfen heute für unser nacktes Leben, wir müssen leben, wie wir uns wirtschaftlich noch über Wasser halten. Bleibt uns da noch Kraft und Zeit, uns weiter zu bilden? Ja, dürfen wir unsere Kräfte überhaupt für Bildungszwecke verbrauchen? Ist es nicht unsere Pflicht, vor allem zu arbeiten, daß wir wieder von diesem wirtschaftlichen und politischen Tiefpunkt wegkommen?

Diese Gedanken ergreifen unsere Genossen und lassen sie an der dringenden Notwendigkeit der Bildungsarbeit zweifeln. Wer des Stämpertums auf dem Gebiete des Organisationslebens und der Politik bekämpfen will, wenn es ernst ist mit seiner sozialistischen und gewerkschaftlichen Ueberzeugung, der besuche die freigewerkschaftliche Betriebsratschule, der erweitere sein Wissen und schule seinen Geist.

Anmeldung zu den Kursen, die in der 2. Februarwoche beginnen, erfolgt durch Entnahme einer Hörerkarte im Verbandsbureau oder im Bureau der Schule, Engelstr. 24/25, 2. Hof I. Lehrberatungsprechstunden: Bureau der Schule, Engelstr. 24/25, 2. Hof I. Montags und Freitags 4 bis 7 Uhr, Bureau des Ortsfortells des IFA-Bundes, Belle-Alliance-Str. 7/10. Montags und Freitags 4 bis 6 Uhr.

### Die Angestellten für den Achtstundentag.

Am Freitag fand im Schutzhilf, Hofenstraße, die vom IFA-Bund einberufene öffentliche Versammlung der Angestellten der Metallindustrie gegen Arbeitszeitverlängerung und Lohnabbau statt. 3000-4000 Menschen waren versammelt und verfolgten mit großer Aufmerksamkeit die Worte der Redner.

Als erster Redner berichtete Günther: Die Verhandlungen wegen der Lohnvergehälter sind daran gescheitert, daß der IFA-Bund es grundsätzlich ablehnt hat, für eine Verlängerung der Arbeitszeit zu stimmen. Die Löhne der deutschen Arbeiter und Angestellten stehen wesentlich unter dem Lohnniveau des Auslandes. Der deutsche Arbeitgeber hat während der Inflation Gewinn auf Gewinn gemacht. Die Arbeiterkraft ist arm geworden. Das sind die wahren Ursachen des mangelnden Ablasses. Es gilt dafür zu sorgen, daß nicht länger als acht Stunden gearbeitet wird. Wir Arbeitnehmer können nicht dulden, daß nach den Kosten dieser Inflationsperiode nun noch die Arbeitszeit verlängert werden soll. Leistung und Qualität können nicht von der Länge der Arbeitszeit, sondern vom gesundheitlichen Zustande des Arbeiters abhängen. Für das Kapital gibt es keine Vernunft, nur Profit.

Kaiser erklärte, es sei bedauerlich, daß es nicht möglich war, den Kampf um die Erhaltung des Achtstundentages auf der ganzen Linie zu führen. Wir stehen einseitig auf dem Standpunkt, daß es einer freien Gewerkschaft unwürdig ist, den Achtstundentag freiwillig preiszugeben. (Beifall) Sollte infolge der uneinigen deutschen Arbeiterkraft der Achtstundentag verloren gehen, so werden wir ihn wieder erringen müssen. Ist der Achtstundentag in Deutschland beseitigt, dann wird er in den anderen Ländern auch verloren gehen.

Mit einer erzwungenen Arbeitszeitverlängerung ist das Problem der Produktionssteigerung nicht gelöst. Bei allen Fehlern und berechtigter Kritik sind es doch nur die freien Gewerkschaften, die unsere Interessen vertreten. In Berlin gibt es

70 000 Angestellte, die sich zur Wehr setzen müssen. Von der christlichen nationalen Regierung Marx haben wir nichts zu erwarten. Als letzter Redner spricht Rothe: Weider werden die Arbeitgeber von einem wesentlichen Teil der Angestellten unterstützt. Man läßt sich Sonderverträge ab. Man will persönlich gemeriet werden. Diese rückständigen Elemente in der Angestelltenchaft sind im IFA-Bund organisiert oder indifferent. — Neuester ungerichtet ist der Abbau der Beamten und Angestellten. Die Ersparnisse dadurch sind weit geringer, als wie die Öffentlichkeit vermutet. Bei der Reichseisenbahn z. B. betragen die Gehälter 15 Proz. und die Sachausgaben 85 Proz.

Die Diskussion bewegte sich vollkommen im Sinne der Resolutionen. Folgende Resolutionen wurden einstimmig angenommen:

„Die Versammlung protestiert gegen die Zwangsarbeit der Erwerbslosen und verpflichtet sich, mit allen Kräften die Erwerbslosen in ihrem Kampfe gegen die Zwangsarbeit zu unterstützen. — Darüber hinaus verpflichtet die Versammlung ihre Gewerkschaften (IFA-Bund), alle Mittel zur Anwendung zu bringen, daß der § 9 und ähnliche Befehlsbestimmungen sofort zurückgenommen werden.“

„Die Angestellten der Metallindustrie fordern von dem IFA-Metallrat, daß sofort die Verbindung mit dem IFA-Bund und den politischen Arbeiterparteien aufgenommen wird, damit die gesamte deutsche Arbeiterkraft einheitlich den Kampf für den Achtstundentag führen kann.“

Wächung, Steinarbeiter! Bei der Firma Norddeutsche Marmor- und Granitwerke, Inhaber Hans Küstner und Gottschalk, Weihensee, Schönstr. 11-15, sind Differenzen ausgebrochen, welche zur Entlassung der Gesamtbelegschaft geführt haben. Sämtliche Arbeitsangebote sind bis zur Beilegung der Differenzen seitens der Arbeiterchaft abzulehnen.

### Die Streikleitung.

Im englischen Eisenbahnerstreik hat die Regierung beschlossen, vorläufig nicht einzugreifen, da nach ihrer Auffassung der geeignete Augenblick zu einer Intervention noch nicht gekommen sei. Der Führer der Streikenden, Bromley, droht damit, daß er auch die Zugführer der Londoner Untergrundbahn zum Streik veranlassen will.

IFA-Transformatorwerk Oberschwarze. Dienstag 3 1/2 Uhr bei Imberg, Wilhelmshofstr. 24, erfolgt die Auszahlung der gemachten Gelder an die ausgesetzten Kollegen.

IFA-Schichtarbeiter. Morgen (Montag) nachmittags 5 Uhr Sitzung aller Genossen und Kampfgefährten im Lokal Professor, Wilhelmshofstr. 24, Ecke Wulfsbäuser Straße. Regen. Besuch erwartet. Der Werksrat.

### USPD-Funktionäre des Verbandes der Gemeindegewerkschaften und Staatsarbeiter und Anhänger der Richtung Amsterdam!

Montag, den 29. Januar, abends 8 Uhr, im Festsaal der Hofenstraße 11-12, außerordentlich wichtige Versammlung. Die Situation nach der Generalversammlung. Die Funktionäre, Generalversammlungsbelegte, Mitglieder der Gewerkschaften, Vertrauensleute und Obleute sind verpflichtet, zu erscheinen. Mitgliedsbuch und Parteiausweis sind mitzubringen. Der Fraktionsvorstand.

Arbeiterverband, Morgen (Montag) abends 8 Uhr im Arbeitersaal des Verbandes, Engelstr. 24-25, Eingang B, portierte Gruppenversammlung der in den Autobereitungs- und Reparaturarbeiten beschäftigten Gemeindegewerkschaften. Bei außerordentlich wichtiger Tagesordnung ist vollständige Erziehung notwendig. Die Streikleitung.

Wächung, Arbeitlose des Deutschen Metallarbeiterverbandes! Mittwoch nachmittags 10 Uhr findet im Verbandshaus, Linienstr. 33-35, großer Saal, port., eine Versammlung sämtlicher Arbeitlosen des IFA-Bund. Tagesordnung: 1. Wahrnehmung der Interessen arbeitloser Mitarbeiter durch die Druckschriftenreferent Robert Blum. Das unabdingbare Erziehen aller arbeitlosen Mitarbeiter ist Pflicht. Die Streikleitung.

Verantwortlich für Politik: Ernst Reuter, Wirtschaft: J. B. Ernst Reuter, Gewerkschaftsbewegung: F. Götze, Revolution: A. B. Götze, Lokales und Sonstiges: Fritz Karstadt, Anzeigen: Th. Götze, Journal in Berlin. Verlag: Vorwärts-Verlag G. m. b. H., Berlin. Druck: Vorwärts-Druckerei und Verlagsanstalt Paul Singer u. Co., Berlin S.W. 62, Lindenstraße 1, Dierz 4 Verlag.

**Verlangt die guten**



**CALMON-HANSA**  
Gummiabsätze

**Wolff** **Vorteilhafte Angebote** Engausgabe vorbehalten Preise in Goldmark

Reinwoll.Cheviot 2.35 <small>marine, 105 cm. Mtr.</small>	Kostümrock 16.50 <small>vorzüglich gestreift, farbige</small>	Schlupfbeckkleider 7.50 <small>für Damen, Kunststoffe, farbige</small>	Halbvorhang 10.50 <small>mit Einsatz u. handgearb. Filz-Vierecken</small>
Noppenstoffe 2.75 <small>ganz malier, 140 cm. Mtr.</small>	Morgenrock 17.50 <small>aus vorzügl. Flanellstoff, reich bestickt</small>	Damen-Strümpfe 1.65 <small>feine Baumwolle, schwarz, ohne Naht</small>	Halbvorhang 14.50 <small>mit handgearbeitetem Filz-Fries</small>
Frühjahrs-Kostüm- und Mantelstoffe 6.50 <small>130cm Mtr.</small>	Jackenkleid 59.00 <small>reinuoll. Gabardine, Jacke gefüttert</small>	Herrn-Socken 1.95 <small>Wolle, farbige mit Längsstreifen</small>	Erbstüll-Garnitur 13.25 <small>mit Bändchen-Arbeit</small>
Zephir für Oberhemden u. Blusen, Mtr. 0.95	Jungmädchenkleid 25.75 <small>mittl. blau Wollserge, Lgs. 100, 105, 110 cm</small>	Besuchstasche 3.25 <small>braun gearbeit, mit Vortasche und Bodenfelte</small>	Fenster-Dekoration 19.75 <small>creme, kunst gemalt, 2 Flügel 160x200cm 1 Querbeh. 90x200cm</small>
Baumwoll. Musselin 0.95 <small>vorzügliche Qualität, Mtr.</small>	Einsegnungskleid 36.50 <small>schwarzer Wollserge, Lgs. 110, 115, 120 cm</small>	Leder-Handtasche 7.50 <small>Kofferform, mit Spiegel, Bügellänge 24 cm</small>	Tischdecke 8.75 <small>Kochellenen, mit buntem Stickerei, 180x180 150x150 120x120</small>
Tennisstoffe für Blusen und Hemden Mtr. 0.95	Schnürschuh 9.60 <small>reinuoll. Gabardine, Gr. 36-41</small>	Fächer Celluloid 0.55	Möbelstoff-Reste 10.50 <small>für Dicken u. Bettlaken</small>
Herrnweste Reinwolle, mazonige, schwarz od. blau, 148 cm. Mtr. 11.80	Valenciennes-Spitzen u. Einsätze 0.10 <small>1 1/2 cm breit, Mtr.</small>	Damen-Schirm 6.75 <small>Top-Form, m. Ledergrünier</small>	Schlafdecke 4.30 <small>Wolle, mit Streifenkante, 140x190 cm</small>
Hosenstoffe 11.80 <small>gestreift, halbbare Qualität, 140 cm, Mtr.</small>	Filet-Spitzen u. Einsätze 0.45 <small>Nachahmung, 3/4 cm breit, Mtr.</small>	Regenschirm für Damen und Herren, Halbseide mit Futter, Mtr. 7.90	Schlafdecke 10.50 <small>Hallwolle, schwarze Qualität, 140x190 cm</small>
Sportanzugstoffe 8.40 <small>Fischgrünmuster, Mtr.</small>	Wasch-Tüll weiß, 100 cm breit, Mtr. 0.95	Herrn-Gamaschen 4.60 <small>farbig Filzsch, vorzügl. Ausführung</small>	Steppdecke 24.00 <small>deppelreißig Satin, 150x200 cm</small>

**Möbel-Haus** Besonderes

4 Stockwerke Möbel

Schlafzimmer Eiche gebeizt  
2 Bettstellen, 1 Schrank (1/2 für Wäsche, 3/4 Kleider), 1 Waschtisch, 2 Nachtschränke, 2 Stühle 750.-

Schlafzimmer Kirschbaum poliert, 2 Bettstellen, 1 Schrank 180 cm br. m. ovalem Facette-Spiegel, 1 Waschtisch mit Marmorplatte u. oval. Facette-Spiegel, 2 Nachttische mit Apothekenschrank, 2 Stühle, 1 Frieretoilette, 1 Frieresessel 1575.-

Dasselbe Schlafzimmer, Mahagoni poliert. 1725.-

Grosse Auswahl in Speise- und Herenzimmern

GEGRÜNDET 1815 \* BERLIN C. \* KÖNIGSTRASSE \* SPANDAUER STRASSE

Was ist besser geworden..?

III.)

Nach den Feststellungen, die wir bisher zu dem Thema: „Was ist besser geworden?“ machen konnten, bewegt sich der größte Teil der Bevölkerung noch immer in den tiefgefurchten Bahnen, die die Not seit Jahren vorgezeichnet hat.

Der Haushalt der Kriegserwitwe.

Der Tisch, an dem wir mit der kleinen, blassen Frau sitzen, ist mit einer Wachstuchdecke überzogen. Durch jahrelanges Waschen und Seifen ist sie brüchig geworden. An eine Neuananschaffung kann vorläufig nicht gedacht werden.

Table with columns for days of the week (Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Sonnabend) and items like 1 Pfund Zola, 10 Kartoffeln, 1/2 Schmalz, 1 Salz, 3 Pfund Bismutöl, etc.

Table with columns for items like Hinterbliebenen-Grundrente, hierzu 5mal je 6 W. Zuschussrente, Erwerbslosenunterstützung für die Frau, etc.

Bei einer monatlichen Ausgabe für die allernotwendigsten Lebensmittel von 61 M. verbleiben also der Frau noch ganze 3,40 M. für Beleuchtung, für Heizung, für Riete, für Wäsche, und Geschirrfelie, Soda, Blühtant, Seifenpulver usw.

Der Lehrerhaushalt.

In Nr. 30 vom Sonntag, den 20. Januar, hatten wir in unserer am vorhergehenden Sonntag begonnenen Rundfrage „Was ist besser geworden?“ die Einkünfte eines Postunterbeamten und eines Lehrers wiedergegeben, deren Haushaltsrechnungen bereits im Jahre 1922 Gegenstand von Erörterungen im „Vorwärts“ war.

Bei der Auskunft des Lehrers war nicht angegeben, daß es ihm insofern besser geht als den meisten seiner Kollegen, als er in der Zwischenzeit Rektor geworden ist und daher zur Gehaltsgruppe 9 gehört.

Ein Lehrer aus einer westfälischen Landgemeinde sendet uns zu unserem Thema einen Notzettel, dem wir folgendes entnehmen: „Es handelt sich bei mir um den Haushalt eines ledigen Beamten mit dem Anfangsgehalt der Besoldungsgruppe 3, Dreiklasse A mit 11 Proz. Brückem Sonderzuschlag.“

Da ich hier am Ort fremd bin, wird niemand behaupten können, daß das Einkommen ausreichend ist. Ich bin daher notgedrungen dazu übergegangen, nur Sachverhalte zu jagen; welche Umständen aber heute, bei der vorhergehenden Wohnungsnot für ein Nachtlois gefordert werden, kann kaum geschildert werden.

Die Steigerung der Versicherungslassen.

Zu unserer Artikelreihe „Was ist besser geworden..?“ erhalten wir viele Zuschriften aus unserem Leserkreise. Sie bleiben nicht unbeachtet, wenn wir auch wegen Raummanget uns die Veröffentlichung versagen müssen.

10] Der Bürger. Von Leonhard Frank. „Kein Zweifel, die sind schwer verliebt. Du natürlich bemerke das nicht.“ Adolf setzte sich mit dem Rücken gegen die Fahrtrichtung und forderte: „Sitz du auch so!“

Deine Mutter las immer im Bett. Dein Vater hat es ihr abgewöhnt. Wer nicht selbst streng ist gegen sich, gegen den muß es ein anderer sein... Deine Mutter hat dich machen lassen, was du wolltest.

Einige Wochen später lag auf Jürgens Nachtkästchen eine Geschichte der Philosophie, in der schon viele Zettelchen mit Anmerkungen steckten. Die Abiturienten hatten sich getrennt in zwei Gruppen, die weiterhin nicht mehr miteinander in Verbindung kamen.

Wochenlohn 45 Mark. Der Abzug, den ich als Arbeitnehmer tragen mußte, war 0,50 M. für Krankenkasse und 0,18 M. Invalidengeld. Heute, bei schlechteren Verhältnissen, ist mein Lohn 35 M. Der Abzug aber beträgt 2,34 M. für die Krankenkasse und 0,50 M. Invalidengeld. Der Abzug betrug also vor dem Kriege 1,5 Proz., jetzt aber beträgt er 8,1 Proz. Hierzu kommen noch, bei Ermäßigung für Frau und ein Kind 1,84 M. Steuern und 0,35 M. Erwerbslosen-kasse. Das macht zusammen 5,03 M. Abzug, so daß bei einem Verdienst von 35 M. noch nicht einmal 30 M. übrig bleiben." — Inzwischen haben wir bereits (in Nr. 42 in der Kolz "Sanierung der Ortskrankenkassen") mitgeteilt, daß in der letzten Ausschüttung der Allgemeinen Ortskrankenkasse Berlin beschlossen worden ist, die Beiträge von 10 auf 8 Proz. herabzusetzen. Für die Krankenkassen mag der Einnahmeausfall, den diese Herabsetzung verursacht, schon recht fühlbar sein. Den Rassenmitgliedern aber bringt der Beschluß noch keine nennenswerte Erleichterung für den von ihnen als Arbeitnehmer zu tragenden Anteil an den Versicherungsleistungen. Es ist selbstverständlich, daß die Klassen eine durchgreifendere Herabsetzung anstreben, und daß dies der Wunsch der Allgemeinen Ortskrankenkasse ist, wurde auch in jener Kolz betont. Dazu ist aber erforderlich, daß die Sanierungsbestrebungen der Krankenkassen nicht erschwert und gehindert werden.

### 400 angeklagte Frauen.

Wann wird der § 218 endlich abgeschafft.

Das Aufsehen, das der Prozeß, in dem das Abtreibungsinstitut "Atabur" des Apothekers Heßler eine Rolle spielt, erregt, ist nicht unberechtigt. Durch die Ramhaftmachung der 400 Klientinnen, denen Heßler in seinem Institut die Verabreichung abgetrieben haben soll, hat er sich doppelt geschädigt. Der Bruch des Berufsgeheimnisses — an und für sich eine strafbare Handlung — hat ihn nun für alle Zukunft um seine reiche Klientel gebracht. Seine fortgesetzten strafbaren Handlungen ergeben den Tatbestand des § 219 des StGB., der gewerbmäßige Abtreibung mit einer Zuchthausstrafe bis zu 10 Jahren bedroht. Die 400 Fälle aber, die in seinem Buche aufgezählt sind und dem Richter imponieren sollen, werden die Gegner der Straflosigkeit der Abtreibung nicht milder stimmen; den Befürwortern der Abschaffung dieses Paragraphen sagen sie aber nichts Neues.

Es pfeifen ja alle Späßen von den Dächern, daß von den Hunderttausenden von Abtreibungen, die im Deutschen Reich Jahr für Jahr vorkommen, nur wenige hundert, drei bis vier, zur Aburteilung gelangen. Ein unbilliges und unzweckmäßiges Gesetz, das mit ganzer Härte nur einige wenige trifft und die große Menge der "Mebelträger" unbeteiligt läßt. Es widerspricht eben dem Rechtsgefühl und Rechtsbewußtsein des Volkes. ... Der Kampf um den Abtreibungsparagraphen ist von der Wissenschaft und von der fortschrittlichen Gesetzgebung seit langem zu dessen Ungunsten entschieden. Ist die Gesellschaft nicht imstande, ihren Verpflichtungen gegenüber den Neuanwählern auf dieser Welt nachzukommen, ihnen die lebensnotwendigen Existenzbedingungen zu verschaffen, so begibt sich der Staat des Rechtes, auf ihr Erscheinen zu dringen. Oder gibt es vielleicht nicht genügend unglückliche Menschenkinder auf der Welt? Ist nicht die Säuglingssterblichkeit groß genug? Krampft sich einem das Herz nicht zusammen beim Anblick der unterernährten Kinder? Auch aus rassengigienischen Gründen erscheint es oft angezeigt, auf Nachkommenschaft zu verzichten. Ist es nicht geradezu ein Verbrechen an der jungen Generation, ihr Tuberkulose, Gelfestkrankheit und anderes mehr mit auf den Leidenweg zu geben. Das Leben und die Gesundheit der Mutter gebietet nicht selten die Abtreibung. Groß ist endlich auch das Martyrium des Kindes, wo es unermüdet zur Welt kommt, wenn der böse Zufall es trägt. Mit Recht ist gesagt worden: Will man aus Gründen des notwendigen Bevölkerungszuwachses die Abtreibung verbieten, so muß man auch Mittel gegen die Empfängnis verhindern. Verbietet man die nicht, weshalb dann die Abtreibung? Allerdings: wählte man bestimmt, in welchem Augenblick die Frucht im Mutterleib als lebendiges Wesen zu betrachten wäre, so könnte man vielleicht dem Recht auf Abtreibung bestimmte Grenzen ziehen. Doch wer weiß das. Die Strafbarkeit läßt die Frau von der Abtreibung nicht ab, treibt sie aber in die Hände der Kurpfuschler: hier läßt sie oft ihr Leben oder wird fürs Leben geschädigt. Der Apotheker Heßler konnte sein Gewerbe nur betreiben, weil den Verboten der operativen Eingriffe verboten ist. Nun ist gegen die 400 Frauen das Ermittlungsverfahren eröffnet. Sie werden vermutlich alle vor das Gericht kommen und dem § 218 zum Opfer fallen — eine besondere Angelegenheit im Hinblick auf die bis zum Ergeß betriebene Sparjustiz.

Es wäre eine dankbare Aufgabe, zu berechnen, wieviel Geld dem Staate die Durchführung des Verfahrens gegen die 400 Frauen kosten müßte. Man bedenke nur: Zeugenvernehmung, Sachverständigenurteilen in der Voruntersuchung, Eröffnungsverfahren, Zeugenvernehmung und Sachverständigenurteilen im Hauptverfahren. Da bleibt natürlich kein Geld für Geschworene und Schöffen. Das Gesetz ist nicht nur unbillig und unweidmässig, es kommen dem Steuerzahler auch teuer zu stehen.

Schnellzugzuschlag, Uebergangs- und Nachläßarten werden in den Schnellzügen wieder allgemein, in den Personenzügen dagegen nur auf Striden ohne Bahnsteigperre verkauft. Der Fahrfortverkauf in den Zügen war feinerzeit im Hinblick auf die schnell wechselnden Bedienungskurze aufgehoben worden.

## Das Kleid der Frau.

Verirrungen und schlechte Beispiele. — Die angezogene Ausgezogene.

Wenn man die mondänen Modestätter betrachtet, dann muß man eine mehr als absonderliche Meinung von den deutschen Frauen bekommen. Diese Stätter erwecken nämlich den Eindruck, als ob so ziemlich alle deutschen Frauen den Nachmittag beim Tee verplauderten, den Abend in Gesellschaft verbrüchen und die Nacht durchtanzten. „Hochelegantes Teekleid“, „schöne Gesellschaftstoulette“, „moderne Ballrobe“, so lauten die Anpreisungen für Stoff- und Befallszusammenfassungen, die man ganz unbegründeterweise Kleider nennt. Sie schillern grün und blau, tollern in den wildsten Farben baumeln in Anlehnung an der eleganten Frau, Straußenfederbüschen am Mantel oder hängen auf das verlängerte Rücken, hermetischschwänzchen vom — ach, so duftig zarten Seidenschal des Gesellschaftskleides herab. Die ganze Kleidung ist nur noch auf Sinnereiz zugeschnitten. Das Abendkleid ist z. B. die kein erklügelte Antwort auf die Frage: „Wie entseide ich mich zweidensprechend?“, während in Wirklichkeit doch 99 Proz. der Frauen sich die Frage vorlegen: „Wie bekleide ich mich zweidensprechend?“

### Von Unterkleidern und „Frauenschuhen“.

Die Seime der modernen Frau ist auch für das Unterzeug im allgemeinen maßgebend. Unter den sogenannten Kleidern für große Hitze kann natürlich die reiche Frau kein Hemd tragen. Sie muß zu einer ganz ungläublichen Kombination von Hemd und Rock schreiten, die gewöhnlichen Sterblichen unbekannt ist und mit der sie auch nichts anzufangen wüßten. Der tiefe Ausschnitt hat überhaupt die Hemdenmode verändert. Während man früher nur das Hemd mit Schulterschluß oder mit Vasse tanna, ist jetzt das Hemd mit Trägern gangbarster Artikel. Das ist zuweilen mander unmodernem Frau ganz lieb, ergibt sich doch dadurch die Möglichkeit, die abgenutzte Wäsche der Hemden oder die zerstückelte Stickerel abzuschneiden, Bänder als Träger anzumähen und auf diese einfache Art und Weise die Hemden zu modernisieren und sie brauchbar zu machen. Mit den Unterkleidern verfährt man so ähnlich, nur ist ihrer Verwertungsmöglichkeit eher eine Grenze gesetzt, weil sie bei dünnen Büsten sichtbar sind. Die arbeitende Frau ist es überhaupt gewöhnt, bei der Herstellung des Unterzeuges selbst tüchtig Hand anzulegen. Sie macht aus einem abgetragenen Kleiderröck durch Aufsähen eines Besatzes einen Unterrock usw. Die mondäne Dame, die das „Ausgezogene“ liebt, trägt auch den tiefausgeschnittenen Schuh. Er schützt nicht gegen Kälte, er ist bei Regen durchaus unbrauchbar — aber, „man geht doch auch nicht!“ Man fährt Auto und trägt dabei dicke Ueberschuhe. Die ergeben ein solches Fuhun-erlebnis, gegen das Bärenpranken das eleganteste Fortbewegungsmittel darstellt. Sonst aber ruht der Schuh auf einer ungläublich schmalen Sohle und hat einen derartig hohen Haken, daß man nur stehen, aber nicht sehen kann. Schuhe mit breitem, niedrigem Haken bekommt man selten zu Gesicht. Forderi man ihn im Laden, man erhält ihn von 5 Mark an aufwärts, dann sagt wohl die Verkäuferin: „Ach, so. Sie wünschen Frauenschuhe!“ Und in dem Ausdruck liegt ein gewisses Etwas, das bedauert, wie man so unmodern sein kann. Der niedrige Schuh bedingt den eleganten Strumpf. Die mondäne Frau trägt ihn „nur aus Seide“ und hauchfein. Neuerdings wird ein etwas dickeres Gewebe, und zwar mit Streifen und Karos durchsetzt, modern. Die normale Frau trägt im Sommer den baumwollenen Strumpf und im Winter trägt sie ihn auch des öfteren, weil — sie eben den wollenen nicht kaufen kann, da er ihr zu teuer ist.

### Pflicht zum guten Geschmack.

Kostlich muß jede Frau Wert auf ihre Kleidung legen. Nicht aus Eitelkeit und Puffstolz heraus, sondern aus Pflicht gegen ihre Mitmenschen. Es kann keinem Manne angenehm sein, wenn seine Frau zerfressen umherläuft. Man schließt von der Kleidung auch nicht zu Unrecht auf die Wirtschaft. Die Verkäuferin, die hinter dem Redensitz steht, die Bureauangestellte, die hinter der Schreibmaschine sitzt usw., sie müssen ordentlich angezogen sein, das ist gar nicht

### Der vertauschte Preis.

#### Der Trick der „Filmhauspielerin“.

Die intensive Bewachung der Warenhäuser macht den Dieben ihr „Handwerk“ immer schwerer. Infolgedessen müssen sie daran denken, wie sie sich ohne Beobachtung durch neue Tricks in den Besitz der begehrten Waren setzen können.

Kommt da eines Tages ganz harmlos eine elegant gekleidete Dame in das Warenhaus W. und sieht sich mit Interesse verschiedene Hüte an. In einem unbewachten Augenblick vertauscht sie die Preisauszeichnung, indem sie diese von einem billigen Hut auf einen teuren überträgt und umgekehrt. Dann ruft sie die Verkäuferin heran und ersieht den teuren Hut mit der billigen Auszeichnung. Wegen dieses Tricks war die „Filmhauspielerin“ Marie W. von dem Schöffengericht Berlin Mitte zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt worden. Sie hatte aber mit ihrer Berufung Glück, denn in der Verhandlung vor der 9. Strafkammer des Landgerichts I mochte Rechtsanwalt Bohm den Einwand, daß die Straftat im Revolutionsjahr 1918 begangen worden sei und die Amnestie der Volksbeauftragten vom November 1918 zur Anwendung gelange. Die Strafkammer schloß sich dieser Auffassung an und das Verfahren mußte daher eingestellt werden.

### Strafurteile des Wucherergerichts.

In 21. ständiger Sitzung verurteilte das Wucherergericht im Bureau des Polizeidirektors 255 in Pläthenberg wegen Nichtauslieferung von Waren den Händler Otto M. zu 30 M. Geldstrafe oder 6 Tagen Gefängnis, die Wäschehändlerin Anna L. zu 25 M. bzw. 5 Tagen Gefängnis, die Schuhwarenhändlerin Emma H. zu 20 M. oder 4 Tagen, den Wäschehändler Veribold H. und seine Ehefrau Rosine zu je 20 M. oder je 4 Tagen, den Tapezierer Wilhelm P. zu 25 M. oder 5 Tagen, den Stoffhändler Moritz S. zu 50 M. oder 5 Tagen, den Schuhwarenhändler Paul S. zu 30 M. oder 6 Tagen Gefängnis; ferner wegen Leistungswuchers den Klempnermeister Paul St. zu 50 M. oder 10 Tagen Gefängnis und wegen unerlaubten Handels mit Frischfleisch die Händlerin Anna B. zu 50 M. oder 10 Tagen Gefängnis.

### Tolluntertänkung eines Berliner.

Allen Gegnern der Hundesperre sei folgender trauriger Fall zur Kenntnis gebracht: Am 7. Dezember vorigen Jahres wurde der Schilling J. in Friederex von einem unbekanntem Hunde in die Lippe gebissen. Anstatt sich sofort der Schutzimpfung zu unterziehen, hatte er dem Hundebiß keine Bedeutung beigegeben, mußte aber jetzt, nachdem die Folgen der schleichend auftretenden

# Rest- & Einzelpaare

Infolge des überaus starken Andranges während unseres die-jährigen Inventur-Ausverkaufes war ein grosser Teil unserer Kundschaft nicht in der Lage, von unserem verlockend billigen Angebot Gebrauch zu machen. Wir haben uns daher entschlossen, eine grössere Menge Rest- und Einzelpaare nach beendetem Inventur-Ausverkauf, ohne Rücksicht auf den früheren Wert, zu ganz besonders billigen Preisen weiter zu verkaufen.

Beachten Sie bitte unsere Schaufenster!

# Stämmer





# Weißer Woche A. Wertheim

# Extra-Preise

für Wäsche, Wäschestoffe usw.  
Günstige Kaufgelegenheit

## Wäschestoffe

Hemdentuch 80 cm breit . Meter 95 Pf.  
Renforce 80 cm breit . Meter 75 Pf. 110  
Wäschebatist 80 cm breit . Meter 145  
Mako extra Qualität, 80 cm breit . Meter 160  
Körperbarchent gebüchelt, Meter 125  
Rohnessel 80 cm br. für Laken, 140 br. Mtr. 85 Pf. 165

## Bettwäschestoffe

Linon Kissenbreite . Meter 95 Pf. 115 145  
Deckbettbreite . Meter 165 195 245  
Satin gestreift Kissenbreite . Meter 150 190 210  
Deckbettbreite . Meter 220 3 M 340  
Damast Kissenbreite 230 Deckbettbr. 370  
Lakenstoffe Daunen . Meter 240 285  
Halbleinen . . . . . Meter 395  
Reinleinen gebüchelt, 80 cm breit, Meter 240

## Herren-Wäsche

Taghemd kräftiges Hemdentuch . . . 390  
Oberhemd m. Pikeeffalten-Einsatz, kräft. 540  
Oberhemd m. Pikeeffalt.-Einsatz, versch. 625  
Oberhemd m. Pikeeffalt.-Einsatz, (ungewaschen) 625  
Oberhemd mit 16 Pikeeffalten-Einsatz, 825  
Nachthemd festen Manschetten, 890  
Oberhemd mit farbiger Borte und Tasche, 115 cm lang . . . 590  
Oberhemd durchgeh. Perkal, mit pers. Kragen u. Klappmanschetten 690  
Weiße Sport-Kragen Pikee 35 Pf.  
Stehkragen prima 4 fach, m. Klappen, verschiedene Höhen 50 Pf.  
Stehumlegekragen prima 4 fach versch. Hdh. 65 Pf.  
Stehumlegekragen prima 4 fach lange Ecken 75 Pf.  
Manschetten 2 Knopf . . . . . 85 Pf.

## Damenwäsche

Taghemden mit Besatz oder Stickerel 225  
mit Besatz o. Stickerel 250 3 M 350 525  
Beinkleider mit Besatz . . . . . 225  
mit Stickerel 250 350 475  
Nachthemden m. Mohl- 5 M m. An- 625  
saum  
mit Stickerel Ein- oder Ansatz 7 M  
mit Stickerel Ein- und Ansatz 975  
Untertaillen mit Stickerel 135 2 M 250  
mit Stickerel und Spitzen 225 350  
Prinzeß-Röcke mit Stickerel 625 875 975

## Bettwäsche

Deckbettbezüge . . . . . 875 1050  
Kissenbezüge dazu passend 225 285  
Bettlaken aus einer Breite 625 675 750  
Garniert  
Kissenbezüge 290 mit Langen 375  
mit Spitzen-Einsatz . . . . . 325 575  
mit Durchbruch 325 mit Stickerel-Eins. 375  
Überlaken mit Langen . . . 1525 1675

## Korsette

Hüfthalter weiß Dreil mit Schließe od. zum Knöpfen, 2 Paar Halter 225  
weiß Dreil m. Gummi, 2 Paar Halter 275  
Korsett weiß Dreil, Zwickelform, 1 Paar Halter 325  
weiß Dreil mit Spitze, lange Form 1 Paar Halter 390  
weiß Seindrell mit Spitze, 1 Paar Halter, rostrfreie Einlagen 575  
Bäckerschleibchen weiß Dreil mit Spitzenbrust . . . 210  
Büstenhalter aus gutem Wäschestoff 95 Pf. 140  
auf Schnur gearbeitet 180

## Handtücher

Küchenhandtücher  
Dreil mit roter Kante . . . . . Meter 85 Pf.  
Körper mit roter Kante, gestümt und gebündelt, Größe 46x115 . . . . . 135  
Gerstenkorn, schwere Qualität . . Meter 125  
Stubenhandtücher  
Gerstenkorn . . . . . Meter 75 Pf.  
Dreilqualität, gestümt und gebündelt, Größe 45/100 . . . . . 120  
Jacquard, gestümt u. gebünd., Gr. 45x110 140  
Dreilqualität, Reitelweizen, gestümt und gebündelt, Größe 56x100 . . . . . 150  
Gerstenkorn, Reitelweizen, m. Mohlsaum 135  
Frotteierhandtücher  
cremfarbig, Größe ca. 40x90 . . . . . 95 Pf.  
weiß, Größe ca. 50x100 . . . . . 180  
weiß, mit Buchstaben, Größe ca. 30x100 280  
Frotteierlaken f. Kinder, Gr. ca. 90x100 290  
für Kinder, Größe ca. 100x100 370  
Wischtücher weiß-rot kariert, gest. u. geb., Gr. 56x66 cm 48 Pf.  
Reinleinen, gest. u. geb., Gr. 66x66 cm . . . 85 Pf.  
Körpergewebe, gest. u. geb., Gr. 56x70 cm . . . 120

## Taschentücher

Linontücher weiß 25 Pf. banktaugl. 35 Pf.  
Taschentücher mit farbiger Borte 22 Pf.  
Batisttücher gebogen, mit gestickter Ecke . . . . . Stück 28 Pf.  
Spitzentücher . . . . . Stück 65 Pf.  
Hohlsaumtücher weiß . . . . . Stück 15 Pf.  
Kindertücher banktaugl. . . . . Stück 15 Pf.

## Schürzen

Tändelschürze Batist, mit Stickerel 110  
Batist, mit Stickerel- 100 270  
Ein- und Ansatz . . . . .  
Teeschürze Batist, mit Stickerel . . . 240  
Batist, Wiener Form, mit Stickerel 255  
Batist, mit Stickerel-Ein- und Ansatz . . . . . 320  
Servierschürze Linon, mit Stickerel 190  
Linon, Wiener Form, mit Stickerel . . . . . 265

## Stickereien

Meter 15 Pf. 18 Pf. 25 Pf. 35 Pf.  
Hemdenpassen Lochstickerel, moderne Form 175

## Spitzen

Klößel-Spitzen und Einsätze Maschinenarbeit  
Serie I 15 Pf. Serie II 23 Pf. Serie III 35 Pf.  
Weiße gestickte Tüll-Volants für Kleider und Blusen geeignet etwa 40 cm breit 195 etwa 90 cm breit 375  
Meter 195 Meter 375

Hemdentuch 80 Pf. ca. 80 cm breit . Meter

Damenhemden 185 mit Besatz . . . . .

Küchenhandtücher 80 Pf. Gerstenkorn mit rot. Kante . Mtr.

Batisttücher 14 Pf. mit umnähtem Rand . Stück

Versand gegen Nachnahme oder vorherige Einzahlung des Betrages. Nichtgekauftendes wird anstandslos zurückgenommen.

# Hermann Engel

Landsberger Str. 85, 86, 87.

Versand gegen Nachnahme oder vorherige Einzahlung des Betrages. Nichtgekauftendes wird anstandslos zurückgenommen.

# Weisse Woche!

Brautleute, junge Ehepaare, sparsame Hausfrauen, Hotelbesitzer, Speisehausbesitzer, Pensionate achten Sie auf folgende Angebote:

Damentaghemden mit Stickerel und Halträger . . . . . 2.10	Tischtücher, prima Halbleinen, 120/120 6.75	Seidenflorstrümpfe, beige, grau und schwarz . . . . . 1.70
Damentaghemden mit Mohlsaum u. Langen . . . . . 5.75	Küchenhandtücher, grau gestreift, Mtr. 1.10 0.80	Feinste Tramsedine Damenstrümpfe 3.90
Damenbeinkleider, offen u. geschlossen m. Stickerel-Einsatz u. Ansatz 4.50 3.50	Weißer Stubenhandtücher, pa. Dreil Mtr. 1.10 0.80	3000 Meter prima Linon . . Mtr. 0.95
Hd Halter weiß und mode, ans prima 2.40	Gelbe Pollertücher, . . . . . 0.40 0.35	10 000 Meter Hemdentuch . Mtr. 0.80
Korsetts aus gestreitem Drell in allen Größen, mit Strumpfhalter . . . . . 2.90	Wischtücher, rotweiß und blauweiß kariert . . . . . 0.75	Bettbezüge, prima Linon Oberbett . . 7.90
Tischdecken, samt gewebt, in schönsten Mustern . . . . . 4.50	Prachtoberhemden, glatt u. mit Falten 14.50 8.00	Kissenbezüge, prima Linon, 60-80 . . 2.90
Taschentücher in Crepe de Chine, Crepe-Satin, Seiden- tricot und seidenartigen Stoffen 48.-	Vollekleider, weiß und bedruckt . . . . . 20.50 24.50 19.50 14.50 9.50	
harter Kleider 75.- 80.- 55.- 48.-	Entscheidende Oberstoffkleider, reines Woll . . 12.50 18.50 19.50	
Gabardine, Wollmarquise und Rippleider in marine, taupe, braun und mandelgrün . . . . . 27.50	Praktische Kleiderstücke . . . . . 8.90 8.25	
Weißer Panama-Blusen . . . . . 6.50	Covertcoat- und Donegalmäntel . . . . . 19.50 18.50	
	Weißer Voll-Voll-Blusen . . . . . 2.50 4.90	
<b>Weisse Wasch-Mädchenkleider</b>	<b>Weißer</b>	Tibet-Stola auf Duchesse gefüttert und graue Silks-Jacken 167.50
von Größe 60-90 durchschnitten		Kanin-Jacke m. weiß. Tibet besetzt 328.-
Serie I 3.95 Serie II 3.95 Serie III 7.95		echte Hermelin-Krawatte 127.-
		echte Weiß-Füchse . . . . . 349.-
Englische Tüllgardinen, Stellig . . . . . 10.50 6.75 4.90	Etamine-Bettdeck., Best. m. Klapp u. Pilet-Gulparet, . . . 20.- 19.-	
Etamine-Halbstoren mit Einsatz . . . . . 12.- 10.50 5.-	Madragarnitur, hell schone Farb., br. Schals, Stoll, 20.- 24.- 14.-	
Etamine-Halbstoren mit Pilet antique und Klöppel 48.- 35.- 24.-	Brücken, 60 180, doppelseitig mit Franzen, schwere Qualität . . 18.50	

Großer Vorkauf von Teppichen, Gardinen, Läuferstoffen, Tischdecken, Bettdecken, Diwanddecken.

## Alle Mann zu Koltermann!

Hat sich in Stadt und Land umhergesprochen, denn einer sagt dem andern, zu Koltermann da muß man wandern. Dort kauft man, wie weit und breit bekannt, in Qualitätware in guter Verarbeitung und Paßform stets preiswert, daher weiteste Fahrt stets lohnend.

## Herren-, Sport- und Arbeiter-Berufskleidung



Wasserdichte, echt bayerische Loden-Mäntel, Gummi-Regenmäntel in vielen Farben v. 29 Rmk. an, Lederol-Mäntel, zweifach zu tragen, bester Ersatz für braunes Leodermantel 70 Rmk., Wellcord- sowie Lindner-Cord-Samtmanchester-Sport-Anzüge von 40-70 Rmk., Winter-Sport-, Wirtschafts- und Arbeitsjoppen von 10 Rmk. an, Holte Broches- und Reitsattelhosen, vorhanden auch mit Reißversatz und doppeltem Gesäß von 15-30 Rmk., Militär-Arbeitsjassen in feidgrün u. schwarz, gefertigt aus prima, prima la Reichwarenstoffen, sowie weit im Gesäß u. vorzügl. verarbeitet Arbeitsjassen aus Cord-Samtmanchester engl. Leder-, Pilot-, Stoff- u. Zwirnosen von 7-20 Rmk., blaue Monteur-Anzüge, Schlosser-, Normal- u. Makko-Unterhemden u. Hosen, warme Strickwesten, Barchent- und Einsatzhemden, Socken, Strümpfe, Handschuhe etc. konkurrenzlos billigst, 50+10 handgearbeitete, kernige, wasserdichte u. preiswerte Reit- und Schaffstiefel, Sport-, Touren- u. Straßenschuhe

Offizier-Alaska-Röhrenstiefel, Reittiefel a. la Rindbox, Kav.-Reit-, Kropf- u. Infant-Schaffstiefel, Strapazier- u. Straßenschuhe, Mil.-Schmitt, mit u. ohne ganzer Sohlenanagelung, Herren-Sonntags- u. Straßenschuhe in Luxusverarb. itung konkurrenzlos billigst.

**Beweis:** daß täglich auf weitere Empfehlungen hin seitens alter Kundschaft neue Kunden von weit und breit zwecks Einkaufs nach hier kommen

**Koltermann** Herren-, Sport- und Berufskleidung  
Lichtenberg, Mühlendörferstr. 94/95, meist Bf. frakt. Glas  
Anmerkung: Preise freibleibend — Mengenabgabe vorzuziehen

### Weigtola-Haarfarbe - Haus

Neuesten Verfahren der Haarfarbekunst und Haaren-Erhaben- sowie Haarschönung ohne das Haar porös zu machen, mittels meiner Haarschönen-Apparate Jedes vergrübelte oder verbleichte Haar erhält wieder sein natürliches Aussehen Separates Sprechzimmer  
W. Heftelbeckstr. 14.

### Schokoladen!

Mangion, Hoffmann, Stollwerck und andere Marken, Süßig  
**Eisen u. Diamant**  
Kaiserstraße 4.

### Marken-Zigaretten

Tabak-Zigaretten Garbay, Hayskov, Constantin, Karmir, Avramkos, Maruff, s. brab u. Tagepr  
**Arno Gebner**, Tabakwaren-Großhandlg.  
Wertstr. 21. Teleph. Moabit 2114  
Vollständiges Fahrpl.-Verzeichnis

# Schutz dem Klein-Aktionär!

Jeder Effektenbesitzer wende sich im eigensten Interesse sofort an uns. Wir vertreten ihn im ganzen Reich bei sämtlichen Generalversammlungen durch erstklassige Juristen und Finanzfachleute. Kostenlose Prozeßführung! Laufende Berichterstattung! Nur der wirkliche Zusammenschluß aller Klein-Aktionäre und Vertretung durch uns gibt Macht und schützt vor Benachteiligung. Tausende von Zustimmungsschreiben u. Beitrittserklärungen! Alles nähere gegen Einsendung von Rückporto. — Anfragen nur schriftlich — durch die juristische Abteilung der

**Effekten- und Lombardbank** Charlottenburg, Goethestr. 41, Ecke Wilmersdorfer Straße

# Arbeitslosigkeit und Wohnungsbau.

## Das deutsch-dänische Abkommen der Sozialdemokratie.

Im Bundtags wurde gestern zunächst die Aussprache über die Erwerbslosenfürsorge usw. fortgesetzt.

Abg. Labandorf (Wirtsch.) bezeichnet die Notlage als Folge des Irrwahns vom 9. November 1918. (Unruhe bei den Soz.) Die Substanz des Hausbesitzes stelle heute nur noch den vierten Teil des früheren Wertes dar. Es seien

### angemessene Goldmieten

festzusetzen. Dem Hausbesitzer müsse ein solcher Anteil am Hausbesitz gelassen werden, daß er eine Reparaturhypothek aufnehmen könne. Alle bisherigen Maßnahmen auf dem Gebiet des gemeinnützigen Bauwesens seien zusammengebrochen. (Widerpruch links.)

### Nur die Aufhebung der Zwangswirtschaft könne zur Gesundung führen.

Sobald das Baugewerbe erst wieder Beschäftigung, so lebe die ganze Wirtschaft wieder auf. Die endliche Wiederherführung des Leistungsprinzips, die Wiederherstellung der Achtung vor dem Privateigentum, das in der Verfassung gewährleistet sei, müsse kommen, um aus der Not herauszuführen.

### Minister für Volkswohlfahrt Hirtfelder:

Der Antrag Lindbergh schneidet mehrere Probleme von außerordentlicher Bedeutung an. Im Vordergrund des Interesses steht das Arbeitslosenfürsorgeprojekt. Ich kann die erfreuliche Mitteilung machen, daß

in der letzten Woche die Zahl der Erwerbslosen und der Kurzarbeiter nicht unerheblich zurückgegangen ist, im unbesetzten Gebiet um 20 000 bzw. 48 000, im besetzten Gebiet um 60 000 bzw. 25 000; das ist immerhin ein Rückgang der Vorkriegserwerbslosen und Kurzarbeiter um 80 000 bzw. 70 000

und also immerhin ein erfreuliches Anzeichen der Besserung. Das Erwerbslosenfürsorgeproblem bietet besonders auf finanzielle m Gebiet ganz außerordentliche Schwierigkeiten. Gegenwärtig gebührt es an Geld nicht bloß dem Staat, sondern auch der Privatwirtschaft. Es ist uns gelungen, für Talsperren, Kultivierung von Oedländern und dergl. in großem Umfang Privatekapital und damit Arbeitsbeschäftigung für solche erst später rentierbar werdenden Anlagen zu beschaffen. Auch wir wissen, daß die Erwerbslosenrente jetzt niedrig ist, aber wo nichts ist, da hat der Arbeiter sein Recht verloren. Andererseits muß mit allen Mitteln die mißbräuchliche Benutzung der Fürsorge durch Erwerbslose, Gemeinden und Unternehmer nach Möglichkeit ein Riegel vorgeschoben werden. Wir haben neben der Selbstkontrolle der Erwerbslosen auch staatliche Kontrollen eingeführt, die dafür sorgen, daß, um den wirklich Berechtigten ausreichende Unterstützung gewährt zu können, Unberechtigte ausgeschlossen werden. Sehr scharf bekämpft werden muß eben auch das mißbräuchliche Vorgehen von Gemeinden bei der Straßenreinigung usw. und von Unternehmern, die sich durch die Heranziehung der billigen Erwerbslosen Sonderprivilegien verschaffen. In der Tat ist das beste Mittel der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit die Arbeitsbeschaffung. Mit Dedikation allein ist die große Zahl der Arbeitslosen nicht zu beschäftigen, es muß vor allem auch wieder der Wohnungsbau in Gang kommen. Was hier vom Zusammenbruch durch die Zwangswirtschaft gerettet worden ist, trifft abseht nicht zu.

Im Jahre 1922 haben wir 44 000 Wohnungen fertiggestellt, daneben waren 65 000 im Bau; im Jahre 1923 72 000 bzw. 30 000. Von einem Zusammenbruch des Wohnungsbaues können daher nur Interessenten reden. (Sehr gut! links.)

Ebenso bedauere ich sehr, daß der Abg. Meyer-Bielefeld den apodiktischen Ausspruch tat, die Zwangswirtschaft habe die private Bautätigkeit erstirbt. Man hat doch auch früher nur mit Hypotheken den Wohnungsbau betrieben; wo hätte man in den letzten fünf Jahren Hypotheken herbekommen? Ein einigermaßen ausreichendes Bauprogramm für 1924 herzustellen, wird

### ohne öffentliche Mittel nicht möglich

sein. Die Baukosten stellen sich gegenüber der Friedenszeit auch in der letzten Woche immer noch wie ungefähr 1,5 : 1. Bei solcher Baukostenhöhe kann man niemand zumuten, Wohnungen zu erstellen und denkt Herr Labandorf nicht daran, daß das Einkommen der Beamten, Angestellten und Arbeiter jetzt ungefähr auf die Hälfte herabgefallen ist? (Andauernde Zurufe und Zwischenrufe des Abg. Labandorf.) Wenn Sie die Zwangswirtschaft beseitigen, haben Sie doch sofort wenigstens die Friedensmieten wieder. Die Grundsteuer, dieses Rückgrat der Staatsfinanzen, wäre ja ohne die Zwangswirtschaft umwühlbar. Die Vorteile der Zwangswirtschaft für die Allgemeinheit liegen auf der Hand, nur Interessenten können das Gegenteil behaupten. Die Wohnungsbaubehörde brach sich das Genick, weil sie nicht früh genug wertbeständig gemacht wurde.

### Wir müssen wieder zu einer solchen Abgabe kommen, um Bauzuschüsse leisten zu können.

Die Wohnungen für arme Leute sind auch vor dem Kriege nicht von Unternehmern gebaut worden. Die Neuregelung vom 12. Januar, der ja auch Herr Labandorf einige gute Seiten abgewonnen hat, normiert die Miete auf 30 Proz. des Friedensbetrags in Gold. Weil niemand die wirtschaftliche Entwicklung überschauen kann, sind wir auch dagegen, daß die Friedensmiete zu einem bestimmten Termin, etwa zum 1. Oktober, erletzt wird. Die Zwangswirtschaft ist für uns durchaus nicht Ideal oder Selbstzweck, aber zur freien Wirtschaft kann man erst zurückkehren, wenn Angebot und Nachfrage sich die Waage halten. In den letzten fünf Jahren haben wir über 300 000 Wohnungen gebaut.

### ohne öffentliche Zuschüsse wäre nichts gebaut

worden. In den neuen Wohnungen wird ein gesünderes und vaterländischeres Geschlecht aufwachsen, als in den Kellerkellern und Hinterhöfen der Berliner Mietskasernen. Im Interesse des Volksganzen werden wir diese Politik ruhig und konsequent fortsetzen und keine überstürzten Maßnahmen zulassen, wenn wir auch jederzeit vernünftigen und berechtigten Ansprüchen Rechnung tragen werden. Bei einer Veränderung des Prinzips unserer Wohnungspolitik würden Tausende und Millionen noch ganz anders wie bisher unter die Räder kommen, darum können wir vorläufig von diesem Prinzip nicht abgehen. (Beifälliger Beifall links und in der Mitte.)

### Damit schließt die Aussprache.

Abg. Meyer-Söltingen (Soz.) beantragt in seinem Schlusswort, den Antrag dem Hauptausschuß zu überweisen. Er wendet sich dann insbesondere gegen die Ausführungen des Abg. Labandorf. Den Mietern dürfe nicht mehr abgenommen werden, als unbedingt notwendig sei. Ein Trugschluss sei es, zu glauben, eine Aufhebung der Zwangswirtschaft würde die Wohnungsnot beseitigen. Es sei festgestellt, daß die Bauindustrie im letzten Jahre ihre Friedensleistung erreicht und vielfach überschritten habe. Die hohen Baukosten hätten nicht in den Böden, sondern in den wuchernden Baukosten ihren Ursprung. Die Einföhrung der freien Wirtschaft würde bald drei- bis vierfache Friedensmieten mit sich bringen. Solche Goldmieten könne niemand bezahlen. Nur zahlungsfähige Ausländer und Schieber würden dann noch Wohnungen bekommen. (Der Redner wies vom Abg. Labandorf bau-

ern durch lebhaften Widerspruch unterbrochen. — Zuruf bei den Sozialdemokraten: Hauschieber!) Der Antrag über die Not der Erwerbslosen usw. geht an den Hauptausschuß.

Der Antrag Dr. Vorsh (3.) auf vorläufige Aufhebung der Finanzierung eines Teils der Grundsteuer wird wegen der Erkrankung des Finanzministers von der Tagesordnung abgelehnt. Es folgt die Beratung der deutschnationalen Anfrage über das

### Abkommen der Sozialdemokratie mit der Sozialdemokratie Dänemarks

betreffend die endgültige Anerkennung der jetzigen dänischen Grenze.

Abg. Dr. Millberg (Dnat.) begründet die Anfrage. Die neue dänische Grenze ist infolge des Verfallener Vertrages zu Unrecht festgesetzt worden. Das haben auch führende Sozialdemokraten, wie der frühere Reichsaussenminister Dr. Röster und der preussische Ministerpräsident Braun, anerkannt. Durch das Abkommen hat die Sozialdemokratie also einen vollkommenen Umschwung vollzogen. In dem Abkommen wird von einer vereinbarten Grenze gesprochen. Davon kann doch gar keine Rede sein. Die Festsetzung der Grenze erfolgte auf Grund einer ungerechten Abstimmung und bedeutet einen Raub deutschen Gebietes. (Beifällige Zustimmung.) Wenn die Sozialdemokratie jede irredentistische Bewegung ablehnt, so ist das eine bewusste Preisgabe der zu Unrecht an Dänemark ge-

## Der „Vorwärts“ gewann

vom 5.—12. Januar d. J. 1244 Abonnenten

13.—19. „ „ 1287 „

20.—26. „ „ 1649 „

Sa. 4180 Abonnenten

Die Zugänge ab 1.—5. Januar zugerechnet, hat der „Vorwärts“ bis jetzt im Monat Januar 5000 neue Abonnenten gewonnen.

fallenen deutschen Volksteile. Diese müssen das Recht haben, zu ihrem Vaterlande zurückzukehren. Auffällig ist, daß unmittelbar nach dem Abkommen in Dänemark eine Sammlung zugunsten der deutschen sozialistischen Presse eingeleitet wurde.

Ministerpräsident Dr. Rathenau verweist auf die Antwort der Regierung auf die Anfrage der Frau Vogt und fährt fort: Die Stellungnahme der Regierung wird durch das Abkommen der dänischen und der deutschen Sozialdemokratie in keiner Weise beeinflusst. Andere Erklärungen hat die Staatsregierung nicht abzugeben. (Wachen und Lärm rechts.)

Auf Antrag des Abg. Ribberg (Dnat.) wird zunächst die Besprechung der Anfrage, sodann die Herbeirufung des Ministerpräsidenten beschlossen und die Aussprache bis dahin ausgesetzt.

Es folgt die erste Beratung des Antrages Dr. v. Campe (D. Bp.), wonach § 3 Abs. 2 des Gesetzes über die Bestellung von Mitgliedern des Reichsrats durch die Provinzialverwaltungen vom 3. Juni 1921 aufgehoben wird.

Abg. Dr. v. Campe weist in der Begründung darauf hin, daß das Gesetz geändert werden müsse, um den Zustand zu beseitigen, daß die preussischen Stimmen im Reichsrat einander aufheben können. So habe im Widerspruch mit der Stellung der anderen Vertreter Preußens der Vertreter des Rheinlandes gegen das Ermächtigungsgesetz gestimmt; das sei ein unhaltbarer Zustand.

Abg. Dr. Oppenhoff (3.) hält den Antrag Campe für geeignet, besonders auch im besetzten Gebiet lebhaftes Bedenken zu erregen. Abg. Dr. Neguborn (Dnat.) äußert gleichfalls schwere Bedenken. Auch er wünscht, wie der Redner, ein starkes Preußen. (1) Bei der heutigen Rechtslage (!) müsse aber die Stimmabgabe für die Vertreter der Provinzen frei sein.

Abg. Gezeff (Soz.) spricht sich für Ausschussberatung des Antrages aus.

Abg. Dr. Preuß (Dem.): Falls es zur Revision der Weimarer Verfassung kommen sollte, wird für Preußen die Revision des Art. 63 zu den wichtigsten Fragen gehören, ob das für Bayern besonders vorteilhaft wäre, ist eine andere Frage. Daß die Vertretung der preussischen Provinzen im Reichsrat unstimmgelassen erzeugt hat, ist von mir schon früher zugegeben worden. Ich warne aber angesichts der tatsächlichen Verhältnisse vor übereilten Schritten. Preußen könnte nach meiner Meinung weit zurücktreten, aber das müßte nur geschehen zugunsten einer starken Reichsgewalt; was Bayern erstrebt, ist das Gegenteil. Der Verfassungsausschuß wird sich der näheren Prüfung des Antrages zu unterziehen haben.

Inzwischen ist der Ministerpräsident Braun erschienen; das Haus tritt in die Besprechung der Großen Anfrage der Deutschnationalen betr. die dänische Grenze ein.

Abg. Millberg (Dnat.) gibt eine kurze Rekapitulation seiner Begründung, um den Bestand des preussischen Staates, da müsse bei einer solchen Erörterung der Ministerpräsident zugegen sein.

### Ministerpräsident Braun:

Ich bin durch Beschluß des Hauses hierher zitiert und dadurch an der weiteren Teilnahme an sehr wichtigen Beratungen des Reichskabinetts über die Rhein- und Ruhrfrage verhindert worden. Die zur Besprechung stehende Anfrage ist dem zuständigen Minister überwiesen und von dessen Kommissar beantwortet worden. Ich habe dieser Antwort nichts hinzuzufügen (große Unruhe rechts); ich stehe bezüglich der Materie auf dem von mir in diesem Hause mehrfach präzisierten Standpunkt. Genügt das dem Hause nicht, dann muß ich bitten, die Debatte hinauszuschieben, bis das Staatsministerium Beschluß gefaßt hat.

Abg. Ribberg (Dnat.) beantragt hierauf Vertagung der Besprechung bis Mittwoch. Abg. Bartels-Berlin (Soz.) widerspricht. Abg. Dr. v. Campe (D. Bp.) macht den Vermittlungsvorschlag, die Besprechung zu vertagen, zuvor aber noch einen Vertreter der Sozialdemokraten zu hören. Dieser Vorschlag wird von den Sozialdemokraten akzeptiert, auch vom Zentrum gebilligt und von der Mehrheit angenommen. Der Ministerpräsident verläßt den Saal. Für die Sozialdemokraten ergreift in der Besprechung der Anfrage das Wort

### Abg. Bartels-Berlin (Soz.):

Bei diesem deutschnationalen Antrag handelt es sich mehr darum, die Sozialdemokratie eins auszuweichen, als daß große Staatsinteressen in Frage kämen. Aber wir sind sehr erfreut, daß diese deutschnationalen Anträge uns Gelegenheit gibt, uns zu dieser Gelegenheit zu äußern. Es ist bezeichnend, daß das Ergebnis der Aussprache in Hensburg zwischen dänischen und deutschen Sozialdemokraten

auf beiden Seiten der Grenze in nationalistischen Kreisen die gleiche Aufregung hervorgerufen hat.

In Dänemark ist man entrüstet und empört darüber, daß die dänischen Sozialdemokraten den deutschen Interessen sowie die Rechnung getragen hätten (Hört, hört! bei den Sozialdemokraten), und hier in Deutschland versucht man, umgekehrt davon zu reden, als wenn von uns dänischen Interessen Rechnung getragen worden wäre. In Dänemark ist ein Gefinnungsfreund des Herrn Ribberg sogar so weit gegangen, von dem Minister zu verlangen, daß gegen den sozialdemokratischen Abgeordneten Riessen ein Versehen wegen Landesverrats eingeleitet werde. So weit ist Herr Ribberg nicht gegangen, aber es lag in seiner Linie (Zustimmung des Abg. Ribberg.) Wir sehen also hier so eine Art „Internationale der Nationalen“.

(Sehr gut! links.) Die Deutschnationalen stellen es so dar, als wenn die Sozialdemokraten beider Länder sich die Vorteile von Staatsregierungen angetan hätten. Was liegt in Wirklichkeit der Sache zugrunde? In Hensburg sind Vertreter der dänischen und der deutschen Sozialdemokratie zusammengekommen, um sich über die immer unersättlicher werdenden Verhältnisse an der Grenze auszusprechen. In dem deutschen Schleswig bildeten sich so genannte Schleswigsche Vereine, die von dänischen Nationalisten gefördert wurden und die in der Zeit der wirtschaftlichen Not großen Zulauf hatten und der deutschen Sache erhebliche Abbruch taten. Außerdem wurden im deutschen Gebiet mit dänischen Geldern Zeitungen in deutscher Sprache gegründet die so billigen Preises waren, daß keine deutsche Zeitung die Konkurrenz aufnehmen konnte. Daher kam unsere Konferenz zustande. Ein Aufruf, der dabei beschloß und sowohl in Dänemark wie in Deutschland veröffentlicht wurde, enthält nichts anderes als Richtlinien für die Aktion der sozialdemokratischen Partei und für deren parlamentarische Arbeit. Die Stellung der Sozialdemokratie zur Regelung der nord/schwedischen Grenzfrage ist bekannt. Mein Vortag hat die Art der Abstimmung in Schleswig bekämpft und sich noch heute die Art der Abstimmung als ein Unrecht an. Aus die Grenzbeziehungen haben wir als ungerecht bezeichnet. Denn deutsche Teile sind durch diese Grenzbeziehungen unter dänische Herrschaft gebracht worden. Das ist der Standpunkt, den die Sozialdemokratie bei der Abstimmung eingenommen hat und dessen Grundausfassung sie auch heute noch teilt und als berechtigt ansieht. Aber wir haben in Dänemark Kreise, denen diese Grenze nicht schädlich genug gewesen ist und in Deutschland Kreise, die an der alte Grenze seit 1864 festhalten. Wie wollen beide Strömungen juristisch beide Ansichten nicht im Interesse der Verständigung zwischen Deutschland und Dänemark lenken. In dem größten Teil des abgetretenen Gebietes weist das Land zu neun Zehntel dänisch sprechende Bevölkerung auf, die nur widerwillig und gezwungen in Deutschland war.

Seit 1864 hat die deutsche Politik der Konfessionen nichts getan, um diese Bevölkerung an Deutschland zu fetten. (Zurufe links: Röller-Kurs!)

Die deutschnationalen Behauptung von dem Abkommen zwischen den deutschen und dänischen Sozialdemokratie stimmt nicht. In der in der gesamten Parteipresse veröffentlichten Abkommen steht förmlich sicherweise das Wort „vereinbart“. Von einer Vereinbarung kann man aber nicht sprechen, denn aus Grund der ansehbaren Volksabstimmung ist eine Grenze festgesetzt, nicht vereinbart worden. Die Grenze zwischen Dänemark und Deutschland wird dann in der Aufruf als „gesetzlich geltende Grenze“ bezeichnet; nichts steht darin, daß sie als „gerecht“ anerkannt wird. Es steht auch nicht darin, daß es die rechtliche Grenze sei. Es ist lediglich die Anerkennung einer Tatsache. Gesetzlich geltend ist diese Grenze, der Reichstag als die gesetzgebende Körperschaft hat sie sanktioniert. Was also in diesem Aufruf der beiden sozialdemokratischen Parteien steht, ist nicht weiter als eine Anerkennung gegebener Tatsachen.

Die Sozialdemokratie hat sich dabei von der politischen Erwägung leiten lassen, daß Deutschland zurzeit völlig isoliert ist und daß es deshalb dringend nötig sei, daß sich Deutsche Freunde außerhalb der Landesgrenzen sucht. Der größte Teil der Bevölkerung Dänemarks hat sich aber während und nach dem Kriege durchaus loyal gegen Deutschland benommen. Jedenfalls soll einem großen Teil des dänischen Volkes verzeihen bleiben, wie er dem deutschen Volk in seiner wirtschaftlichen Not helfend beigegebenen ist (Beifall bei der Sozialdemokratie), wie große Kindertransporte nach Dänemark gegangen sind und wie diese Kinder aufgenommen worden sind. Das war zweifellos ein

### großes Werk der Menscheneundlichkeit.

das das dänische Volk und speziell die dänische Arbeiterklasse den deutschen Volk bekennt hat. (Zurufe der Deutschnationalen: Das hat mit der heutigen Frage gar nichts zu tun!)

In dem Aufruf der beiden Parteien erklären aber auch die dänischen Vertreter, daß sie allen Verhören einer Ausnützung des Rot des Deutschen Reiches mit dem einhelligen Widerstand der Sozialdemokratischen Partei und der gesamten Arbeiterklasse Dänemarks entgegenzutreten werden. Herr Ribberg hat diesen Passus nicht zitiert. Unser Abkommen liegt also auch eminent im Interesse der deutschen Sache. In dem Abkommen lehnt die deutsche Sozialdemokratie kategorisch alle auf eine Wiedereroberung des jetzt Dänemark zugesicherten Gebiets abzielenden Pläne ab nicht etwa, daß später über eine Korrektur der Grenze geredet werden könnte. Ganz besonders betont wird in dem Abkommen der Schutz der Kindertransporte, was von größter Wichtigkeit für die Deutschen in dem jetzt dänischen Gebiete ist. Diese Forderung hat in Dänemark, allerdings nur bei der Sozialdemokratischen Partei, Widerhall gefunden.

Aun zu der Behauptung von der angeblichen Selbshnung für die deutsche Sozialdemokratie, von der Auffüllung des geteerten Partikasse mit fremdem Gelde durch Aufgabe und Verrat des Deutschland in den abgetretenen Gebieten. Diese Behauptung hat, wie unser Wansburger Parteiblatt inzwischen ermitteln konnte, ein dänensfreundlicher Sozialistenkreuzer in Hensburg erfunden und nach Kopenhagen berichtet. Von da ist es dann in die nationalistische Presse Schleswigs, Holsteins übergegangen und die deutschnationalen Landtagsfraktionen hat diese Nachricht mit gleichem Wonne aufgegriffen. Ich will und

kann ganz offen über diese Angelegenheit sprechen. Bis im Herbst vorigen Jahres in Deutschland die rapide Wertminderung einsetzte, ist die Presse und auch der Apparat meiner Partei nicht weniger in Schwierigkeiten gekommen als der anderer Parteien, soweit sie nicht etwa aus anderen Quellen Mittel bekommen. In dieser Zeit hat die Londoner Internationale bei den anderen angeschlossenen Bruderparteien angeknüpft, damit sie der deutschen Partei über die Schwierigkeiten hinweghelfen. Die deutsche Partei hatte keinen Anlaß, dem zu widersprechen, denn in früheren Jahren hatte die deutsche Partei bei anderen Gelegenheiten das gleiche getan und ausländischen Bruderparteien unter der Adresse geholfen. Auf Kosten der Internationale wurde eine Sammlung veranstaltet, die deutsche Partei hat aus Österreich, der Tschechoslowakei, aus Holland, Schweden und anderen Ländern Beiträge erhalten, auch aus Dänemark. In Dänemark hat man, wie mir nachträglich erfuhr, beschlossen, unter den Parteimitgliedern eine Sammlung zu veranstalten, deren Ertrag der deutschen Partei zur Verfügung gestellt werden sollte. Es ist aber nicht der gehnte Teil der Summe an uns gelangt, von der die Deutschnationalen sprechen. Doch das ist Nebensache. Aber festgestellt muß werden, daß zwischen dieser Sammlung und jener Konferenz in Jena auch nicht der geringste Zusammenhang besteht. (Sehr richtig bei der Sozialdemokratie.) Was von der dänischen Partei geschehen ist, war ein reiner Akt internationaler Solidarität, wie er auch früher von der deutschen Partei geleistet worden ist. Was hier von Deutschnationalen Seite behauptet wurde, ist also nicht mehr als eine glatte Verleumdung. (Bravo! bei den Sozialdemokraten.) Wir haben auch in dieser Frage im Interesse des Landes gehandelt, denn neben der Erhaltung des Deutschturns haben wir auch ein Interesse daran, daß das Nebeneinanderleben der Grenzbevölkerung ein harmonisches wird. In der Zusammenarbeit der Sozialdemokraten diesseits und jenseits der Grenze glauben wir die beste Gewähr für die Schaffung eines solchen Zustandes zu haben.

Das Bewußtsein, im nordischen Grenzstreife zur Beruhigung beigetragen zu haben, wird auch dazu beitragen, uns über die Kritik der nationalen Rechte hinwegzusetzen.

(Bebhaes Bravo! bei den Sozialdemokraten.) Die Besprechung wird darauf entsprechend dem deutsch-nationalen Antrag verlagert, und zwar soll sie nach Erledigung der Grundsteuerangelegenheit fortgesetzt werden. Die unterbrochene Beratung des Antrages Dr. v. Campe zur Änderung des Gesetzes über die Bestellung von Mitgliedern des Reichsrats durch die Provinzialverwaltungen wird fortgesetzt. Es sprechen dazu noch Abg. Preße (Dt. Hannov.), Abg. Dr. Leibig (D. Sp.) und Baeder (Dnall.). Abg. Dr. v. Campe (D. Sp.) führt im Schlusswort aus, daß der Antrag keine Verfassungsänderung in sich schließt. Die Stellung der Deutschnationalen laufe darauf hinaus, einer ihr nicht vertrauenswürdig erscheinenden Regierung auch das Verhängnis zu verweigern. Der Antrag v. Campe wird dem Verfassungsausschuss überwiesen. Dienstag 1 Uhr: Aufhebung des Ausschusses zu Lande, keine Vorlagen, Anträge. Schluß 4,20 Uhr.

Der Reichstag des preussischen Landtages beriet am Sonnabend über die Geschäftsliste. Zunächst fallen die vorliegenden Anträge aus dem Hause über die dänische Grenze, über Bestellung von Mitgliedern des Reichsrats durch die Provinzialverwaltungen, über Aufhebung des Ausnahmezustandes, über Anstellung der abgebauten Beamten, Angehörigen usw. erledigt werden. Diese Ausprüche wird das Haus voraussichtlich noch am Dienstag beschließen. Der Montag soll schlußgemäß bleiben, damit der Ausschuss die Grundsteuer beraten kann. Am Mittwoch wird Finanzminister Dr. v. Richter, der hofft, bis dahin von seiner Erkrankung wieder hergestellt zu sein, zur Finanzlage Preussens das Wort nehmen. Daran soll sich zur Beratung über die Grundsteuer, die bis dahin aus dem Ausschuss an das Plenum gelangt sein wird, eine allgemeine Finanzausrede anschließen. Die Beratungen über die Grundsteuer werden das Haus voraussichtlich bis Freitag beschäftigen, an welchem Tage die Schlußabstimmung stattfinden soll. Ein Antrag der Kommunisten, noch in eine allgemeine Aussprache über die Justiz, Strafvollzug usw. einzutreten, wurde abgelehnt. Der Landtag will sich am Freitag nächster Woche vertagen, bis der Haushalt vorliegt. In der Zwischenzeit werden die Ausschüsse tagen. Insbesondere wird sich der Ständige Ausschuss mit der neuen Vorlage der Regierung über den Personalabbau zu beschäftigen haben, mit deren alsbaldigen Einbringung man rechnet.

## Aus der Partei.

### „Arbeiter-Bildung“ und Kinderfreundearbeit.

Von der unter dem Titel „Arbeiter-Bildung“ vom Reichsausschuss für sozialistische Bildungsarbeit herausgegebene Schriftenreihe ist soeben eine neue Nummer (7) erschienen. Sie beschäftigt sich mit der Kinderfreundearbeit und enthält eine Reihe wertvoller Aufsätze über die wichtigsten Aufgabengebiete der Kinderfreunde, u. a. Dr. Löwenstein: Die Erziehungsaufgaben der Arbeiterklasse; Weimann: Die Organisation der Kinderfreunde; Dr. Johann:

Helferausbildung; Herbst: Turnen und Spielen im Freien; Jarno Eppstein: Kinderfeste und Handfertigkeitsabende; Prof. Jöbe: Die Erziehung des Kindes in Kindergruppen; Scha: Unsere Wanderungen; Philippson: Vorlesen und Aussprache; Stadtrat Schneider: Kinderfreunde und Jugendämter. Außerdem enthält das Heft die Richtlinien für die Reichsarbeitsgemeinschaft der Kinderfreunde, sowie eine Aufstellung der geeigneten für die Kindererziehungsarbeit in Betracht kommenden Literatur. Das Heft ist für alle auf dem Gebiet des ErziehungsweSENS und der Kulturarbeit tätigen Genossen wertvoll und gegen Vereinfachung von 25 Bionnia oder unter Nachnahme dieses Betrages durch den Reichsausschuss für sozialistische Bildungsarbeit (H. Weimann), Berlin SW. 68, Lindenstraße 3, zu beziehen. Interessenten, die die regelmäßige Zufendung der „Arbeiter-Bildung“ wünschen, wollen dies an die gleiche Adresse mitteilen.

### Unser Roman

## „Der Bürger“ von Leonhard Frank

hat wegen seines spannenden, zeitgemäßen und sozialpsychologisch tief durchdringenden Inhalts stärksten Anklang in unserem Leserkreis gefunden.

Neu eintretende Abonnenten erhalten die bisher erschienenen Fortsetzungen gratis nachgeschickt.

Verlag des „Vorwärts“.

## Sozialistische Kulturarbeit.

Die Zweimillionenstadt Wien ist die größte Gemeinde dieser Erde, die von Sozialdemokraten verwaltet wird. Die Kommune am 20. Oktober v. J. hat die sozialdemokratische Stadtverwaltung in ihrem Amt bestätigt. Wie sie es ausübt, zeigt folgender Bericht eines Wiener Arbeiterleiters des „Vorwärts“.

„Kulturarbeit“ gab es auch unter der christlichsozialen Herrschaft im Wiener Rathaus: Subventionen für katholische Jünglings- und Jungfrauenvereine, Beiträge zu den Kosten der Fronteichnamspartys und was es dergleichen schöne Einrichtungen, die mehr zum Kultus als zur Kultur gehören, noch gab. Für die Schule tat man, was unbedingt notwendig war. Mit der wahrhaftigen Kulturarbeit hat erst die sozialdemokratische Gemeindeverwaltung begonnen.

### Die Schule.

Neben den Normalschulen, nämlich der fünf Jahrgänge (Klassen) umfassenden Volks- und der sich daran anschließenden vierklassigen Bürgerschule, hat die sozialdemokratische Gemeindeverwaltung eine Schule für schwachbegabte Kinder errichtet, in der diesen Kindern besondere Sorgfalt gewidmet wird. Das Kind soll soweit gefördert werden, daß es für die Normalschule geistig reif wird. Wenn das nicht möglich ist, wird es in der Hilfsschule für Schwachbegabte, die aus sieben Klassen besteht, weiter unterrichtet und soll soviel Wissen erwerben, als ihm nach seiner geistigen Veranlagung nur irgend zu erwerben möglich ist. Außerdem wurden Schulen für sprachtrunkene Kinder (Stotterer, Stammer), für taubstumme, für sehgeschwache und für blinde Kinder errichtet. 1923/24 wird im zweiten Jahre die Einheitsmittelschule (untere Hälfte der höheren Schule) geführt. Die Kinder kommen im ersten Lebensjahre in die Einheitsmittelschule, die vier Jahrgänge umfaßt. Erst nach diesen vier Jahren sollen sie sich entscheiden, ob sie sich dem Obergymnasium oder der Oberrealschule zuwenden wollen. Dann erst kann man ja auch richtig erkennen, ob sie mehr Neigung für die humanistischen oder die realen Fächer haben. Die sozialdemokratische Gemeinde hat auch eine sogenannte Soziale Akademie errichtet, in der Mädchen vom 18. Lebensjahre an gegen ein mäßiges Schulgeld, von dem es auch Befreiungen gibt, zu Pflegerinnen, Fürsorgerinnen und dergleichen herangebildet werden. Im vorigen Jahre hat die Gemeinde eine hauswirtschaftliche Schule übernommen, in der schülerklassene Mädchen in hauswirtschaftlichen Fächern unterrichtet werden.

Besonderes Gewicht legt die Gemeinde auf die Weiterbildung der Lehrer. Sie hat Kurse eingerichtet, in denen Universitätsprofessoren der verschiedensten Wissenschaftszweige unterrichten.

Jeder Schüler erhält die notwendigen Lehrbücher und Lernmittel von der Gemeinde kostenlos. Für ein Kind hat die Gemeinde im Schuljahr 1923/24 in der ersten Klasse 42 745 Kronen ausgegeben, in der zweiten Klasse 72 780, in der dritten 109 190, in der vierten 116 300, in der fünften 123 850, in der ersten Bürger-

schulklasse 242 296, in der zweiten 230 740 und in der dritten Bürger schulklasse 251 140 Kronen. Insgesamt sind in den Stadtschulen 1924 an Ausgaben für das Schulwesen einschließlich der Bezahlung der rund 9000 Lehrpersonen 346 Milliarden Kronen eingezahlt. Ein Schulkind — es sind insgesamt 147 908 Schüler in Wien — kommt demnach der Gemeinde auf rund 2,4 Millionen zu stehen.

In einer Klasse sitzen durchschnittlich 28 Schüler. In der Zeit der christlichsozialen Verwaltung waren es 52 und in der christlichsozial verwalteten Ländern Deutschösterreichs kommen heute noch 60 bis 70 Schüler auf eine Klasse. Die wichtigste Tat der sozialdemokratischen Gemeindeverwaltung auf dem Gebiet der Schule ist die Schulreform: die Kinder sollen sich das Wissen erarbeiten!

### Die Förderung der Volkshildung.

Die Gemeinde unterhält außer der Stadtbibliothek eine eigene Volksbücherei. Die städtischen Sammlungen veranlassen Kurse, in denen Vorträge über Literatur, Kultur, Sittengeschichte usw. gehalten werden. Die großen Volksbildungsinstitute werden durch bedeutende Subventionen gefördert. 150 Millionen Kronen jährlich gibt die Gemeinde zur Ermöglichung von Theater- und Konzertaufführungen für Arbeiter und Angestellte; ausgeführt sind Veranstaltungen, die nicht rein künstlerischen Charakter haben. So hat die Gemeinde mit beigetragen, daß sich die Arbeiter durch die Kunststätte des sozialdemokratischen Bildungswesens in den ersten Bühnen Wiens erobert haben. Um die künstlerischen Bestrebungen zu fördern, legt die Gemeinde Preise — 230 Millionen für jeden Kunstzweig — aus. Für zahlreiche Kunstausstellungen werden Ehrenpreise der Stadt Wien gestiftet. Auch Arbeiterkinder soll das Studium bildender und darstellender Künste ermöglicht werden. Deshalb verleiht die Gemeinde Stipendien und zwar bis zu einer Million Kronen im Monat. Insgesamt gibt sie dafür 163,5 Millionen Kronen jährlich aus.

Die Gemeinde benützt auch jede Gelegenheit, um Sonderausstellungen aus ihren reichen Sammlungen zu veranstalten. Eine große Ausstellung führte die Ereignisse des Revolutionsjahres 1848 vor Augen.

### Die Körperpflege.

Förderung des Sports hat es unter der christlichsozialen Verwaltung überhaupt nicht gegeben. Die sozialdemokratische Verwaltung gibt dafür jährlich 150 Millionen Kronen aus. Die großen Sportvereine erhalten Subventionen, um Sportgelegenheiten zu schaffen. Sie müssen diese Sporteinrichtungen dafür auch der Schulfugend an bestimmten Tagen zur Verfügung stellen. Der Arbeiterturnverein naturgemäß besonders Jugendlichen, um sein Sportprogramm (Weg- und Hüttenbauten in den Alpen) ausführen zu können. Die Gemeinde unterstützt auch die Arbeiterturnkurse. Die städtischen Bäder werden den Schulkindern unentgeltlich, den Sportvereinen gegen ein geringes Entgelt das ganze Jahr zur Verfügung gestellt. In der schwierigsten Zeit der Selbstverwaltung hat die Gemeinde sieben prachtvolle Kinderfreizeidörfer errichtet. Nun soll eine große Schwimmhalle für den Winterwintersportbetrieb errichtet werden, die zu den größten Anlagen in Europa gezählt werden muß.

Die Gemeinde stellt jedem Verein, der darum ansucht, ohne Unterschied der Parteizugehörigkeit, ihre sportlichen Einrichtungen, etwa die Turnplätze, zur Verfügung. Unter der christlichsozialen Verwaltung hat ein sozialdemokratischer Turnverein niemals einen Turnplatz erhalten.

Die Rathausmarginalien von Wien, wie sie seitlich in der bürgerlichen Presse genannt werden, haben nicht nur die Finanzgen der Stadt saniert, sie sind auch eifrig am Werte, die Menschen zu sanieren: ihre körperliche und geistige Erfrischung zu fördern.

### Geschäftliche Mitteilungen.

Die Altkasse Spezial-Bettwäsche-Druck, Fab. Ernst Köhler, eröffnet am Montag, den 28. Januar, in der Rosenhölzer Str. 49 eine neue Filiale. In der Verkaufsstelle, Größestr. 10, Braunenstr. 10, Spandauer, Potsdamer Str. 21, hat die Firma aus diesem Anlaß große Mengen Waren ansehnend billig zum Verkauf gestellt. In der neuen Filiale Rosenhölzer Str. 49 werden circa 10 000 Meter prima Hemden aus unter Einheitspreis abgegeben. Außerdem erhält jeder Kunde ein prachtvolles Geschenk. Dieser Eröffnungsverkauf ist identisch eine äußerst günstige Einkaufsgelegenheit. Die Firma Groß-Deutscher Wäsche-Industrie, Hauptstr. 107, und Reußler, Hermannstr. 11, macht mit dem Eröffnungsverkauf von 3 billigen Bettwäschen am 28. Januar abends Schluß. Es verfliehe daher niemand, von dem so billig gehaltenen Bettwäschen Gebrauch zu machen. Siehe heutiges Inserat. Weilen Kreisen der Bevölkerung dürfte es noch nicht bekannt sein, welche große Erfolge das Tragen von Colmans' Hanf-Gummischuhen und -Hosen bedeutet. Während vor dem Kriege Gummischuhe und -Hosen 25-30 Pfennig teurer als Lederhose und -Hosen waren, ist heute das Verhältnis umgekehrt. Der billige Preis aber nicht nur dem Praktischen aus, wenn die Gummischuhe und -Hosen von Herringer's Patentfabrik sind, mit der allgemein bekannten Hanf-Bebrilfabrik der Calmanns-W. & H. Hamburg.

# Leineweber

Berlin C, Köllnische Fischmarkt 4-6

## IN GROSSER AUSWAHL

FERTIG AM LAGER

<b>Herrn-Sacco-Anzüge</b> in modern. Stoff u. Form ein- u. zweireihig von M. 36 <sup>00</sup> an	<b>Gabardine-Mäntel</b> für Damen u. Herren, sehr elegante Ausführung, reine Wolle, von M. 74 <sup>00</sup> an	<b>Jünglings-Anzüge</b> Sportform mit Breecheshosen, in blau u. farbig, Cheviots von M. 28 <sup>00</sup> an
<b>Blau Sacco-Anzüge</b> Kammgarn- und Cheviotstoffe . . . . . von M. 77 <sup>00</sup> an	<b>Herrn-Gummi-Mäntel</b> nur bewährte Fabrikate, gute Paßform . . . . . von M. 17 <sup>00</sup> an	<b>Jünglings-Ulster</b> flotte Formen, in Flausch und Cheviot . . . . . von M. 32 <sup>00</sup> an
<b>Smoking-Anzüge</b> prima Kammgarn- und Meltonstoffe . . . . . von M. 100 <sup>00</sup> an	<b>Damen-Gummi-Mäntel</b> vornehme Farben und Formen . . . . . von M. 24 <sup>00</sup> an	<b>Jünglings-Regenmäntel</b> aus Gummi- u. Lodenstoffen . . . . . von M. 21 <sup>00</sup> an
<b>Herrn-Ulster</b> neue Formen, in schweren Winter- u. halbschweren Übergangsqualität, von M. 42 <sup>00</sup> an	<b>Herrn-Joppen</b> schwere Winter- und leichte Sommerloden . . . . . von M. 18 <sup>00</sup> an	<b>Breecheshosen</b> für Jünglinge, blau und farbig, Cheviot, sowie Manchester von M. 7 <sup>50</sup> an
<b>Herrn-Paletots</b> prima schwarze u. marengo Chev. in ein- u. zweireihig Form, von M. 48 <sup>00</sup> an	<b>Sport- u. Reit-Breeches</b> Loden, gemust. Cheviot- u. Manchesterstoffe, v. M. 10 <sup>00</sup> an	<b>Kieler Anzüge</b> reinwollener Diaper Melton, für drei Jahre . . . . . von M. 27 <sup>00</sup> an
<b>Cutaways</b> schwarz und marengo in bester Ausführung . . . . . von M. 36 <sup>00</sup> an	<b>Windjacken</b> für Damen u. Herren, imprägnierte Stoffe, zweckmäßige Formen . . . . . von M. 14 <sup>00</sup> an	<b>Knaben-Anzüge</b> halbar farb Chev. ganz gefüt., m. Matr.-Kr. v. M. 17 <sup>00</sup> an
<b>Gestrelte Hosen</b> aus haltbaren Stoffen in reichhaltigster Auswahl . . . . . von M. 7 <sup>00</sup> an	<b>Touristen-Anzüge</b> reinwollene prima Lodenstoffe . . . . . von M. 42 <sup>00</sup> an	<b>Knaben-Anzüge</b> jacken- und Sportform, mit ganz gefüt. Knie- u. Breecheshose v. M. 15 <sup>00</sup> an
<b>Lodenmäntel</b> für Damen und Herren, imprägnierte prima Strichloden . . . . . von M. 27 <sup>00</sup> an	<b>Sport-Anzüge</b> gemusterte Cheviot- und Manchesterstoffe . . . . . von M. 38 <sup>00</sup> an	<b>Knaben-Ulster</b> neueste Formen, prima Stoffe . . . . . von M. 21 <sup>00</sup> an
	<b>Jünglings-Anzüge</b> haltbare Stoffe in modernen ein- und zweireihigen Formen, von M. 28 <sup>00</sup> an	

Wir bringen ständig nur erprobt gediegene Qualitäten in bester Verarbeitung zum Verkauf. Die Anfertigung unserer Konfektion erfolgt in unseren eigenen Werkstätten. Die Preise sind niedrigst bemessen.

# Billig kaufen ohne Risiko!

Der peinliche Zweifel, ob Sie für den scheinbar billigen Preis auch wirklich Qualitätsware erhalten, bleibt Ihnen unbedingt erspart, wenn Sie bei uns kaufen. Unser Inventur-

# Ausverkauf

bietet Ihnen, gemäß unserem Grundsatz, nur allererstklassige Ware zu führen, lediglich Qualitätsware trotz der gewaltig herabgesetzten Preise, auch für ganz moderne Muster

**Emil Jacoby a. G.**

**Wichert-Schuhe · Friedrichstr. 70 Wichert-Haus · Herz-Schuhe 19<sup>75</sup> 22<sup>75</sup> 28<sup>75</sup>**

Vom 19. Januar bis 2. Februar



9<sup>75</sup> 13<sup>75</sup> 16<sup>75</sup>

19<sup>75</sup> 22<sup>75</sup> 28<sup>75</sup>

## Theater, Lichtspiele usw.

**Staats-Theater**  
Opernhaus 7 Uhr: TOSCA  
Opernhaus am Königsplatz 2 1/2 Uhr: Maria Stuart 7 1/4 Uhr: Martha  
Schauspielhaus 2 1/4 Uhr: Dr. King 7 1/2 Uhr: D. Fest d. Handwerker / Guten Morgen, Herr Flicher  
Schiller-Theater 2 1/4 Uhr: Lumpazivagabundus 7 1/2 Uhr: Wilhelm Tell  
Deutsch. Theater 7 1/2 Uhr: Scherz, Satire, Ironie und Heitere Bedeutung 2 1/2 Uhr: JUGEND  
Kammerspiele 3 Uhr: Jagberg 2 1/4 Uhr: Die Büchse der Pandora  
Theater L. G. Königgrätzer Str. 2 Die Dame mit d. Scheidungsgrund  
Komödienhaus 1: Die Kleine vom Varieté  
Berliner Theater 7.30 Uhr: DOLLY

**Volkshaus**  
7 Uhr: Don Karlos  
**Lessing-Th.**  
Heute und morgen 7 1/2 Uhr: Was ihr wollt 8 1/2 Uhr: Michel Kramer  
**Deut. Künstler-Th.**  
Abend: 7 1/2 Uhr: Senora  
**Residenz-Theat.**  
Tägl. 8 Uhr: Gespenster von Ibsen  
**WUNDERKARTEN**  
Heute 2 Vorstellungen 2 1/4 Uhr u. 8 Uhr Nachm. Halbe Pr. Rauchen gestattet!  
**SCADA**  
Tägl. 8 Uhr: Internat. VARIETE und „Mutter“  
Stv. 1. und 2. Sonntag 1.30 zu halb. Preisen das volle Abendprogramm Jugendliche haben Zutritt

## Thalia-Theater

Dresdener Straße 72/73 Fernspr. Mpl. 4440, 2778

Das Ereignis der **7 1/2** Berl. Theater-Salson!  
**„Frasquita“**

von Franz Lehár  
Regie: Karl Platen — Musik: Leitz. Dr. Werner Günther — Tänze: Jan Trojanowski  
Hauptdarsteller:  
Kammersänger Hermann Jadlowker von der Budapest Staatsoper  
Martha Serak  
Karl Platen — Lisa Weise — Eugen Koltei

Vorverkauf a. d. Tageskasse ab 11 Uhr münsterbrochen sowie bei Wertheim u. d. übr. Theaterk.  
Fahrverbindungen: U-Bahn: Insbrücke — Stadtbahn: Jannowitzbrücke — Straßenbahn: 1, 11, 13, 23, 41, 44, 47, 69, 74, 76, 87, 91

## Central-Theater

Alte Jakobstraße 30 · Direktion E. Schöber  
**Eröffnung der Operetten-Spielzeit**  
Freitag, 1. Februar, 7 1/2 Uhr  
mit der Novität!  
**Der dumme August**  
Operette in 3 Akten von Bruno Decker und Robert Pohl. Musik von Rudi Galter. Oberleitung: Max Walden. Musik. Leitung: Rudolf Jonas. Einstudierung d. Tänze durch Ballettmeister Egon Mangelsdorff

## Walhalla

Theater Weinbergweg  
**15 Weltattraktionen**

## Große Volksoper im Theater des Westens

7 1/2 Uhr: Ein Maskenball  
Neues Operetten-Theater  
Der Guido 7 1/2 Uhr  
**Kensche Thelischer ebemann**  
Schwank L. A. v. Fr. Arnold u. E. Bach  
Guido Thelischer, Else Böck, Herta Bartz, Hedda Neuboff, Julius Brandt, Fritz Dohms, Richard Ludwig

## Apollo-Theater

7 1/2 Uhr: Dr. James Klein 7 1/2 Uhr: Das weltberühmte Schauspiel  
**Volk und Krone**  
1. Teil aus Em. Ludwigs Dismarck-Trilogie  
Über 60 Mitwirkende!  
Regie: v. d. Gröben, H. H. H. H.

## BREMEN



## AMERIKA OSTASIEN AUSTRALIEN

Regelmäßiger Personen- und Frachtverkehr mit eigenen Dampfern. Anerkannt vorzögl. Unterbringung u. Verpflegung für Reisende aller Klassen  
Reisegepäck-Versicherung  
Schnelle Abreise durch

## NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN

in Berlin W. 8: Norddeutscher Lloyd, Kaffeebureau Berlin, Unter den Linden 1 (Hotel Adlon).  
in Berlin NW. 40: Generalvertretung: F. Mautz, Invalidenstr. 92.  
in Berlin W. 9: Transatlantisches Reise- und Verkehrs-Bureau, Potsdamer Straße 4.  
in Berlin W. 8: Wehr-Bureau „Alton“, Unter den Linden 12.

## Walhalla-Theater

an Walter 19/20  
Nur noch 5 Tage das unerhörte internationale Varieté-Programm, von dem ganz Berlin spricht — und Robert Steidl.  
Nummerierte Plätze ab 60 Pf. Vorverkauf 11 Uhr.  
Das wärmste Theater.  
Anfang 8 Uhr

## SCADA

Unwiderruflich nur bis 31. Januar  
Das begeistert aufgenommene Varieté-Programm und der amerikanische Fox-Film (Over the Hill) „MUTTER“  
Mittwoch, Sonnabend, Sonntag 8.30 Uhr zu halben Preisen das volle Abend-Programm Jugendliche haben Zutritt!

## Neue Welt

inhab. A. Scholz Hasenheide 105-114  
Täglich:  
**BOCKBIER-FEST**  
in den bayerischen Alpen  
0 Kapellen · Bayerische Mail · Rutschbahn  
Jeden Dienstag, Donnerstag, Sonnabend u. Sonntag  
**Großer Alpenball**  
Einl. Wochent. 6 Uhr Sonntags 3  
Anf. Wochent. 7 Uhr Sonntags 4  
Vorverkauf! Dienstag, den 29. Januar  
Braten von 100 Spanferkeln auf dem Biesen · Lucullus · Brat · Apparat

## Die Insel der verlorenen Schiffe

Amerik. Groß im 8. Akten  
Beginn 7 und 9  
Sonntags 8, 7 u. 9 Uhr

## Metropol-Theater

7 1/2 Uhr: Marietta Operette v. Kollo  
Neues Theat. a. Zoo 7 1/2 Uhr: Lily Flor in Meine Tochter Otto  
Neues Volkstheat. 8 Uhr: Die keusche Susanne  
Thalia-Theater 7 1/2 Uhr: Frasquita Operette von Lehár (am S. Jadlowker, Martha Serak)  
Theater L. G. Königgrätzer Str. 2 7 1/2 Uhr: Die Postmeisterin Volksöml. Preise  
Wallner-Theater U: Sprung l. d. Ehe mit Leo Peukert  
Renaissance-Theat. 5: Die kindlichen Verliebten  
Lustspielhaus 7 1/2 Uhr: Hebeveländer  
Komische Oper 7 1/2 Uhr: Die größte Revue des Kontinents: Die Welt ohne Schleier  
Kleines Th. Devisen Komöd. v. L. Schmidt, F. H. H. H. H.  
Triabon-Th. Erika Gilsner in  
**Joujou**  
Central-Theater 7 1/2 Uhr: Die Siebzehnjährigen  
Rose-Theater 7 1/2 Uhr: Der Silberpeltz 7 1/2 Uhr: Der Kaufmann v. Venedig

## Central-Theater

Alte Jakobstraße 30 · Direktion E. Schöber  
**Eröffnung der Operetten-Spielzeit**  
Freitag, 1. Februar, 7 1/2 Uhr  
mit der Novität!  
**Der dumme August**  
Operette in 3 Akten von Bruno Decker und Robert Pohl. Musik von Rudi Galter. Oberleitung: Max Walden. Musik. Leitung: Rudolf Jonas. Einstudierung d. Tänze durch Ballettmeister Egon Mangelsdorff

## Wien-Berlin

Unterhaltungs-Varieté  
Tägl. 8 Uhr:  
**Das große Programm!!**  
Die bekannte warme und kalte Küche!!  
Große Bier-Abteilung  
Sonnabende u. Sonntags nachmittags:  
**Das große Programm!**  
zu halben Preisen.

## Zielka

Friedrichstr. 66 Ecke Leipziger Str.  
Tägl. 7 1/2 Uhr:  
Varieté / Kabarett  
Walter STEINER  
Anni Trantner  
Gr. Ballett-Divertissement  
Täglich 7 1/2 Uhr  
Nachmitt. - Vorstellung  
Gr. Billardsäle  
Lindenstr. 81

## Blutarmen-Kranken

ärztlich empfohlen  
FRÜH  
SÜßER  
Stärkungs-Wein  
**Santa Lucia**  
Käuflich in Apotheken, Drogerien und Delikatessgeschäften.

## Seesena Harz

Staatliches Schülerheim mit Realschule (Oberrealschule L. E.) ehemalige Jacobsschule  
In den Abhängen des Harzes gelegen!  
Modernes Erziehungssystem im Geiste der Erziehungsreform  
Besichtigung der Schularbeiten  
Eigener Sportplatz · Wanderungen  
Kunst, Garten / Berg- u. Seebäder  
Wochenzeit täglich 10-7, Sonntag 9-12

## Trotz des Brandes



ununterbrochener  
**Fabrikationsbetrieb**  
und uneingeschränkte  
**Lieferungsfähigkeit**

## Arbeitsboten! Arbeitsmellen!

Sie wollen Rüstzeug, Shorts „Hordich“, Strickhosen, „Watte“, „Rote“, Fingerringe, etc. gut u. preiswert bei  
**Imperator-Metalwaren-Fabrik**  
Berlin SW 60  
Lützowbrunnstraße 103/106.

## 3 billige Ausnahmetage

29., 30. und 31. Januar

Manchester-Anzüge geölt	27.- GM.	Manchester-Breeches taucheloser Sitz und Verarbeitung	12.- GM.
Sport-Anzüge Homespun prima Verarbeitung	88.-	Manchester-Breeches lang	11.-
Sakko-Anzüge gute Stoffe, Verarbeitung und Zutaten	82.-	Winter-Ulster verschied. Muster	24.-
Stoffhosen verschiedene Muster	3. <sup>50</sup>	Winter-Ulster Maßersatz reine Wolle	65.-
Streifenhosen schöne Dessins	5. <sup>00</sup>	Stoffbreeches Homespun prima Verarbeitung	10.-
Arbeits-Anzüge cleanest	9.-	Reitcord-Breeches unverwüstlich	12.-
		Winterjoppe	8.-

Größte Auswahl in Chauffeur- u. Lederbekleidung zu bedeutend ermäßigten Preisen

**Max Fluss, Rosenthaler Str. 54 u. 58**

GROSSER

# Kinder-Wasch-Bekleidung

Verkauf **VERKAUF** Mengenabgabe  
soweit Vorrat vorbehalten  
zu besonders billigen Preisen



**Spieleanzug** (Figur 1) aus blau-weiß gestreiftem Kretonne... 4<sup>75</sup>  
**Kittelkleid** (Figur 2) aus weiß-rot gestreiftem Kretonne... 1<sup>75</sup>



**Spielkleid** (Figur 3) mit Hosen, Zephirstoff... für 3-4 Jahre 4<sup>25</sup> für 5-6 Jahre 5<sup>15</sup>  
**Spielkittel** (Figur 4) mit Hosen, Zephirstoff... für 3-4 Jahre 3<sup>75</sup> für 5-6 Jahre 4<sup>75</sup>



**Matrosenanzug** (Figur 5) Kieler Form, Kadettstoffs... 8<sup>00</sup> 11<sup>00</sup> 14<sup>00</sup>  
**Burschen-Anzüge** (Figur 6) waschbar, gewaschene Baumwolle... 12<sup>50</sup> 13<sup>25</sup>

**Mädchen-Waschkleider**  
Baumwollmusselin- u. Zephirkleider ca. 50-70 cm 4<sup>25</sup> ca. 75-85 cm 5<sup>50</sup> ca. 90-100 cm 6<sup>50</sup>  
Bedruckte Perkalkleider ca. 50-70 cm 5<sup>25</sup> ca. 75-85 cm 6<sup>75</sup> ca. 90-100 cm 8<sup>00</sup>  
Frottékleider beste Verarbeitung ca. 50-70 cm 9<sup>50</sup> ca. 75-85 cm 12<sup>00</sup> ca. 90-100 cm 14<sup>50</sup>  
Matrosenkittelkleider aus Kadettstoffen... ca. 50-70 cm 11<sup>00</sup> ca. 75-85 cm 13<sup>00</sup> ca. 90-100 cm 15<sup>00</sup>  
Bunte Voile- und Popelinekleider ca. 50-70 cm 12<sup>00</sup> ca. 75-85 cm 14<sup>50</sup> ca. 90-100 cm 17<sup>00</sup>  
Kieler Matrosenkleider aus Kadettstoffen... ca. 50-70 cm 13<sup>75</sup> ca. 75-85 cm 15<sup>75</sup> ca. 90-100 cm 17<sup>75</sup>

**Knaben-Waschanzüge**  
Einknöpferanzüge aus blau-weiß gestreiftem Kretonne... für 3-4 Jahre 5<sup>25</sup> für 5-7 Jahre 6<sup>75</sup>  
Sportanzüge blau-weiße Hochbluse und marine Sporthose... für 3-4 Jahre 6<sup>50</sup> für 5-7 Jahre 8<sup>25</sup>  
Kieler Matrosenanzüge aus Kadettstoffen, für 3-5 Jahre 8<sup>00</sup> für 6-8 Jahre 11<sup>00</sup> für 9-11 Jahre 14<sup>00</sup>  
Kieler Matrosenblusen aus Kadettstoffen, für 3-5 Jahre 6<sup>00</sup> für 6-8 Jahre 7<sup>00</sup> für 9-11 Jahre 8<sup>00</sup>  
Knaben-Sporthosen marine Satin... für 3-5 Jahre 3<sup>50</sup> für 6-8 Jahre 4<sup>50</sup> für 9-11 Jahre 5<sup>50</sup>  
Knaben-Sporthemden aus Perkal- und Zephirstoffen... für 3-5 Jahre 3<sup>25</sup> für 6-8 Jahre 4<sup>00</sup>



**Perkalkkleid** (Figur 7) bedruckt dankelblau gemusterter Stoff, Gr. 50-70 5<sup>25</sup> 6<sup>75</sup> 8<sup>00</sup>  
**Matrosenkleid** (Figur 8) Kittelform aus blau-weiße gestreiften Kadettstoffen... Gr. 50-70 75-85 90-100 cm 11<sup>00</sup> 13<sup>00</sup> 15<sup>00</sup>

Hermann  
**Tietz**

Verkauf **Leopold Gadiel** Königstr. 22-26. 2 Treppen  
Spezial-Angebote von ganz horrender Preiswürdigkeit in fertiger

**Leibwäsche / Bettwäsche / Tisch- u. Hauswäsche** nur besterprobter Qualitäten.  
Die Riesensammlungen und die Preiswürdigkeit bieten eine besonders günstige Einkaufsgelegenheit für

Brautausstattungen, Pensionate, Hotels und Ergänzungen im Haushalt.

Damen-Taghemden u. Beinkleider kräftiges Hemmentuch mit Stückerel u. Hobbaum 2<sup>50</sup> 3<sup>50</sup> Damen-Nachthemden reich bestickt aus Opal od. Makostoff mit feinsten Spitzen u. Handarbeit 7.- 9.- 9.- 12.- 15.- Taghemden u. Beinkleider aus feinstem Opal u. Makostoff, mit feinsten Spitzen u. reicher Handarbeit 4<sup>50</sup> 5<sup>50</sup> 6<sup>50</sup>

Hemdhoosen aus feinstem Makostoff mit Stückerel und Spitzen, offen u. geschlossen 5<sup>50</sup> 6<sup>50</sup> 9<sup>50</sup> Untertaillen aus Opal oder Makostoff mit feiner Handarbeit 3<sup>50</sup> 4<sup>50</sup> Prinzess-Unterröcke aus Opal oder Makostoff mit feinsten Handarbeit 10.- 15.- 20.-

Prima Daunendecken, viele Farben, vorzügliche Füllung, nur 92.- mit feinstem Seidenbezug 175.-

Bettgarnituren 1 Deckbett u. 2 Kissen Damast oder Dimiti prima Linon 18.- 22.- Bettlaken guter Wäschestoff ungesäumt 1,45 x 2,30 5<sup>50</sup> in Halbleinen 1,60 x 2,30 7<sup>50</sup> 6<sup>50</sup> K... zum wieder zu haben entzückendes Muster, vorzügliche Qualität 15.- 18.- Plumeaux-Bezüge 130 x 130 guter Stoff, reich bestickt 9.- Ueberlaken guter Wäschestoff, rei. h. bestickt mit Hobbaum 12<sup>50</sup> 14.- 16.- aus Leinen 18.- 22.-

Frottier-Laken, gute Qualität, 145 x 200 cm. 12<sup>50</sup> 15.- Servietten, vorzügliche Qualität 1.- 125 150

Prima Dowlas u. Louisiana-tuch, 165 br. 3<sup>25</sup>, 200 br. 3<sup>75</sup>, Dimiti, 80 br. 1<sup>25</sup>, Renforcé, prima feinfädige Qualität, 80 cm 1<sup>10</sup> 1<sup>30</sup> pro Meter

Feinste Weiße Frack- u. Smoking-Oberhemden tadelloser Verarbeitung Halsweite 36-42 9.- 10.- Hocheleg. Abend- u. Nachmittags-Kleider leichte fließende Gewebe, sowie jede gewünschte Seidenart. Vornehme Wollkleider Farbe daranter Modelle Modell-Kostüme • Modell-Mäntel Winter-Mäntel weiche, mollige Stoffe fesche Formen 20.- 25.- 30.-

Seiden-Trikot-Kleider überaus feste, gute Qualitäten, 25.- 38.- 48.- Wollene Kleider kleidsame Formen 20.- 25.- Wetterfeste Gummi-Mäntel für Damen, neuester Schnitt sehr preiswert. Gestrickte Wollwesten von 18.- an. Handgearbeitete Strickjacken Blendend schöne Blusen Morgenröcke weiche, wollige Stoffe, Wollstoff, Flanell, gesteppte Seide Woll-Kleiderröcke von 6.- M. an Bayrische Alpenröcke 8.- 12.-

Wir haben für diesen Verkauf die Preise sämtlicher Artikel erheblich ermässigt

## Großer Aussteuer- u. Wäscheverkauf direkt in der Fabrik

<b>Damen-Wäsche</b> Hemden u. Beinkl. pr. Stoffe 3,50, 2,75 1 <sup>00</sup> Nachthemden, schönste Ausführungen 4 <sup>00</sup> Garnitur Hemd-Beinkl. bes. gut, bes. billig 5 <sup>00</sup> Hocheleg. Garnituren, stw. angestrichelt, weit herabgez. 20.-	<b>Bett-Wäsche</b> Bezug pa. Wäschetuch oder Linon 5 <sup>00</sup> Bezug in Louisiana, ganze Breite 11,00, 9,50 7 <sup>50</sup> Bezug 2 x 3 Kissen, pa. Damast u. Dimiti, feinste Ware... 17 <sup>80</sup> Bezug in Leinen, Dowlas-Cross 7,20, 5,90 3 <sup>50</sup>	<b>Haus-Wäsche</b> Stinbenhandt., prima Damast u. 6,50, 6,00 0.95 Küchenhandtücher 0,80, 0,75 0.60 Tischtücher, in Leinen, 1,50/1,60 7,50, 6,50 4 <sup>90</sup> Gedecke, Halblein u. Reizelein, Vollgalt, feinste Aussteuerw., bes. billig	<b>Herren-Wäsche</b> Oberhemden mit 3 Kragen, mod. Muster... 7,50 5 <sup>00</sup> Oberhemden, weiß u. Pique-Mix u. Manschetten 6,00 6 <sup>00</sup> Nachthemden in eleg. Dessins 7,50 7 <sup>50</sup> Normalhemden u. Beinkleider, pa. wolligen 2,75 2 <sup>80</sup>	<b>Wäsche-Stoffe</b> Renforcé, mittel für gute Leibw. 60 cm br. 1,10, 0,90 0.65 Macco, Batist für elegante Damen-Wäsche 1,70 1 <sup>40</sup> Louisiana, in Qualität, 180 cm br. 1,90 0.90 Lakenstoff, in Cross, außerordentlich haltbar... 2 <sup>25</sup>
--	---	--	--	--

Sonderangebote: Coupons 10 u. 20 m, in Wäschestoffe - Reste u. Abschnitte enorm billig. Riesenauswahl feinsten Wäsche u. Wäschestoffe aller Art.

**Wäschefabrik, Berlin-Schöneberg, Stubenrauchstr. 12a, I. Etage**  
An der Kreuzung der Haupt-, Grunewald- u. Kaiser-Friedrichstr.

2. Verkaufsstelle: Dresdener Straße 93, Ecke Alexandrinenstraße.

Anzahlung gestattet

Mengenabgabe vorbehalten

Deutschland und England.

Von Ramsay MacDonald

Die folgenden Ausführungen kommen aus einer Rede, die Ramsay MacDonald am 14. Juli 1911 zur Begrüßung deutscher Arbeiterdelegationen in London hielt.

Was zu allererst im Interesse eines Weltfriedens nötig ist, ist die Herstellung einer dauernden Freundschaft zwischen diesem Lande und Deutschland. England und Deutschland nehmen beide eine nahezu untergleichliche Stellung in der Kultur der alten Welt ein.

Was wären denn diese beiden großen Nationen, die eine ohne die andere? Hätte denn Deutschland seinen Goethe hervorbringen können, ohne daß ihm ein englischer Shakespeare vorausgegangen wäre?

vollstem Ansehen neben Maxwell und Lord Kelvin, während in den biologischen Wissenschaften Deutschland die Namen Virchow und Haeckel neben jenen unseres Darwin und Russell Wallace stellt.

Ich weiß, man wird mir die unermessliche Konkurrenz im Handel der beiden Länder entgegenhalten. Nun, ich sehe keinen Grund, Deutschland wegen seiner Handelsenergie zu grämen.

Ich bin den Rhein hinaufgefahren — ich kann nicht sagen wie oft — und jedesmal habe ich jene Schlepplüge langer, dunkler

zurufen. Manche schlimmen Ereignisse rufen sie uns in das Gedächtnis zurück, aber auch viel Großes und Gutes. Können wir nicht diese Fahnen in Zukunft rein halten?

Die Rettung.

Von Edgar Hahnwald.

Pfötzlich nahm ihn eine starke Welle um den Leib und riß ihn in die Strömung. Er verlor das Tempo, kam ins Taumeln, machte einige hastige, ungeschickte Stöße und geriet mitten in den reißenden Strom, der ihn unrauschte und nun, da er ihn hatte, triumphierend davonstieß.

Ueberraschung und Ungeschick hatten ihn auf den Rücken geworfen. Das machte ihn wehrlos und ängstlich. Es war die Lage des Besiegten. Er trat Wasser und bemühte sich, herauszukommen.

Während er sich bemühte, der Strömung zu entkommen, streifte sein Blick die Ufer. Pfötzlich schienen die Wellen vor seinem Gesicht auf der Stelle auf- und niederzuspriegen, während die grünen Ufer, das Weidengebüsch, das weiße Sommerhäuschen am Hang über den Obstbäumen mit rasender Geschwindigkeit davonstießen.

Das alles glitt auf dem schmalen, grünen Bande des Ufers pfeilschnell von ihm fort. Er sah es in einer einzigen Sekunde. In der nächsten gelang es ihm, sich herumzuwerfen. Er bekam den Strom unter sich.

Er schwamm verzweifelt, die aufgerissenen Augen auf den grünen Uferstreifen gerichtet, der die Rettung war. Aber während er ihm zustrebte, fühlte er, wie ihn die starke Strömung dem Ziele immer wieder schräg entriß.

Gr. allgem. Funktionärinnenkonferenz

Diensstag, den 29. Januar, abends pünktlich 6 Uhr, in der Schulaula Weinmeisterstraße 16/17.

Tagesordnung:

1. Vortrag der Genossin Vohm-Schuch: Die kommenden Wahlen.

2. Organisatorische und agitatorische Wahlaufgaben der Frauen. (Genossin Iodenhagen.) — 3. Ausprache. 4. Verschiedenes.

Röhne größer und größer werden sehen, wie denn auch die Städte an den Ufern größer und geschäftiger geworden sind. Ich habe diese Röhne nie ansehen können, ohne mich der Szene zu erinnern, welche Tenison schildert, in welcher Sir Bedivere den Leichnam König Arturs auf dunklem Rahne aus dem düsteren Lande der Königin zu seiner Ruhestätte führt.

Unsere Zeit ist eine moderne Zeit, und die moderne Zeit ist die Zeit des Internationalismus, ebenso wie das Mittelalter die Zeit des Nationalismus war. Eine moderne Zeit ist es, in der Menschen ihre Landesgrenzen überschreiten, um einander die Hand zu reichen, um den Grundstein zum ewigen Frieden und Wohlwollen an Stelle von Feindschaft und Argwohn zu legen.

Hinter mir auf diesem Podium sind die Fahnen der beiden Länder entfaltet. Diese Fahnen waren nicht immer das Symbol der Demokratie, heute abend sind sie es. Indem ich auf diese Fahnen hinblide, scheint sich die ganze Weltgeschichte vor mir auf-

DOTA

BLAU ROT

3 5

PFENNIG

PFENNIG

DOTA ORIENT CIGARETTE COMPANY BERLIN

In der Morgenstunde

- Hemdentuch . . . . . Meter 0.65
Weiß Negligé-Barchent 80 cm breit, Meter 1.—
Zephir in modernen Streifen für Oberhemden und Hosen . . . . . Meter 0.85
Bettzeug . . . . . Meter 0.80
Herren-Unterhosen . . . . . 1.—
Herren-Unterhosen . . . . . 1.20
Herren-Hemden . . . . . 2.40
Herren-Einsatzhemden . . . . . 3.—
Frauen-Hemden mit lang. Ärmeln, St. . . . . 1.20
Damen-Untertailien . . . . . 1.30
Hosenträger . . . . . 0.50
Herr.-Trikothandschuhe . . . . . 0.60
Damen-Strümpfe . . . . . 0.50
Barchent-Decken . . . . . 1.75
Herren-Ülster und -Schlüpfer . . . . . 16.—
Herr.-Anzüge . . . . . 18.—
Herr.-Anzüge . . . . . 28.—
Gummimäntel . . . . . 14.50
Herrenwesten mit Sattelnärmeln . . . . . 3.30
Sporthosen . . . . . 6.50
Blaue Kammgarnanzüge . . . . . 15.—
Burschen-Sportanzüge . . . . . 9.50
Stoffe für Herren und Damen, 140 cm breit in drei verschied. Dessains . . . . . Meter 2.40
Blaue Monteuranzüge . . . . . 5.75
Wirtschaftspelze . . . . . 29.—

BAER SOHN Berlin nur Chausseestr. 29-30

Unerhört billig!

- Herren-Anzüge aus haltbaren Stoffen . . . . . 17.75
Herren-Anzüge Homespun und Streifen . . . . . 28.75
Herren-Anzüge in Stoffen und Kammgarn . . . . . 38.75
Herren-Tailienpaletots mod., schöne Muster . . . . . 21.75
Sportpelze zu noch nie dagewesenen Preisen . . . . . 78.00 an
Herren-Stoffhosen elegante Streifenmuster 3 5 7 8 12 15 . . . . . 29.—

M. Leo Weill, Invalidenstr. 17a, I. Etage Eckhaus Gartenstr., 1 Min. v. Stett. Bahn.

Marken-Zigaretten

Saba Blaukopf, Moslem, Salem, Fabian, Manoli, Muratti, Teacow, Globus, Privat, Classe per Mill. von 12 Goldmark an.

Rauchtabak:

Waterkücken, Hanscaten - Stolz, Wanderer, Ohmer, Schwarzer Krauser usw. per Pfund von 2 M. an. Zigarren + Rauchtabake zu konkurrenzlos billigen Preisen bietet an.

Paul Lehmann, Neue Schützenstr. 9, 20 der Neuenburger Straße, Lagerverkauf lohnend!

ganz hinter einer Welle. Am Ufer wackelten Weidenschößlinge im leichten Wasser. Das Zittern machte ihn unsicher. Schwimmend wandte er die Augen ab. Eine Welle ließ er sie auf dem gelben Wasser ausruhen. Er sah wieder den eigenartigen Schmutz treiben. Die Wellen rauschten mit gelben Schaumtraufen, die wie gekräufelte Federn ausfuhren, um ihn her. An manchen Stellen drehte sich das Wasser ganz still und glatt um ein kleines, dunkles Loch, das einer tiefen Narbe ähnelte und Wasser bohrend in sich einbog.

Unbewußt hatte er im Schwimmen nachgelassen. Er fühlte nur, wie wohl das Ausruhen tat. Er trieb wieder mitten in der Strömung. Plötzlich erkannte er das. Er warf sich mit aufgeregten Stößen vorwärts. Es war, als ob der Strom immer breiter wurde. Ringsum sah er nichts als gelbe Wellen, die rassist, unerbittlich, sich gegenseitig verdrängend, dahinwollten. Sie erschienen ihm als gelb-grau verhüllte, gespenstische Wesen, die Kopf an Kopf auf unsichtbaren Füßen wandelten. Er war in diesen unabsehbaren Zug eingepreßt, der ihn unwillkürlich und gleichgültig mit sich forttrieb. Eine fürchtbare Angst packte ihn. Er fühlte, wie sich sein Herz zusammenballte und zu eng wurde.

Dicht vor seinen Augen öffnete sich ein schwarzes, drehendes Loch, ein metallischer Wassertrichter. Im nächsten Augenblick erfaßte ihn der Strudel, saugte sich an seinen Beinen fest, zog ihn unter Wasser. Es gelang ihm, sich zu befreien. Er spürte den einen Kraftaufwand als ziehenden Schmerz in den Muskeln. Er schwamm. Rückwärts plänzte das weiße Schloß wie eine stille Fahne im Grün. Er sah es einen Sekundenbruchteil lang. Ueber den Wellen glitt das Ufer als hüpfendes Band Stromauf. Dort war kein Mensch. Weidengebüsch wehte silberweiß mit vom Winde gewendeten Blättern. Ein schwarzer Vogel verschwand wie ein Ball darin.

Da war es, als ob das Wasser immer zäher würde. Er fühlte seine Kräfte schwinden. Der Strom schlüpfte unter seinem Körper fort und trug ihn plötzlich nicht mehr. Mit Armen und Beinen brach er durch das Wasser wie durch dünnes Glas. Die grundlose Tiefe machte ihm Angst. Wasser spülte ihm über Gesicht und Haar. Es kostete ihm jedesmal größere Mühe, den Kopf wieder über Wasser zu heben. Die Halsmuskeln schmerzten. Ein lauer Schwindel überkam ihn. „Jetzt ertrinkst du.“ Das dachte er, aber es war ihm, als hörte er sich den Gedanken aussprechen. Er hörte sich selber. Der Gedanke kam, wie eine ruhige Feststellung. Im selben Augenblick sagte er: „Rag.“ Er rief es nicht, er sagte es nur, als ob Rag neben ihm wäre und er ihn nur anzusprechen brauchte. Auf den Laut folgte nur das zischende Rauschen der Wellen. Es verwandelte sich in eine ferne, gleichmäßige, körperlöse Musik. Dann senkte sich eine tiefe Stille nieder. Fern ging ein hohes Säusen durch ewige Räume. Er versank.

In dieser Sekunde erkannte er sein Leben. Alles saßte sich zu einem ganz klaren Ergebnis zusammen. Es nahm die Gestalt einer Bilanz auf zwei Tafeln an. Jöhlen, Strich, Summe, es stand alles

klar da auf dem trübgläsernen Grunde der Wellen. Die Zahlen verschwand, waren ausgelöscht. Rein, unberührt zerfloßen die wasser-gelben Tafeln. Das ferne Säusen klang. . .

Da setzte sich sein Körper zur Wehr. Die Muskeln begriffen die Todesgefahr. Arme und Beine stießen und traten in die Raumslosigkeit des Wassers. Einen Augenblick lang bekam er den Kopf wieder frei. Das eingeschüttete Wasser zwang ihn zum Husten. Es erstickte ihn fast. Die Kräfte verließen ihn von neuem. In halber Bewußtlosigkeit sank er in die Tiefe. Seine gespreizten Beine suchten den Grund zu ergreifen. Plötzlich berührte die große Zehe des rechten Fußes Boden. Es war nur ein ganz leises Antupfen an weichen, zerfließenden Schlamm, aber diese flüchtige Berührung durchzuckte den ganzen, vom Geiste schon entlassenen Körper. Er schmeckte vorwärts, schlug, mit dem Tode kämpfend, im Wasser um sich, berührte den Schlamm noch einmal und setzte plötzlich Fuß im weichen, durchwässerten Sande des Sandes. Er bekam den Kopf über Wasser. Aus den Ohren, aus Mund und Nase stürzte scharf und schmerzhaft wie Wasser das eingedrungen Wasser heraus. Der zischende Lärm der Wellen, die blendende Helligkeit des Himmels schien die Sinne zu durchbohren. Der Körper im Wasser war plötzlich zu schwach, diesen Kopf zu tragen. Er drohte in das Wasser zurückzusinken, das ihn mit zäher Geschmeidigkeit, mit ziehender Kraft umfloß. Der Kopf war wie eine schwere Frucht auf schwankem Stiele.

Er machte mit äußerster Anstrengung einige Schritte dem Ufer zu. Bei jedem Schritte fühlte er sich dem Zusammenbrechen nahe. Er erreichte leichtes Wasser und ließ sich kraftlos niedersinken. Die körperliche Schwäche tat ihm wohl. Das Wasser umspülte seine Schultern, die Wellen schlugen sanft gegen seinen Hals.

Die Landschaft lag still und friedlich. Die Wiesen breiteten sich in gesättigtem Grün, auf dem die letzte Sonne lag. Ueber der fernen Stadt leuchtete der Himmel in hellem Gelb. Es war, als wären drei, vier Himmel hintereinander geöffnet. Davor schmiegte sich die Stadt an die warme Erde. Ein Kirchturm stand wie eine schwarze, spitze Nadel aufgerichtet. Bäume in Gärten zogen von der Stadt heran. Auf den grünen Laubwolken lag der rötlich violette Schimmer des Sommerabends. Hoch in der Bläue schossen Schwalben „wie Blitze eines Auftrabes“.

Er lächelte. Das alles war ihm neu geschenkt. Er war gerettet. Vor ihm waltete der gelbe Strom, alle Feindseligkeit war von ihm gewichen. Die Felsen zogen die Wellen. Sie umspülten lau und weich seinen matten Körper wie das warme Fruchtwasser einer Geburt. Er war zum zweiten Male geboren worden und war sich dieser Geburt und der Mutter bewußt. Die dunkle, feite, gütige Erde mit dem weichen Flaum des Grases, dem sonnigen Gelock der Bäume — sie war seine Mutter. Seine Finger gruben sich dankbar in den weichen, reinen Sand unter seinem Körper im Wasser. Er sah alles an und begriff alles in tiefer Inbrunst: die Ringelspiele der Schwalben unterm Himmel, das sanfte Blühen der Bäume, das

hohe, goldene Tor des Sonnenuntergangs, den weichen Frieden des Abends, den frischen Duft der Wiesen, den leichten, sommerlichen Sumpferuch des Wassers und den kühlen, starken Atem dieser dunklen, herrlichen, mütterlichen Erde, die ihm wiedergeschenkt war.

In dieser Stunde begann ein neues, ein zweites Leben. Das vergangene war im Wasser von ihm gegliedert, versunken, ertrunken. Ein neues Leben durfte er beginnen — konnte er es? Er ahnte, nein, er mußte ganz klar, daß das Dankgefühl dieser Stunde der Gipfelpunkt, die höchste Steigerung seines Lebens bleiben würde. So tief würde das Erlebnis des Lebens nie wieder sein. Er würde es nur zerkleinern können, zerlegen in Splitter, die sich im alltäglichen, in gedankenloser Selbstverständlichkeit verlieren würden. Diese Fülle des Lebens, diese Süße des Daseins kam nie — vielleicht einmal noch wieder —, wenn es wieder soweit sein würde. Und wenn ihn ein Unglücksfall, eine Krankheit zum letzten Male vor das dunkle Tor drängen würde, dann wäre von dieser Stunde an alles nur ein Abstieg gewesen.

Eine schmerzliche Bangigkeit vor dem wiedergeschenktem Leben überkam ihn, eine tiefe, wehe Sehnsucht. Er blühte über das gelb-wollende Wasser hin, das ihn mit leiser, zärtlicher Kraft zu sich hinstog. Jetzt — jetzt könnte es geschehen. Nun brauchte er sich nicht zu wehren.

Vom Wasser her drang ein süßer, betäubender Taumel auf ihn ein. Er machte ihn müde und widerstandlos. Er gab sich hin. Sein umstörter Blick sah das goldene Tor des Sonnenuntergangs weit geöffnet. Dann ertösch die Welt hinter rauschenden Vorhängen. Er sank hin, ins leichte Wasser. Die Wellen strichen ihm mit sanften Händen übers Gesicht. . .

Ueber das Ufergras stürzten Rag und die Mädchen heran, die den Freund von weitem eben noch mit den Wellen kämpften, dann stehen und, während sie schon liefen, zusammensinken sahen.

Sie trugen den Bewußtlosen ins Ufergras. „Er lebt.“ Rag sagte es zu den entsetzten Mädchen und tat ruhig und kundig das Nötige.

Gegen raue aufgesprungene Haut  
**CREME MOUSON**  
 vollkommenstes Hautpflegemittel  
 Creme Mouson Seife \* Creme Mouson Rasierseife

PLATZ DEM ARBEITER PLATZ DEM ARBEITER PLATZ EM ARBEITER  
**ERSTES JAHRBUCH**  
**PLATZ DEM ARBEITER!**  
 EINE AUSWAHL INTERNATIONALER LITERATUR UND KUNST  
 240 Seiten Broschiert 2.40 M. Halbleinen 4.40 M.  
 LITERARISCHE BEITRÄGE  
 von Oskar Ameringer, Anatole France, Gasparis, Julian Gansperg, Henry George, Adolf Gießlermann, Franz Heid, Alexander Herzen, Wieland Herzfelde, Moses Häß, Wilhelm Hohenzollern II., Max Hölz, Franz Jung, Oskar Kaniel, George Kennan, Lemons, Ferdinand Lassalle, Camille Lemonnier, Jack London, Rosa Luxemburg, John Mackay, Marcel Marinet, Johann Most, Bernhard Shaw, Upton Sinclair, Spieß, Jonathan Swift, August Strindberg, Theobald Tiger, Tolstol, Westling u.v.a.  
 ZEICHNUNGEN  
 von L. Dallos, Honoré D'um er, André O'., Franzisco Ootel Grandjean, George Grosz, John Heartfield, Thomas Theodor Heine, Karl Holz, Lilién, Bob Minor, Th. Stetelen, Rudolf Schöcher, Otto Schmalhausen, Georg Scholz-Göttingen u. v. a.  
 ZAHLREICHE PHOTOGRAPHIEN  
**DER MALIK-VERLAG • BERLIN W 9**  
 PLATZ DEM ARBEITER PLATZ DEM ARBEITER PLATZ DEM ARBEITER

**Friedenspreise**  
 bei **AMBI**  
 Diese Bekanntmachung wird nicht wiederholt!  
 Wir haben uns entschlossen, zunächst für eine beschränkte Anzahl unserer verschiedenen Erzeugnisse ohne Rücksicht auf die z. Zt. wesentlich höheren Selbstkosten **Friedenspreise festzusetzen** und erleichterte Zahlungsbedingungen zu gewähren.  
 Wir wollen hierdurch dahin wirken, daß der bisher für viele Industrieerzeugnisse nur zögernd betriebene Preisabbau schneller vorankommt, weil dies, wie wir glauben, auch mit dazu beitragen wird, die Wirtschaft im allgemeinen schneller gesunden zu lassen. Bei niedrigen Preisen wird der Umsatz gesteigert, dadurch die Produktion gehoben und die Arbeitslosigkeit (sprich: Steuerlast) gemindert usw.  
**AMBI-Landmaschinen:**  
 Wir haben den Landmaschinenhändlern Angebote zu Friedenspreisen (lediglich erhöht um die Umsatzsteuer) gegeben, so daß **jeder Landwirt zu Friedenspreisen** von seinem Landmaschinenhändler unsere bewährten AMBI-Landmaschinen kaufen kann, soweit die von uns zunächst zum Verkauf zu Friedenspreisen freigegebene Menge reicht.

**75 H.**  
  
**Neue Fahrräder**  
**75-85 Mark**  
 mit Doppelglockenlager, Innenlötlung (nicht geschweißt) mit Original-Torpedo-Freilauf und Rücktrittbremse, Schutzblechen und Handdruckbremse, extra prima Gummibereifung, mit Glocke und Laterne, komplettem Werkzeug, mit einjähriger schriftlicher Garantie auf alle Teile, auch auf Gummi,  
**95 Mark.**  
**Ernst Machnow, Größtes Fahrradhaus Berlins, Weinmeisterstr. 14.**  
 Filiale: Charlottenburg, Wilmersdorfer Str. 46-47.  
 Geschäftszeit 9-5 Uhr.

**AMBI-Sanitäre Bade-, Wasch- und Toilette-Einrichtungen.**  
 Auch hierfür haben wir die Preise wesentlich herabgesetzt und den Installationsgeschäften und sonstigen einschlägigen Handlungen Mitteilung gemacht. Verlangen Sie dort also AMBI-Erzeugnisse.

**AMBI-Ziegelci-Einrichtungen**  
 für eine Jahresproduktion von:  
 90000 AMBI-Winkelsteinen mit 6-7 un er- lernern Arbeitern  
 u. 100000 „ Normalsteinen  
 u. 90000 „ Dachziegeln  
 oder ein mehrfaches hiervon.  
 Auch für AMBI-Ziegelci sind die Preise entprechend herabgesetzt.  
 Angebote sind direkt von uns einzufordern.

Rohmaterialien haben zwar im Preise nachgegeben, jedoch den Friedensstand nicht erreicht; ob dies in absehbarer Zeit geschehen wird, oder ob die Preise etwa gar wieder hinaufklettern werden — wer weiß es?  
**AMBI Maschinenbau Akt. Gcs. Berlin SW 68, Kochstraße 18**  
 AMBI-Zweigstellen in:  
 Breslau, Essen, Frankfurt a. Main, Hamburg, Hannover, Köln, Königsberg i. Pr., Leipzig, Mülhausen i. Thür., München, Nürnberg

**Einmaliges Angebot!**  
**Speisezimmer 395**  
 U. z. ganz bedenklos herabgesetzte Speise-, Schlaf- und Herrenzimmer, Küchen u. Fliesenmöbel  
 Auf Wunsch Zahlungsvereinfachung!  
**BEISER, Lothringer Straße 67.**  


# 6 Ausnahme-Tage in Herren-Konfektion



Überzeugen Sie sich bitte von der Güte und Preiswürdigkeit unserer Herren-Konfektion!!!

Herren-Sacco-Anzüge in 100-ern, 210-ern u. Form, Gesellen arb., Er 35<sup>00</sup>

Herren-Mäntel gute Stoffe, vorzügliche Verarbeitung, modern. 30<sup>00</sup>

Herren-Sommer-Mänt. in 4-er 29<sup>00</sup>

Strapazier-Anzug enorm billig: 19<sup>50</sup>

Straßen-Anzug hübsche, dunkle Muster 29<sup>50</sup>

Burschen-Anzüge große Auswahl 29<sup>50</sup>

1 Post. Gummi-Mäntel vorzügl. Qual. 22<sup>00</sup>

Winter-Joppe gute schwere Ware, mit Multitaschen u. Barchentfutter 16<sup>50</sup>

Winter-Joppe Barchentfutter u. Multitaschen, enorm billig 6<sup>00</sup>

Pilot-Hosen gestreift 7,50 6<sup>80</sup>

Arbeitshosen aus starkem Pilot 9<sup>50</sup>

Gestreifte Hosen in gr. Auswahl hübsche Streifen 9<sup>50</sup>

Tuchhosen schwarz und feidgrau 14<sup>50</sup>

Monteur-Anzüge neu Hauttuch 6<sup>75</sup>

Rohleder-Stiefel vorzügl. in Leder und Ausföhrung 10<sup>50</sup>

Makko-Hemden in all Größen vorrätl. 8<sup>25</sup>

# KVG Kleider-Vertrieb

G. m. b. H.

**Verkaufsstellen:**  
Hauptgeschäft:  
**Kommandantenstraße 80/81**  
2. Verkaufsstelle:  
**Ostern, Warschauer Straße 33**  
3. Verkaufsstelle:  
**Lichtenberg, Frankfurter Allee 82**  
4. Verkaufsstelle:  
**Neukölln, Berliner Straße 47/48**  
Eingang Boddinstraße  
5. Verkaufsstelle:  
**Norden, Müllerstraße 181**

Über 100 eigene Filialen! Kennlich an der Schutzmarke!

## WASSERVOGEL SEIFENFILIALEN

Kauft die bewährten Wasservogel-Artikel!

Das anerkannt erstkl. Salm-Terp-Seifenpulv. m. Schnitzeln Pfd.-Pak. 33 Pf.  
Das selbsttätige Waschmittel „Dasewa“, gesetzl. gesch. Pak. 30 Pf.  
Edelkerseife, Riegel . . . . . 28 Pf.  
Blumenseife, 1a Parfümierung . . 15 Pf.  
Badesoife . . . . . Grosses Stück 33 Pf.  
Lavendelseife . . . . . Grosses Stück 38 Pf.  
1a Terpentin-Schuhkrem, Gr. Dose 20 Pf.  
Putzfreude, das Putzwass. d. Hausfr. 13 Pf.  
Bleichsoda . . . . . 18 Pf.  
Blitzblank . . . . . Grosses Paket 10 Pf.  
1a Kernseife . . . . . Riegel 18 Pf.

Eau de Cologne und Lavendelwasser, grosse 1/2 Flasche 85 Pf.  
Eau de Cologne Seife, 3 Stück im Karton . . . . . 1.48

Sämtl. Handrolien zur unentgeltl. Benutzung!

## Tabakmanufaktur Schraga

Berlin C 2, Stralauer Str. 3-6 Teleph. Alex. 1588

Niederlage: Schiffbauerdamm 2  
Teleph. Berlin 1577 • direkt am Bahnhof Friedrichstraße (Weidendammer Brücke)

Stets großes Lager in  
Marken-Zigaretten + Zigarren  
Rauch-, Kau- u. Schnupftabaken

### Sonderangebot in Wenesti-Fabrikation

von Montag, den 28. Januar  
bis Sonnabend, den 2. Februar

Berlin frei Haus — Postversand — Nachnahme  
Verpackung frei

## WEIN Spirituosen Liköre

22er Obermostler . . . . . M. p. Pl. 0,85  
Benweiler . . . . . 1,00  
Pflaumen . . . . . 1,00  
Westphäler . . . . . 1,10  
Remicher Most . . . . . 1,10  
gutgeputzte und abgelagerte Miere Jahrgänge

1917er 1921er 1920er

Laubenhelmer Stealine — Liebfrauenmilk  
Nierstein, Riesling sowie erstkl. Cressensaen

stehend Rotweine • Süssweine stehend  
billig von Mk. 1,- an billig

Weinbrand-Verschnitt 2,40 M. — Weinbrand 2,75 M.  
Jam.-Rum-Verschnitt 3,- M.

Außerst billige Marken-Liköre  
und ausgewählte

Weingroßhandlung  
**S. SCHINDLER**  
BERLIN SW. 68, Charlottenstraße 14  
Ecke Zimmerstraße • Faxspr. Dönhoff 3215 u. 1634  
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

### Nur noch 5 billige Tage

Offenbacher Lederwaren und Beize-Artikel

Oranienstr. 207, gegenüber von Conrad Tack, in Kolln-Platz

Aktenmappen, schw. Rindbox mit Griff . . . . . 6,25  
" " braun Krok-Rindleder . . . . . 7,90  
" " Rindleder, Volleder . . . . . 10,90

Nur solange Vorrat:

Damen-Handtaschen, Buge 14 cm Krok-Volleder 4,75  
" " 20 cm m. 25 Schiebeseiten 7,50  
" " mit Bügel, 26 cm, Krok mit  
" " überzogenem Bügel, pr. Volleder 10,50  
Besuchs-Handtaschen, braun Krok-Leder, von 1,95 an  
Überschlag-Handtaschen, 21 cm Volleder,  
" " doppelt, Schloß u. Vulkan-Ecken 5,50 M.  
Reisekoffer-Coupe . . . . . von 5,50  
Bügelkoffer m. doppelt. Schloß, Einsatz 18,50 - 25 M.  
Geldschelntaschen, Volleder, von 1,50 M. an  
Brieftaschen . . . . . 2,50  
Ledergamaschen, pr. Rindleder, schwarz u. braun, 14 M.  
Schulmappen, in Leder . . . . . 8,50

Zigaretten, Steppdecken  
Zigarren, Tabak  
Adolf Nagel  
5, Hermannplatz 6  
Hofladen.

preiswert, direkt Fabrik  
Bernhard Ströhmmandel,  
72 Wallstr. 72/73 Spittelmarkt,  
6. Gendel u. Nilsburg, Pl. 2  
Kino-Steppbed. merb. aufgearb.

Achtung!  
Händler, Wiederverkäufer u. Kantinen  
Sie decken sich Ihren Bedarf in  
Marken-Zigaretten / Zigarren / Tabaken  
am billigsten bei  
Tabakwaren-Großhdlg. S. Schönberg  
P. enslauer Str. 46 I., 1 Minute vom Alexanderplatz

### Anzüge! Billig! Hosen!

Knaben-Anzug . . . . . 8,50  
Burschen-Anzug . . . . . 11,50  
Moderner Anzug . . . . . 20,00  
Eleg. Mantel . . . . . 20,00  
Konfirm.-Anzug billigst

Streifenhosen . . . . . 4,50  
Arbeits-hosen . . . . . 4,50  
Mittels-hosen . . . . . 8,20  
Breechen . . . . . 4,50  
Manch • Breechen . . . . . 11,00

Hosenzentrale  
Heckhöln, Berliner Straße 18-19 Berlin, Küstriner Platz 10  
(am Schles. Bahnhof)

# KÖNIG TUT-ANCH-AMON

der jung verstorbene und mit  
labelhafter Pracht im Tal der  
Könige bestattete Pharoos hat  
inmitten seiner märchenhaften  
Schätze und seiner fast gött-  
lichen Machtfülle einen Genuß  
erleben müssen, den heut-  
zulage jeder kennt: das Ciga-  
rettenrauchen. Der moderne  
Kultur Mensch ist ein leiden-  
schaftlicher Freund der feinen,  
schlanken Cigarette und ganz  
besonders der aus ausgefeil-  
ten und edlen Orienttabaken  
hergestellten

## DUFTSÜSSEN GARBÁTY

# BETT- WÄSCHE

## Großer Eröffnungsverkauf zur weissen Woche!

Montag, den 28., eröffnen wir **Rosenthaler Straße 49** eine neue Filiale. Aus diesem Anlaß haben wir unsere Preise in sämtlichen Geschäften bedeutend ermäßigt und bieten unserer Kundschaft etwas noch nie Dagewesenes. — Beispielslos billig verkaufen wir deshalb in dieser Woche unsere Waren. Wir vertiefen in unserer neuen Filiale Rosenthaler Str. 49, unter Einkaufspreis ca. 10 000 Meter prima Hemdentuch zum Preise von nur 07 Pf. per Meter.

Außerdem erhält jeder Kunde ein nützliches Geschenk in Baumwollware.

Verkaufen Sie diese Gelegenheit nicht, wir bieten Ihnen Unerreichtes!

Deckbettbezüge aus besten Stoffen . . . . .	3,50	4,50	6,75	7,50
Kissen dazu passend 80x60 . . . . .	1,15	1,75	2,25	2,50
Laken aus Linn, Dowlax und Hausdack . . . . .	2,70	3,75	4,75	5,25
Inlette farbocht und federlicht . . . . .	7,00	10,75	13,00	15,00
Wäschestoffe gute Qualität . . . . .	0,67	0,75	0,85	1,10
Handtücher für Bad- und Küche . . . . .	0,58	0,65	0,65	0,65

### Besonderes Angebot:

Dimiti-Bezüge (gestreift Sella) beste Qualität . . . . . 9,75  
Garnituren mit herrlichen Stickereigarnierungen . . . . . 13,00  
Linn 130 cm, gute Qualität . . . . . per Meter 1,25  
Tischtücher beste Qualität . . . . . 130/180 4,25, 130/180 4,00

Dauendecken und Steppdecken in grosser Auswahl sehr preiswert!  
Überschlaglaken, prima Qualität, herrliche Garnierungen, allerbilligst!  
Doppelgarnituren mit herrlichen Stickerei-Garnierungen, erstklassige Ausführung.  
Frotteierhandtücher und Badelaken in riesiger Auswahl!

Anzahlung gestundet. Mengenabgabe vorbehalten.  
Garantie Bettwäsche, beste Stoffe, Waschtücher, Tischdecken, Kissenbezüge, Koko-Bezüge, Madrasen  
Sparen Sie nicht den weiten Weg, Sie gewinnen durch den günstigen Einkauf mehr als das Fahrge-  
d. Riesige Auswahl! Reelle fachmännische Bedienung!  
Achtung Sie, bitte, in Ihrem Interesse genau auf unsere altrenommierte Firma

## Älteste Spezial- Bettwäschefabrik Ernst Bähr.

Graefestr. 39 Brunnenstr. 10 Rosenthaler Str. 49  
Hosenherde Rosenthaler Platz Nähe Hackescher Markt (geg. Wertheim)

Spandau, Potsdamer Straße 20  
Geöffnet von 9-7 Uhr

# Aussergewöhnlich Billig

## Strümpfe

- Herren-Socken mollert. kräftige Qualität ..... 0.45
- Herren-Socken reine Wolle gestrickt, glatt, Patenschaft ..... 1.15
- Damen-Sirümpfe schwarz, lederartig, gute Makogqualität m. br. Hand, Doppelseite u. Hochf. .... 1.10
- Damen-Sirümpfe feinfäd. Seidengriff m. br. Hand, Doppelseite u. Hochf. .... 1.15
- Sportstutzen für Herren, mit gestricktem Rand ..... 1.15
- Strickwolle schwarz und mollert, gute Qualität, 100 g Doche ..... 0.95
- Jumper-Wolle in vielen Farben ..... 100 Gramm Doche 1.45

## Handschuhe

- Handschuhe für Damen u. Herren, Schweden Importiert ..... 0.95
  - Strickhandschuhe für Damen, reine Wolle, regul. gestrickt ..... 1.10
  - Herren-Handschuhe farbig, Trikot mit gerahmter, matter, Schweden Importiert, halb gefüttert ..... 1.25
  - Damen-Handschuhe Trikot, farbig mit breiter Aufnahme, halbgefüttert ..... 1.45
- ## Herrenartikel
- Strickbinder in schöner Ausarbeitung ..... 0.48
  - Herren-Taghemden aus gutem Hemdentuch ..... 4.90
  - Herren-Nachthemden mit farbigem Besatz ..... 5.90

## Gardinen

- Halbstores Stamln mit Volant ..... 4.95
- Künstler-Gardinen engl. Tüll, Stoffe ..... 5.50
- Madrasgarnitur 1 teilig, buntfarbig ..... 9.50
- Tüllbettedecken zwei-bettig ..... 9.75

## Schuhwaren

- Damen-Spangenschuh runde Form, amerikan. Absatz ..... 7.75
  - Damen-Halbschuhe runde Form, amerikan. Absatz ..... 8.75
  - Damen-Halbschuh runde Form, Lackkappe, Rahmenarbeit ..... 9.75
  - Herren-Schnürstiefel bequeme Form, Rahmenarbeit ..... 12.50
- ## Kleiderstoffe
- Tennisflanell weisse Streifen ..... 0.95
  - Voile Importiert, ca. 115 cm breit, viele Farben ..... 1.25
  - Dirndl - Zephir arabische Karo-Stellm. .... 1.65

## Seifen

- Weisse Flieder Seife 4 St. 1.10
- Seifendosen Colindol reine Qualität ..... 0.35
- Handbürsten doppelseitig ..... 0.25
- Streichhölzer 10 Schachteln ..... 0.25
- Schuhcrem Wachsla. Dose ..... 0.10

## Porzellan

- Obertassen mit Goldrand ..... 0.30
- Kaffeetassen u. Untertassen Goldrand ..... 0.48
- Kaffeeservice reich dekor. für 6 Personen 9 teilig ..... 4.95
- Küchengeräte 22 teilig Gold- oder Delft-Dekor ..... 19.50

## Glas

- Kompotteller Diamantmuster ..... 0.10
- Salatschüsseln Diamantmuster, ca. 19 cm ..... 0.95
- Butterdose Diamant-Muster ..... 0.95
- Käseglocke Diamant-Muster ..... 1.45

## Wirtschaftsartikel

- Emaillier-Eimer ca. 20 cm. .... 0.95
- Emaillier-Eimer weiss ca. 25 cm. .... 1.55
- Verzinkt. Eimer ca. 20 cm. .... 1.35
- Emaillier-Teller ca. 22 cm. .... 0.32
- Schüsseln Emaillier, ca. 28 cm. .... 0.55
- Schüsseln Emaillier, ca. 34 cm. .... 0.70
- Schmortopf 12 nallm. Ring ca. 33 cm. .... 0.95
- Schmortopf Emaillier, ca. 24 cm. .... 1.15
- Kalteeckkanne Emaillier, ca. 18 cm. .... 0.95
- Nachtgeschirr Emaillier ..... 0.95
- Waschtopf verzinkt, m. Sieb und Deckel, ca. 38 cm. .... 6.95
- Wannen ca. 45 50 55 cm Emaillier ..... 3.90 4.75 5.90
- Wannen ca. 44 50 56 cm verzinkt ..... 2.45 3.25 3.75
- Isolierflaschen ca. 1/2 Lit. .... 0.95

Unsere Weiße Woche beginnt Montag, den 4. Februar

# Jandorf

Belle-Alliance-Str. ♦ St. Frankfurter Str. ♦ Brunnenstr. ♦ Kottbuser Damm ♦ Wilmsdorfer Str.

Geschäftszell von 8 1/2 bis 7 Uhr

## PEEK & CLOPPENBURG BERLIN C

Gertraudenstr. 25-27

### Fertig am Lager in großer Wahl

- Herren-Winter-Ulster und Paletots
- Herren-Sakko-Anzüge
- Herren-Sportbekleidung
- Jünglings-Anzüge und -Paletots
- Knaben-Anzüge und -Mäntel
- Damen-Kostüme und -Mäntel

Stets das Beste in Material u. Ausführung, stets sehr preiswert! Wir sind Selbstfabrikanten dieser Artikel, können also ohne Zwischengewinn verkaufen. Eigenes Geschäftshaus mit mehr als 15000 qm Betriebsfläche.

## MÖBEL

Commandit-Gesellschaft

Kasseler Str. 1

am Rosenthaler Platz  
L. Haus der Commerz-Bank

offert in dieser Woche zu  
absolut billigen Preisen

## Schleiflack-Zimmer

altenholz- und nilgrünfarbig.  
Reiche Auswahl in allen Größen  
und Ausführungen nach  
Entwürfen namhafter Künstler.

Zwangslose Besichtigung  
führt zum Kauf

## Schokoladen

haben Sie preiswert und sortenreich in den  
Schokoladen-Großhandlung  
Gustav Bunde,  
Dresdener Strasse 111.  
Große Auswahl aller besten Markenorten

Kauf ohne Sorge - bei Korge

## Sensationelle Angebote mit Preisreduzierung bis zu 50%! staunend billiger Wäscheverkauf

In dieser Woche erster deutscher Fabrikat!

Sakko-Anzüge dunkle u. helle Farben, moderne Fassons M. 38.-  
Ein Sport- und Strahenanzüge in den Größen 44 bis 48, ganz besonderes Gelegenheitsangebot, da übergroßer Vorrat in diesen Größen ..... M. 44.-

Wintermäntel aus guten, modernen Stoffen, zweifelhig, teils mit Samtkragen M. 32.-  
Wintermäntel Serie II ..... M. 45.-

Schwerer Auto- u. Fahrman'el dunkelmelierte Stoffe, moderne Fassons, zweifelhig, mit Gurt, besonders warm gefüttert, Ärmel mit Windschutz. . . M. 79.-

Lodenmäntel aus gutem, bayrischem Strichloden, Bozener u. Schlupfartform, Jünglingsgrößen Gr. 42 bis 48 ..... M. 22.-

Lodenmäntel wie verstanden, von Größe 48 an ..... M. 35.-

Lodenanzüge Jünglingsgrößen, Gr. 36 bis 44, Sportfassons, mit matter Breches. M. 28.-

Sportbreches aus verschieden gemusterten Stoffen M. 10.-

Sportpelze in vielen Farben, mit den verschiedensten Fütterungen, Opsonam, Blauswanma, mit schönen Fellkragen ..... von M. 165.-

Ein gr. Modellanzüge aus Whipcord, Gabardine usw., eleganteste, neueste Fassons, vollständiger Ersatz für Maßarbeit, ganz außerordentlich billig.

Grüne Sport- oder Jagdhemden mit abknöpfbarem Kragen u. Manschetten M. 7.-

Windjacken aus gut imprägnierten winddichten Stoffen, in Jünglingsgrößen, für Schule und Sportswacke zu empfehlen. . . M. 11.-

Windjacken aus gut imprägnierten Körper, für den Wintersport besonders zu empfehlen, in allen Größen M. 13.50

Damen-Pelzjacken mit. Hingn, auf Seide gefüttert, für den Wintersport geeignet, sehr festes Modell ..... M. 75.-

Sport- und Strickwesten für Herren und Damen, in vielen Farben, reich sortiert ..... von M. 18.-

Für Alpen- und Trachten-Feste empfehlen wir

Tiroler-Anzüge und echte Münchener Dirndlkleider

Wirtschafts-Drellhandtuch mit roter Kante, außerordentlich billig, solange Vorrat ..... M. 0.75

Gerstenkornhandtuch mit roter Kante M. 0.95

Wirtschaftshandtuch sehr starkes, ungebleichtes Halbleinen ..... M. 1.25

Drellhandtuch rein Leinen, erstklassige Strapazierware, M. 1.40

Wirtschaftshandtuch grau-rot gestreift, sehr schöne Ware ..... M. 1.40

Reinleinen Zimmerhandtuch weiss ..... M. 2.20

Wischtücher rot kariert, nur solange Vorrat ..... M. 0.40

Tischtuch weiss, pa. reiches Jacquardmuster, 115x100, nur solange Vorrat, M. 8.-

Tischtuch prima Reinleinen, 100x100, süßes Sternmuster, erstklassige Qualität ..... M. 14.-

Tischtuch weiss, kräftiges Halbleinen, 100x100, Waffelmuster ..... M. 8.50

Servietten dazu passend ..... M. 1.70

Bettwäsche, Leibwäsche außerordentlich im Preise herabgesetzt!

Frotteierhandtücher mit roter Kante, nur solange Vorrat ..... M. 2.10

Damenhemd mit Hohlraum u. Blende, Serie I. .... M. 2.40

Damenhemd mit Hohlraum u. Blende, M. 3.50

Prinzchröcke zur Einsegnung! - Ganz außerordentlich preiswert!

Herren- u. Damen-Nachthemden Pyjamas, Morgenjacken Damenwäsche

Mit zur elegantesten Ausführung!

Arthur KORGE Wilhelmstr. 107  
Fernspr. i Zentr. 935

Kauf ohne Sorge - bei Korge

## Wirtschaft

### Arbeitsausichten und Warenpreise.

Deutschland ist heute etwa das teuerste Land der Welt. Die Ursachen dafür sind von verschiedener Art. Hier seien drei der wichtigsten Triebkräfte zur Preissteigerung erörtert. Ganz allgemein sind noch aus der Zeit der andauernden Geldentwertung gegen den Preisabbau wirksam:

1. Die Berachtung ordentlicher Preiskalkulation,
2. der übermäßig ausgedehnte Zwischenhandel,
3. der Preissterror der Kartelle und Konventionen.

Die Lieberlichkeit, ja die Gewissenlosigkeit der willkürlichen Preisfestsetzung, die häufig genug nichts anderes als Bucher ist, dehnte sich nach dem Kriege ins allgemein übliche aus. Der Kaufmann, der diese „Kalkulations“-Methode nicht mitmachte, galt als rückständig und dumm. Die Warenknappheit, die Preiskonventionen und die hochnaturalistischen Zustände machten es ja leicht, die Forderungen beliebig hoch zu stellen. Aber neben der üblich gewordenen unanständigen Kalkulation spielt auch die verminderte technische und organisatorische Leistungsfähigkeit der Betriebe eine Hauptrolle. Das ist auch die Auffassung einsichtiger Unternehmer.

So schreibt die „Deutsche Konfektion“ in ihrer jüngsten Nummer:

„Und wir wollen uns keiner Täuschung hingeben: Die lange Inflationszeit, in der nicht nur dem Detaillisten, sondern auch den Fabrikanten die Ware aus den Händen gerissen wurde, und es einzig und allein darauf ankam, Ware zu haben, die Preisberechnung aber in den Hintergrund trat, bedeutet ein verwechslendes Caput bedenklicher Art für unsere Industrie. Daß man sich die genaue Kalkulation abgewöhnt hat, ist schlimm, aber man wird, sobald der Wettbewerb wieder scharf einsetzt, schnell zu ihr zurückfinden; das freie Spiel der Kräfte auszuspielen und auch den wenig Leistungsfähigen guten Rufen zu sichern.“

Jahrelang hat das organisatorische Schwergewicht nicht innerhalb der Betriebe gelegen, wurde nicht darauf hingearbeitet, mit dem geringsten Kraftmaß die höchsten Leistungen hervorzubringen, sondern man verlegte die organisatorische Hauptaufgabe nach außen, indem man Verbände und Konventionen schuf, nur zu dem Zweck, das freie Spiel der Kräfte auszuschalten und auch den wenig Leistungsfähigen guten Rufen zu sichern.

Die fortschreitende Geldentwertung hielt die Zustandstufen, die unter normalen Verhältnissen diesem Treiben schnell ein Ende bereitet hätte, fern, und im Export sorgte das Valutadumping für gemütsbringenden Auslandsabsatz, ohne besondere kalkulatorische Anstrengungen. Die nicht nur historisch, sondern auch wirtschaftlich notwendige Ausmerzungen der Minderwertigen, die vor dem Kriege in den hohen Kontursystemen zum Ausdruck gelangte, fiel fort, denn für die Privatwirtschaft bildete die Inflation ein Paradies, in dem der Kampf ums Dasein die sanftesten Formen angenommen hatte und es nicht, wie dereinst, der Klauen und Zähne bedurfte, um am Leben zu bleiben.

Jetzt sind wir in die Welt der Realitäten zurückversetzt und erfahren mit Staunen, daß unsere Preise am Weltmarkt bemessen, zu hoch sind und bedeutende Herabsetzung heischen, wenn wir uns behaupten wollen.“

In der gleichen Richtung hat überdies die „D. U. Z.“ des Herrn Ettmies einmal das ehrliche Bekenntnis von der technischen und organisatorischen Rückständigkeit der deutschen Unternehmer ausgesprochen.

Kürzlich errechneten Fachleute den Zwischenhandelszuschlag, der z. B. auf dem Wege vom Getreide zum Mehl entsteht. Sie stellen fest, daß es in Friedenszeiten 58 Proz. waren, während es jetzt 112 Proz. sind. Wenn hier auch die höhere Frucht mitspricht, so ist sie durch die Unterfriedenslöhne mehr als ausgeglichen. Die Zwischenhandelszuschläge sind in nahezu sämtlichen Waren heute etwa doppelt so hoch wie vor zehn Jahren!

Besonders schlimm liegt es mit den Preisen für Textilprodukte. Es ist richtig, daß Rohbaumwolle und Wolle im Preise stark gestiegen sind, aber ebenso steht fest, daß sie während der jüngst vergangenen vier Wochen gefallen sind, daß die deutschen Webereien gut beschäftigt sind und daß sie — nach dem Verkauf ihrer Produktion des ersten Vierteljahres — jetzt schon für das zweite Vierteljahr zu unverändert hohen Preisen verkaufen.

Als Anfang Dezember der Lebenshaltungsindex erstmalig um 2,6 Proz. zurückging, sprang die Indexziffer für Bekleidung um 13 Proz. weiter nach oben. Sie fiel danach nur um ein Drittel der sich fortgesetzt sinkenden allgemeinen Indexzahl. . . einem kurzen Bremsen beim Jahreswechsel ist der Bekleidungsindex am 21. Januar wieder gestiegen, während die Lebenshaltung erneut absank.

Die entscheidende Ursache dieser Entwicklung liegt darin, daß das deutsche Unternehmertum immer noch wie fasziniert mit der Ware ins gelobte Ausland will, der Export geht ihm über alles in der Welt. Dabei wird vergessen, daß unsere Exportfähigkeit immer auf unserem guten und sicheren Inlandsablauf aufgebaut gewesen ist. Der Anteil der Exportware an Betriebskosten, Rohware usw. wurde früher von dem für die Wirtschaft entscheidenden Inlandsverbrauch

mitgetragen. Nur so wurde der Unternehmer, bei gekaufter Kalkulation, exportfähig und konnte deshalb die Kosten des Weges bis zum Abnehmer auf sich nehmen. Seine auf den Weltmarkt kommende Ware trug nur den reinen Nettoerzeugungspreis in sich. Heute will der Unternehmer seine Konventionspreise mit ihrer liebreichlichen Kalkulation und den hohen Luxus-„Selbstkosten“ auf dem Weltmarkt erzielen. Er kann es nicht fassen, daß er zu teuer ist. Und wenn er es begriffen hat, sucht er den dümmsten, aber einfachsten Ausweg, er kürzt die Löhne und bemüht sich, die Arbeitszeit zu verlängern. Damit wird aber das Fundament unserer Wirtschaft, der inländische Absatz, zerstört!

Die Weltpreise, die wir im großen und ganzen zahlen müssen, entsprechen der Dollarwertung. Unsere Rentenmark ist ja eine Dollarwährung (100 Dollar = eine Mark). Neben Schweden haben wir die teuerste Valuta der Welt. In den U. S. A. entsprechen der Steigerung der Leistung auf rund 155 Proz. der Friedenshöhe aber auch die allgemeinen Einnahmen. Bei uns richten sich die Preise nach dem Dollar, die Löhne aber nach der Friedensmark! Die Lebensart von der notwendigen Sparsamkeit brückte die Löhne und Gehälter — man denke jetzt nur an das Beamten Einkommen — noch erheblich unter den Friedensstand, während die Pr. im besonderen der Bekleidung aus den schon erörterten Gründen Dollar-„Kalkulationen“ sind. Und wenn jetzt neuerdings unseren Einkommen entsprechende billige Lebensmittel vom Ausland herinkommen, regen sich sofort die Kräfte, um durch Zollabsperungen jenen Preisdruck, der auf die Inlandswaren wirkt, zu verhindern.

Wir brauchen hohe Löhne, reichlichen Konsum, technischen und organisatorischen Umbau der Produktion, Bändigung der wilden Kalkulationen, Ermächtigung des ziemlich allgemein vererbten Unternehmertums, im besonderen der neuen Unternehmerschicht, Herauspressen des überflüssigen Zwischenhandels aus dem Warenlauf und Zerstörung der Kartellpolitik, die den minderwertigsten Betrieb über Wasser hält und damit den modernen Unternehmungen, die sich garnicht voll auswirken können, zugleich Tiefenprofiteile und — ungenügende Beschäftigung aufzwingt.

So hat die derzeitige „Befundungs“-Krise, wie die allgemeine Arbeitskrise höflich genannt wird, mit ihrer Einparung von Arbeitslohn und Gehalt für eine Besserung unserer Wirtschaftslage noch recht wenig getan. Die Unternehmungen müssen mit ihren stillen Reserven und ihren Auslandskonten, die meist nichts anderes sind als der sogenannte, vielbesprochene Substanzverlust, in die Produktion hinein. Es muß technisch und organisatorisch aufgebaut werden.

Soweit die Frage der Kapitalbeschaffung geregelt worden ist, machte sich im Januar bisher im besonderen ein deutlicher Rückgang der Kurzarbeit bemerkbar. Die Berichte der Landesämter für Arbeitsvermittlung besagen:

Im mitteldeutschen Braunkohlenbergbau haben sich die Absatzmöglichkeiten gebessert, so daß viele Betriebe wieder zur Vollarbeit übergehen können. Die Baustoffindustrie ist infolge des starken Frostes größtenteils wesentlich eingeschränkt. In der Metall- und Maschinenindustrie hat sich die Lage von Woche zu Woche gebessert, vielfach konnte man zur Vollarbeit zurückkehren. In der chemischen Industrie ist die Beschäftigung nicht einheitlich. Die Sprengstoff- und Stickstoffgewerbe sind durchweg gut beschäftigt.

Der Konjunkturaufstieg im Spinnstoffgewerbe macht weitere bemerkenswerte Fortschritte. In verschiedenen Teilen Deutschlands arbeiten große Betriebe bereits wieder mit Überstunden und Doppelschichten. Eine kräftige Belebung zeigt sich auch in der Kartonagen- und Pappenindustrie. In der Lederbranche hat sich das Geschäft ebenfalls belebt. Im Zeichen kräftig steigender Konjunktur stehen die Schuhfabriken in allen Teilen Deutschlands. Auch im Schneidergewerbe und in der Großkonfektion herrscht eine sehr rege Tätigkeit. Die verschiedenen Zweige des Holzgewerbes gehen mehr und mehr wieder zu voller Beschäftigung über.

In der Nahrungs- und Genussmittelbranche ist die Lage nicht einheitlich. Sehr stark beschäftigt ist die gesamte Schokoladenindustrie. Auch die Margarinewerke erhöhen die Zahl ihrer Arbeiter. Die Besserung im Tabakgewerbe hält überall an. In der Mühlenindustrie liegen die Verhältnisse weniger günstig.

Am Arbeitsmarkt der kaufmännischen Angestellten, der allerdings vorläufig durch Entlassungen bei Banken und Behörden stark belastet wird, zeigt sich seit einiger Zeit eine sehr rege Nachfrage nach qualifizierten Kräften, insbesondere nach Vertretern und Reisenden.

### Ruhrbilanz.

Der in der öffentlichen Sitzung des Reichskohlenrats erstattete Bericht über die Lage der Kohlenwirtschaft im verflochtenen Geschäftsjahr stellt unter anderem fest: Die Störung aller wirtschaftlichen Ordnung in den besetzten Gebieten und die Nachwehen dieser Störung verhindern es auch heute noch, zuverlässige Zahlen über die deutsche Gesamtkohlenförderung des verflochtenen Jahres zu bringen. Nach einschlägiger Schätzung wird die Gesamtkohlenförderung Deutschlands an Steinkohle im verflochtenen Jahr auf etwa rund

55 Millionen Tonnen (davon etwa 40 Millionen Tonnen auf die Ruhr entfallend) anzunehmen sein gegenüber nicht ganz 130 Millionen Tonnen im Jahre 1922, rund 130 Millionen Tonnen in 1921, sowie gegen rund 154,3 Millionen Tonnen im Jahre 1913, wenn bei Berechnung der letzteren Zahl Deutschland in seinen jetzigen Grenzen (ohne Oberschlesien und Saarbecken) betrachtet wird.

Den außerordentlichen Ausfall hat natürlich der deutsche Braunkohlenbergbau auch nicht im entferntesten wettmachen können, zumal in ihm das Kölner Revier dank der Eingriffe der Gegner auch in seine Unternehmungen ebenfalls starke Einbußen an Erzeugung zu verzeichnen hat. Fast man das überschlägig mit 55 Millionen Tonnen Steinkohle angegebene Jahresergebnis mit der nach dem Durchschnitt der ersten zehn Monate für das ganze Jahr errechneten deutschen Braunkohlenerzeugung von insgesamt etwa 124,8 Millionen Tonnen zusammen und rechnet die Braunkohle nach dem bekannten Verhältnis mit zwei Reuteil in Steinkohle um, so ergibt sich für das Jahr 1923 die erschreckend geringe Menge von nur rund 82% Millionen Tonnen Kohle, die Deutschland im eigenen Lande gewonnen hat. Im Vorjahre waren es noch rund 158 Millionen Tonnen, und 1913 hatte Deutschland in seinen heutigen Grenzen ungefähr 174 Millionen Tonnen Kohle hervorgebracht.

### Auslandsgeld flieht nach Deutschland.

Das „B. L.“ nimmt ausführlich zu einem Börsefängerläßt Stellung, demzufolge in jüngster Zeit verschiedene deutsche Banken in erheblichem Ausmaße ausländischen Kredit für deutsche Industrieunternehmungen vermittelt haben sollen. Die Gerüchte beruhen in ihrem Kern auf Wahrheit. Auch die direkten Auslandskredite deutscher Industrieunternehmungen vermehren sich.

In jenen Vorgängen drückt sich eine sehr wichtige Umstellung des weltkapitalistischen Urteils über Deutschland aus. Das Kapital sucht nur dort Anlage, wo es sich sicher fühlt und gute Verzinsung gewährleistet ist. Wenn jetzt wieder zunehmend ausländisches Kapital hierher flieht, so sehen gute Anlagemöglichkeiten und reichliche Verzinsung in Aussicht. Vergessen darf dabei als weitere Triebkraft aber auch nicht werden, daß während der Nachkriegsjahre in Form von Industriebeteiligungen schon eine ziemlich Summe Auslandskapital nach Deutschland geflossen ist. Das zieht jetzt weiteres Kapital nach sich.

Besonders interessant wäre es, die wirklichen Besitzer jenes neu zullehrenden Geldes kennenzulernen. Die Kundigen wissen ja längst, daß zu der Zeit, als der Devisenkommissar in Deutschland Devisen suchte, sie schon lange auf dem Umweg über das Ausland als ausländische Beteiligungen nach Deutschland zurückgekehrt waren. Es ist sicher, daß unter den neuen sogenannten ausländischen Krediten ein erheblicher Teil jener Inflationsgewinne nach Deutschland zurückkehrt, der in Form von Devisen das Kapital aller möglichen holländischen, schweizer, nordischen und spanischen Unternehmungen geworden ist.

### Geburts- und Sterblichkeitsverhältnisse.

Vor dem Kriege verliefen sowohl die Geburtenziffern als auch die Sterbeziffern für die Städte und für das Land nahezu gleich. Dies ist in der Nachkriegszeit, wie jetzt Wirtschaft und Statistik feststellt, infolge der unterschiedlichen Veränderungen der Lebensbedingungen in Stadt und Land nicht mehr der Fall.

Die noch vom Kriege beeinflusste Geburtenziffer für das Jahr 1919 läßt nur einen geringen Unterschied zwischen Stadt und Land erkennen; aber in den nachfolgenden Jahren steigerte sich dieser Unterschied. Die Geburtenziffer stieg auf dem Lande, während sie in den Städten nach einem kurzen Anstieg im Jahre 1920 sich fortlaufend verminderte. Es muß daher der seit dem Jahre 1921 beobachtete Rückgang im wesentlichen als eine Folgeerscheinung der Notlage des deutschen Volkes erklärt werden. Diese Notlage drückt sich zuerst in den Städten mit ihrer Wohnungsnot und ihren Ernährungschwierigkeiten aus. Aus jenen Gründen ist auch die während des Krieges eingetretene Mehrsterblichkeit der städtischen Bevölkerung gegenüber der ländlichen zu erklären.

In den Städten (Orte über 15 000 Einwohner) wurden 1919 auf 1000 Personen 18 Kinder geboren. Nach einer Steigerung bis auf 23 Kinder ist die Ziffer dann dauernd wieder bis auf 19 zurückgegangen. Auf dem Lande (Orte unter 15 000 Einwohner) ist die Zahl der Geburten, die im Jahre 1919 21 Kinder auf 1000 Einwohner betrug, schon bis 1921 auf 28 Kinder gestiegen.

Die Zahl der Bestorbenen ist auf dem Lande auch geringer als in den Städten. So ergab sich ein Geburtenüberschuß für die Städte in den jüngst vergangenen Jahren von nur 2 (1919) bis 8 (1922) Köpfen, während auf dem Lande der Geburtenüberschuß 1920 und 1921 13 Köpfe auf je 1000 Einwohner betragen hat. Dabei ist zu beachten, daß die Säuglingssterbeziffer in den Städten nicht so hoch ist wie auf dem Lande, auf dem Lande sterben mehr Säuglinge als in der Stadt, weil hier die Säuglingsfürsorge weiter durchgebildet ist. Daraus ergibt sich aber auch, daß die Sterblichkeit, wenn man die Säuglinge nicht berücksichtigt, in den Städten noch größer ist als die Ziffern aussagen. So ist die Bilanz über Geburten- und Sterbefälle eine sehr ernsthafte Rechnung, die das deutsche Volk jetzt noch als Kriegsnachwirkung bezieht.

# Aussteuer = Woche

Beginn: Sonnabend, den 2. Februar

# M. Grünberg, Nachf.

Schöneberg, Hauptstrasse 17



# Weiße Woche

**Bettfedern Daunen**  
in großer Auswahl  
sehr preiswert!

**Weiße Metallbettstellen**  
mit Zugfeder-  
Bogener-  
80x130 . . . 17.75  
mit Verankerung . . . 22.25  
**Große Bretten**  
120x200 . . . 35.-  
mit Messingver-  
ankerung 120x200 47.-

**Fertige Betten**  
gran-rot Intex  
mit guten Federn  
Oberbett . . . 15.85  
Unterbett . . . 13.25  
Kissen . . . 5.50  
Daunen-Oberbett  
auch türkis-  
rot Intex . . . 46.55  
Kissen passend 20.75

**Weiße Möbel**  
Ankleideschrank  
100 cm breit . . . 73.-  
Wachstisch . . . 19.80  
Ankleideschrank  
mit Spiegel . . . 135.-  
Waschkommode 46.-  
Frisiertoilette  
mit 3 Spiegeln . . . 66.-

**Einzelne  
Damast-  
Kissen-  
bezüge**  
per Stück  
2.30

**Einzelne  
Ueberlaken**  
mit Loch-  
sticker . . . 0.85

**Damenwäsche**

**Taghemd** mit  
Langketten-Besatz 1.75  
**Reinweiß** mit  
Langketten-Besatz 1.75  
**Taghemd** mit  
Steckern 1.95  
**Reinweiß** mit  
Steckern 1.95  
**Nachthemd** mit  
Beklebung-Verzierg 3.55  
**Hemdhose** mit  
Lochstickerei . . . 4.95  
**Unterhülle** mit  
Stickerei . . . 0.85  
**Watt-Garnitur**  
mit reich. Spitzen-  
Garnitur, Taghemd,  
Reinweiß, Nachtbl.  
18.50  
**Hochel. Garnit.**  
Maké-Battit mit  
Hand-Nohknoten,  
gestickt, Punkten u.  
schöner Klippel . . . 45.-  
**Seldene Hemd-  
hose** schwarz,  
rosa, weiss 29.-  
**Unterhülle**  
Crépe de Chine . . . 9.50

**Damendecken**

**la Damensatin**  
div. Farben mit la  
weißen Daunen . . . 79.-  
**Weiße Seide**  
in Ratin-Steckerei 135.-  
**Steppdecken**  
**Satin** in diversen  
Farben mit  
Trottofurther . . . 16.75  
**Doppelseidige  
Satin** . . . 23.50  
**Schladdecken**  
weiß mit blauer od.  
roter Karle . . . 3.95  
gran mit Streifen-  
karle . . . 2.15  
mit bunter Karle . . . 3.25  
Kamelhaar mit  
Streifenbordüre . . . 23.50  
**Wischtücher**  
rotkarliert . . . 0.48  
halblein. 80x50 cm 0.68

**Fertige Bettinletts**

rot od. gran-rot  
Oberbett . . . 8.65  
Unterbett . . . 7.25  
Kissen . . . 2.55  
rot-rosa  
Oberbett . . . 14.-  
Unterbett . . . 10.85  
Kissen . . . 3.85  
**Inlett- und  
Wäschestoffe**  
vom Stück sehr preiswert.

Mengen-  
abgabe  
vorbehalten  
Preise  
in  
Goldmark

**Schlafzimmer**  
Schrank, Waschtisch, 2 Nach-  
tische, 2 Bettstellen, 2  
Stühle . . . . . 245.-  
Schlafzimmer in vielen  
Holzarten, weiß, eiche und  
poliert, sehr preiswert!

Während der Weißen Woche können telefonische Anfragen nach inserierten Artikeln nicht berücksichtigt werden.

**Bettfedern-Fabrik**  
**Lustig**  
Gustav  
Prinzenstr.  
Quindvierzig  
Aufpassen! Man irrt sich - Lustig nur

**Bettbezüge**

Guise Handtuch  
Oberbett . . . 4.40, 4.45  
Kissen . . . 1.75, 1.50  
Feinfädig, Louisiana  
Oberbett 120x200 . . . 8.15  
Kissen . . . 1.95  
In gestreifter Bett-  
Gauze  
Oberbett . . . 9.75  
Kissen . . . 2.95

**Handtücher**

Gerstenkorn . . . 0.65  
da. m. rot. Karle 0.73  
Halblein. feste Qual. 1.15  
Jacquard halblein. 1.25

**Ueberlaken**

aus gutem Linnen,  
reich bestickt . . . 10.50  
Kissen passend . . . 3.75  
Ueberlaken mit Stickerei  
u. Spitzen reich garn. 14.50

**Bettlaken**

Guter Wäschestoff 2.55  
Kräftiger Linnen . . . 3.50  
in Dowlas 1.50x200 6.95

Unserm Genossen August Weicker  
heißt Gottin zum 25-jährigen Ehe-  
jubiläum sowie zu seinem 50. Ge-  
burtstage wünschen wir Glück  
die Genossinnen u. Genossen d. 97. Abt.

**Deutscher Metallarbeiter-Verband**

**Achtung! Funktionäre Achtung!**  
Es ist unbedingt notwendig, in  
den Betrieben eine stärkere Kontrolle der  
Beitragserhebung zu betreiben. Gerade in der  
gegenwärtigen Zeit ist es so wichtig, den  
Beitrag zu zahlen, um die Organisation zu  
erhalten. Die Organisation ist die Grundlage  
für die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit.  
Beitragserhebung ist die Grundlage für die  
Sozialen Entschädigungen.  
NW bei Wöge, Georgstraße 11, jeden  
Freitag und Sonnabend von 5-8 Uhr,  
Spandau, Verbandsbüro, Holteier 7,  
Oberschöneweide, Verbandsbüro,  
Boulevardstraße 5,  
sowie im Verbandsbüro, Dinnichstr. 81/83,  
Zimmer 2 und 3, geöffnet jeden Montag,  
Freitag und Sonnabend bis 7 Uhr.

**Wagen- und Anzeigerarbeiter!**

Montag, 28. Januar, vorm. 11 Uhr  
im Verbandsbüro, Dinnichstr. 81/83

**Bau-, Geldschrank- und Möbelschlosser!**

Dienstag, 29. Januar, abends 7 Uhr,  
im Verbandsbüro (Stingelstr.),  
Dinnichstr. 81/83.

**Funktionär-Konferenz**

**Achtung! Arbeitslose Mitglieder!**

Mittwoch, 30. Januar, vorm. 10 Uhr,  
im Verbandsbüro (großer Saal),  
Dinnichstr. 81/83.

**Verammlung**

**Kassenerhebung:** 1. Beitrag: Wirt-  
schaft und wir 2. Beiträge: 3. Ver-  
bands- und Branchenangehörigen  
4. Berichtlesen.

**Branchenversammlung**

der Metall- und Anzeigerarbeiter, sowie  
-dreherinnen.

**Achtung! Gravente und Silbente**

Donnerstag, den 31. Januar, nach-  
mittags 4 Uhr, im „Hilfenarbeiter“,  
Hilfenarbeiterstr. 27a.

**Branchenversammlung**

Jeder soll es muß erscheinen.  
19/20 Die Ortsverwaltung.

**Betriebskrankenkasse der Stadt Berlin**

Der XVIII. Vorstand der Kasse betr.  
Wahlprüfung der §§ 2, 3, 9, 11, 14, 17,  
21, 22, 24, 26, 29, 31 und 33 im Ober-  
verwaltungsamt Berlin am 11. Januar  
1924 genehmigt werden.

Ständige der Wahlprüfung werden  
im Hilfsmittel in ungefähr 8 Tagen  
abgegeben.  
Berlin, den 24. Januar 1924.  
Ogen. BKR 24. Der Vorstand.

**Cheviol** reine Wolle 2.40  
130 cm breit 1.20 G.-M.  
**Herrnsteife** reine Wolle 3.75  
130 cm breit 1.80 G.-M.  
**Gabardine** reine Wolle 5.95  
130 cm breit 2.90 G.-M.  
**Kleider** reine Wolle 9.95  
130 cm breit 4.90 G.-M.  
**Kostüm-  
Mantel** Stoffe  
direkt an Privat  
zu Exportpreisen  
**Paul Nathan & Co.**  
Seyditzstr. 52, nur 1. Etage  
(am Spittelmarkt)  
Geschäft 9-12 Export!

**Endgültiger Schluss dieses Extraangebotes**  
**29. Januar abends**  
Soweit der Vorrat reicht

**zu fabelhaft billigen Preisen**

Nur wenige Beispiele:

Küchenhandtücher		Stubenhandtücher	
fertig gesäumt und gebändert			
Gerstenkorn-Handtuch mit rotem Streifen . . . . .	68 Pf.	Dreil-Handtuch weiß . . . . .	75 Pf.
Dreil-Handtuch gran, gestreift . . . . .	65 Pf.	Einzel-Stubenhandtücher 2 An- gaben . . . . .	95 Pf.
Dreil-Handtuch rosa, Leinwand . . . . .	95 Pf.	Stubenhandtuch voll gebändert, in verschied. Mustern . . . . .	95 Pf.
		Prima Damast-Handtuch 1.25, 1.50	

**Bettwäsche zu bedeutend herabgesetzten Preisen**

Serie I	Serie II	Serie III
Deckbettbezug 4.50 aus gutem Hemdentuch	Deckbettbezug 6.50 aus bestem Linnen	Deckbettbezug best. aus gut. waschecht. Stoff 7.50

**Damen-Leibwäsche in größter Auswahl sehr preiswert**

Sämtliche inserierten Artikel sind in Gebrauchsgrößen!

Einmaliges nicht wiederkehrendes Angebot!  
Nur diese **Damast-, Dimity- und Gestickte Garnituren** **Nur diese**  
**Wochel** Bezug mit 2 Kissen **14.00 M. 17.00 M. 20.00 M.** **Wochel**

**Billiger Reste-Verkauf**  
(Nur Frankfurter Allee)

Enorm grosse Auswahl in Hemdentuch, Linnen, Makotuch, Inlette, Lakenstoffe,  
bunte Bezugstoffe, Handtücher, Ueberschlaglaken, Damast-, Dimity- und  
gestreifte Garnituren. Prima halbleinene und reineinene Tischwäsche!  
**Riesen-Auswahl! Teilzahlung ohne Preiserhöhung!**  
Mengenabgabe vorbehalten! Soweit der Vorrat reicht!

**Groß-Berliner  
Wäsche-Industrie**

Frankfurter Allee 287 Neukölln, Hermannstr. 51  
an d. Volptstr. Fahrweg 1, 287, Frankf. Allee, Linsen 50, 75, Fahrweg 1, Behnel, Hermannstr., Linsen 28.  
Hochbbl. Warschauer Brücke (Lichtenb. Ansehbl.)  
Spezialhaus größten Stills mit eigener Fabrikation. Fachmännische zuverkömmede Bedienung.

Firma und Hausnummer bitte genau beachten.

<b>Diwanddecken</b> Diwanddecken, Phantasiegewebe 16.50 Diwanddecken, Phantasiegewebe 14.- Diwanddecken, Gebellgewebe 15.- Diwanddecken, Gebellgewebe 13.- Diwanddecken, Gebellgewebe 12.- Diwanddecken, Gebellgewebe 11.- Diwanddecken, Gebellgewebe 10.- Diwanddecken, Gebellgewebe 9.- Diwanddecken, Gebellgewebe 8.- Diwanddecken, Gebellgewebe 7.- Diwanddecken, Gebellgewebe 6.- Diwanddecken, Gebellgewebe 5.- Diwanddecken, Gebellgewebe 4.- Diwanddecken, Gebellgewebe 3.- Diwanddecken, Gebellgewebe 2.- Diwanddecken, Gebellgewebe 1.-	<b>Stepp- und Damendecken</b> Steppdecken, einhundertstück, nur eine Fabrikate, in guter Qualität, blau, lila, gelb, grün, bunte Farben, blau, auch spars. Farben mit hochmodernem besten Mittelstück oder Randverzierung. 17.- 20.- 25.- 30.- Steppdecken in la mit d. un. leichter Wollfüllung . . . . . 35.- 45.- Daunen-Decken . . . . . 100.- in Satin u. Fällung, erstkl. Verarbeitung Kunstergarnituren, elfenbein blau 5.- 7.- 10.- 12.- bis 50.- Nachtdecken 4.50 6.- 9.- 12.- bis zum elegantesten. Etamine 150 cm . . . . . per Meter 1.75 <b>Madras-Garnituren</b> 65/50 cm . . . . . 11.- 12.- 75/50 cm . . . . . 14.- 15.- 100/50 cm . . . . . 18.- 19.- 22.-	<b>Billige Teppiche</b> Tapestry 145x235 cm . . . . . 28.- Axminster 300x300 cm . . . . . 75.- Bunstedt lill. 300x300 cm . . . . . 30.- Tapestry 300x300 cm . . . . . 45.- Velours u. Bouclé 300x300 cm . . . . . 80.- Toumay 300x300 cm . . . . . 147.- Axminster 300x300 cm . . . . . 118.- Velours u. Bouclé 300x300 cm . . . . . 120.- Toumay 300x300 cm . . . . . 250.- Rech. Smyrna 250x300 cm . . . . . 332.- Axminster 300x300 cm . . . . . 266.- <b>Toumay-Brüchen und Vorleger</b> 70/120 cm 20/180 cm 120/240 cm 120/270 cm 21.- 30.- 70.- 82.- <b>Bettvorleger</b> Axminster 8.25 60/90 cm . . . . . 7.50 Velvet . . . . . 8.75 60/120 cm . . . . . 11.- Bouclé . . . . . 6.50 70/110 cm . . . . . 12.- Toumay . . . . . 21.- 80/140 cm . . . . . 16.50
---	--	--

Ein Paar schön gequerte-Diwan-Decken . . . . . 39.- 51.- 61.- 64.-  
Obige Preise hatten wir trotz Fabrikpreis-Erhöhung bis zu 25%.

**WEISSE WOCH!**

Sie bei uns zum Verkauf gestellten Waren sind durchweg nur in aus-  
gezeichneten erhaltener Qualität und diese Ihnen ganz besondere  
Begehrtheit, enorm billig zu kaufen. Rufen Sie zu uns ohne jeden  
Zwang und Sie werden überrascht sein, was wir Ihnen bieten.

<b>Damenwäsche</b> Damenhemden reich garniert 1.75 mit viel Stickerei 2.60 Damenhemden Damen-Nachthemden entsprechende Ausführung 3.50 Beinkleider mit Stoffarm 1.60 Beinkleider mit reicher Stickerei 1.95 Garnituren Hemd u. Bett- bezug, viel 4.50 Garnituren in Battist Valencienne-System, enorm billig Ein Posten angelegte Damen- hemden, Beinkleider, Garnituren, Unterlaken, Pringehäbe bis ein Drittel des regulären Wertes.	<b>Fertige Bettwäsche</b> 1 Bettbezug, gefaltet, 1 Kissen, gefaltet, ein Kissen, 18.50 1 Bettbezug mit 2 Kissen prima Qualität mit ele- gantem Einlagen 15.50 1 Bettbezug prima Qualität 5.50 baju passende Kissen 1.90 Fertige Julettts feinst- best 11.50 <b>Damen-Strümpfe</b> Seidenstr. . . . . 1.25 <b>Herrenwäsche</b> Oberhemden prima Perfekt mit 5.50 2 Kragen Oberhemden weiß, mit dicker Ein- 5.50 lage, ungewaschen Einabhängen in guter Qualität 2.95 Matohemden prima Stoff 1.95 Oberhemden-Erfah mit 2 Kragen 1.95 Sporttragen mit Ephemett 95 Pf. Weiße Ripstragen gute Qualität 50 Pf.
--	--

**Strumpf- und Wäschehaus „Atha“**  
Greifswalder Str. 31.  
Wegen Sie bitte auf die Nummer 31.

**Einem 500 Gramm schweren**

**Wolljumper**  
können Sie 7 M. aus meiner schwarzen  
sich für nur 7 M. aus meiner schwarzen  
Es kosten Sie demnach 50 g la Jumper-wole nur 70 Pf.  
Auch billigere Qualitäten vorrälig  
**Großes Farbensortiment!**  
Strumpfwolle schwarz od grau  
in Kammgarn, 40/2 45 Pf.

**Wollhaus M. Schlachet**  
N 113, Wichertstraße 9 a. Hochbahn, Nordring u. Ring-  
bahnh. Schön. Allee. Tel. 1264.112  
Filialgeschäft: NO 55, Prenzlauer Allee 176, Ringl. Prenzl. Allee  
Bei Einkäufen von 8 M an Fahrtvergütung Versand  
wur gegen Nachnahme bei Voreinsendung des Portos.  
Für größere Abnehmer Sonder-Offerte.

**Alle Seifen-Händler**  
verdienen wieder viel  
**Geld**  
beim Verkauf meiner  
**neuen Schlager**  
Seifengroßhandlung  
**Emerich A. Salgo**  
Lothringer Str. 38, Hof

